



World Vision
Zukunft für Kinder!



JAHRESBERICHT 2012

INHALT

Über World Vision

Unsere Vision	3	World Vision International – Kernzahlen	12
Bericht des Präsidiums	4	World Vision International	13
Bericht des Vorstands	6	World Vision Stiftung	15
Vorgestellt: World Vision	8	Informationen für Paten und Spender	16
Organisation und Trägerschaft	10	Mitgliedschaften	17

Projektarbeit

Übersicht der geförderten Projekte	18	Risiken wirksam begegnen	35
Globale Herausforderungen	20	Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen	36
Entwicklungszusammenarbeit	22	Projektcontrolling	37
Humanitäre Hilfe	24	Projektmanagement	38
Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit	26	Kontrollmechanismen	40
Forschung und Innovation	28	Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen	41
Beispiele aus der Projektarbeit	29		
Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit	34		

Finanzen

Finanzbericht 2012	46	Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	56
Bilanz zum 30.09. 2012	48	Strategie und Ausblick	57
Erträge im Finanzjahr 2012	51		
Mittelverwendung im Finanzjahr 2012	53		

Impressum

Herausgeber: World Vision Deutschland e.V.

Verantwortlich: Christoph Waffenschmidt, Christoph Hilligen

Redaktion: Sabine Ehler, Thomas Giebel, Christoph Hilligen, Dirk Jacobs, Martin van de Loch, Susanne Rentschler, Stefanie Huisgen, Manfred Zwikla, Anja Krieg, Kathrin Sommer

Satz und Gestaltung: Yun-mi Jo, Susanne Rentschler, Stefanie Huisgen

*Unsere Vision für jedes Kind: Leben in Fülle;
Unser Gebet für jedes Herz: Tatkraft und Wille.*



Bericht des Präsidiums



Wilfried Bohlen



Hertha-Maria Haselmann

Liebe Leserin, lieber Leser,

World Vision hat die Vision von einer besseren Zukunft für Kinder. Wie ein roter Faden zieht sich deshalb als übergeordnetes Ziel das Wohlergehen und die gesunde Entwicklung von Kindern durch die Arbeitsbereiche von World Vision – Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Auch bei allen unterstützenden Tätigkeiten orientieren wir uns an dieser Vision und möchten das im vorliegenden Bericht auch für unsere Leserinnen und Leser transparent machen.

Neue Räumlichkeiten

Das vergangene Jahr begann für World Vision mit einer wichtigen Veränderung: Am 19. März 2012 nahm World Vision die Arbeit in den neuen Räumlichkeiten in Friedrichsdorf auf. Die mit dem Umzug verbundenen Ziele sind:

- die Reduzierung der fixen und laufenden Kosten für Räumlichkeiten,
- die Verbesserung der Klimafreundlichkeit,
- die Verbesserung der Kommunikation im Haus durch offene Räume.

Am 9. Mai 2012 fand die Einweihung des neuen Gebäudes statt. An den offiziellen Teil schloss sich ein Tag der offenen Tür mit mehreren Hundert Gästen an. Bereits in den ersten Monaten ist es gelungen, weitere größere Veranstaltungen im neuen Gebäude anzubieten (etwa ein Afrika-Nachmittag und ein Patentreffen) und so das Haus wie geplant für Unterstützer und die Öffentlichkeit zu öffnen.

Arbeit des Präsidiums

Die sieben Mitglieder des Präsidiums tagten im Finanzjahr 2012 vier Mal. Im Mittelpunkt stand dabei die Strategie für die Jahre 2013 bis 2017, die gemeinsam mit dem Vorstand erarbeitet und schließlich vom Präsidium verabschiedet wurde (vgl. „Strategie und Ausblick“ ab Seite 57). Der Finanzausschuss tagte als Unterausschuss des Präsidiums im Finanzjahr 2012 insgesamt fünf Mal. Er beschäftigte sich intensiv mit den finanziellen Entwicklungen, Fragen zu Geldanlagen sowie Risiko-Einschätzungen für die Organisation und beriet über den Jahresabschluss.

Der Jahresabschluss wurde von der Mitgliederversammlung angenommen, und der Vorstand und das Präsidium wurden einstimmig entlastet.

Testat und Prüfung der Geschäftsführung

Das Vertrauen unserer Paten und Spender ist unser höchstes Gut. World Vision lässt die eigene Arbeit deshalb national und international umfangreich kontrollieren. In Übereinstimmung mit der Satzung von World Vision Deutschland und den Regularien von World Vision International wurde über die Bestellung des Wirtschaftsprüfers beraten. Die Prüfung des Jahresabschlusses 2012 wurde nach Beschluss der Mitgliederversammlung von der Solidaris Revisions-GmbH vorgenommen. Durch den Wirtschaftsprüfer hat der Jahresabschluss 2012 ein uneingeschränktes Testat erhalten (vgl. Bestätigungsvermerk auf Seite 56). Die erstmals, 2012 noch auf freiwilliger Basis, durchgeführte Prüfung der Geschäftsführung nach §53 Haushaltsgrundsatzgesetz führte ebenfalls zu einer positiven Bestätigung durch die Wirtschaftsprüfer.

Kontrollprozess „Peer Review“

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die sich derzeit in 97 Ländern engagiert (vgl. www.wvi.org). Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch einen Partnervertrag, der Verpflichtungen und Rechte festschreibt. Dazu gehört unter anderem, dass sich jedes nationale Büro alle drei Jahre einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere nationale Büros unterzieht. Im September 2012 waren ein Vertreter von World Vision International, zwei Mitarbeiter anderer World Vision-Büros und ein Mitglied eines World Vision-Aufsichtsgremiums eine Woche lang bei World Vision Deutschland zu Gast. Sie interviewten Präsidiumsmitglieder und externe Partner. Außerdem wurden Protokolle und andere interne Unterlagen untersucht sowie die Arbeit des Präsidiums und die Zusammenarbeit von Präsidium und Vorstand bewertet. Das Ergebnis war in allen bewerteten Bereichen positiv.



Bestnoten für Transparenz

Wir freuen uns ganz besonders, dass bei der Transparenz- und Wirksamkeitsbewertung der 50 größten deutschen Nichtregierungsorganisationen durch die Zeitschrift „Capital“ World Vision Deutschland mit der Bestnote 5 von 5 Sternen ausgezeichnet wurde. Ausschlaggebend dafür waren „umfassende Rechenschaftsberichte und hervorragende Wirkungsbelege“. Auch beim Transparenzpreis von PricewaterhouseCoopers 2012 wurde World Vision Deutschland wieder für seine transparente Berichterstattung ausgezeichnet und war unter den besten Organisationen. Schließlich bestätigt auch das DZI-Spendensiegel, das wir seit vielen Jahren führen, einen sorgsamem Umgang mit unseren Spendengeldern.

Danke!

Wir möchten all unseren Patinnen und Paten, Spendern, öffentlichen Gebern und Unternehmen für das Vertrauen zu unserer Arbeit danken. Lassen Sie uns auch 2013 zusammen daran arbeiten, dass die Vision von einer besseren Zukunft für Kinder Wirklichkeit wird!

Wilfried Bohlen,
Vorsitzender des Präsidiums

Hertha-Maria Haselmann,
Stellv. Vorsitzende des Präsidiums

„Es gibt keine großen Entdeckungen und Fortschritte, solange es noch ein unglückliches Kind auf Erden gibt.“

(Albert Einstein)



Bericht des Vorstands



Christoph Waffenschmidt



Christoph Hilligen

Liebe Leserin, lieber Leser,

mit dem neuen Jahresbericht möchten wir Ihnen interessante Einblicke in die Arbeit von World Vision Deutschland gewähren. Im Vergleich zum letzten Bericht haben wir dieses Mal noch ausführlicher die internationale Struktur von World Vision und das Thema „Wirkungsbeobachtung“ dargestellt (vgl. Seite 13 und Seite 41). Natürlich wollen wir Ihnen auch einige Höhepunkte des Jahres 2012 nicht vorenthalten.

Neue Kampagne „Für jedes Kind“

In der einzigartigen Kampagne „Für jedes Kind“ hat das internationale Netzwerk von World Vision Kräfte gebündelt, um mit einem neuen Ansatz drei besondere Herausforderungen in Entwicklungsländern anzugehen: Wasserversorgung (einschließlich sanitärer Anlagen und Hygiene), wirtschaftliche Entwicklung (Armutsbekämpfung) sowie Malariaprävention.

Im Rahmen der auf fünf Jahre ausgelegten Kampagne möchten wir

1. fünf Millionen Kindern und Erwachsenen dauerhaft Zugang zu sauberem Wasser, besseren sanitären Anlagen und besserer Hygiene ermöglichen,
2. jährlich 11 Millionen Moskitonetze zur Malaria-Vorbeugung verteilen,
3. 2,5 Millionen Haushalte durch Zugang zu grundlegenden Finanzdienstleistungen wie Spareinlagen und Kleinkrediten wirtschaftlich stärken.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.worldvision.de/fuerjedeskind.

Prominente Besucher in den Projektgebieten

2012 besuchten gleich zwei hochrangige Politiker Projekte von World Vision. Im Rahmen seiner Georgienreise war Bundesentwicklungsminister Dirk Niebel am 1. Juni Gast in unserem vom Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) geförderten Hilfsprojekt für Binnenflüchtlinge in Georgien. Gemeinsam mit dem georgischen Minister für Flüchtlingsangelegenheiten gab er das Startsignal für den Bau eines 330 m² großen Gewächshauses, das Bewohnern der Flüchtlingsiedlung Tserovani ein Einkommen verschaffen soll. Die zweite Projektreise führte uns nach Vietnam. Bei einem Besuch in unserem Büro in Friedrichsdorf hatte der hessische Ministerpräsident Volker Bouffier versprochen, unsere Projekte

auch einmal vor Ort in Augenschein zu nehmen. Nur wenige Monate später ging es los. Zusammen mit einer 30 Personen starken Delegation aus Politik, Wirtschaft und Wissenschaft sowie Ursula und Volker Bouffier besuchten wir am 6. Oktober unser städtisches Entwicklungsprogramm in einem der ärmsten Stadtteile von Ho-Chi-Minh-Stadt. Auf dem Programm standen der Besuch einer Grundschule sowie einer Fördereinrichtung für Kinder mit Behinderungen. Besonders beeindruckt war die Delegation, als ehemalige Patenkinder berichteten, wie sie durch die Projektarbeit gefördert wurden und davon bis heute profitieren. „Die Jugendlichen werden hier qualifiziert ausgebildet und haben damit eine Grundlage für ihr weiteres Leben. Das ist eine tolle Geschichte, deshalb müssen wir das unterstützen“, resümierte Volker Bouffier anerkennend und überreichte den Mitarbeitern in beiden Projekten Schecks vom Land Hessen.

LichterKinder

Mit der Laternenlauf-Aktion „LichterKinder“ ruft World Vision rund um Sankt Martin (11. November) alle Kindergärten, Erzieher, Eltern, Grundschulen, Vereine und vor allem die Kinder in Deutschland dazu auf, sich für Kinder in armen Ländern einzusetzen. 2012 wurde ein Starthelfer-Projekt in Nicaragua unterstützt, und die Aktion sprengte alle Rekorde: 1.828 Einrichtungen mit insgesamt über 81.000 Kindern beteiligten sich. Wir freuen uns sehr über diesen Zuspruch und planen bereits die Aktion für 2013 (www.lichterkinder.de).

Ausstellung „ich krieg dich – children affected by war“

Seit vielen Jahren engagiert sich World Vision Deutschland in den Bereichen Friedensförderung und zivile Konfliktbearbeitung. Ziel der von World Vision konzipierten Ausstellung „ich krieg dich – children affected by war“ ist es, ein Bewusstsein für die Auswirkungen von Kriegen und bewaffneten Konflikten auf Kinder und Jugendliche zu schaffen. Die Ausstellung zeigt anhand von Bildern und O-Tönen von Kindern aus Uganda, der Demokratischen Republik Kongo, dem Libanon und Afghanistan die besonderen Herausforderungen, mit denen Kinder im Krieg konfrontiert werden. Am 3. Mai 2012 wurde die Ausstellung in der deutschen UN-Vertretung in New York eröffnet. Zu den Gästen gehörten 20 UN-Botschafter, die Sonderbeauftragte

der Vereinten Nationen für Kinder und bewaffnete Konflikte Radhika Coomaraswamy sowie zahlreiche Vertreter internationaler Organisationen. Fünf Wochen später, am 12. Juni, eröffnete der Vizepräsident des Deutschen Bundestages, Wolfgang Thierse, die Ausstellung im Bundestag. Bewegend war hier der Auftritt des BAP-Sängers Wolfgang Niedecken, der sich seit vielen Jahren für ehemalige Kindersoldaten in Uganda und Ost-Kongo einsetzt und auch ein Lied zu diesem Thema komponiert hat („Noh Gulu“).

Spenden und öffentliche Mittel

Der Umfang unserer Projektarbeit zugunsten bedürftiger Menschen rund um den Globus wird sehr stark von unseren Einnahmen beeinflusst. Mit über 83,1 Mio. Euro lag der Gesamtertrag 2012 unter dem des Vorjahres. Der Rückgang hängt damit zusammen, dass es im Vergleich zu den Vorjahren weniger große Naturkatastrophen gab. Von den gesamten Erträgen sind 65,9 Mio. Euro dem Bereich der privaten Zuwendungen zuzuordnen (79,3 % der Gesamterträge). Die öffentlichen Einnahmen lagen mit 8,9 Mio. Euro ebenfalls unter dem Niveau des Vorjahres (10,8 Mio. Euro). Gründe dafür sind unter anderem Währungseinflüsse und ein Rückgang der Mittel aus dem Welternährungsprogramm. Die Einnahmen von Kooperationspartnern (andere Nichtregierungsorganisationen, insbesondere „Aktion Deutschland Hilft“) waren im Berichtsjahr mit 6,5 Mio. Euro noch immer auf einem hohen Niveau. Dies hängt weiterhin mit den großen Naturkatastrophen der Jahre 2010/2011 zusammen. Bei den privaten Spendeneinnahmen sind die Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit erfreulicherweise um 26,7% gestiegen. In diesem Zusammenhang ist vor allem das „Starthelfer-Programm“ zu nennen. Mittlerweile unterstützen über 15.000 Förderer diese Projekte, bei denen ein besonderer Fokus auf der gesunden Ernährung und medizinischen Grundversorgung für Schwangere, Babys und Kleinkinder bis 5 Jahre liegt.

Ausblick

Im kommenden Jahr wird ein Schwerpunkt unserer Arbeit die Umsetzung der neuen Strategie sein (vgl. „Strategie und Ausblick“ ab Seite 57). Einer der Eckpfeiler ist das Ziel, noch mehr Menschen die Möglichkeit zu geben, sich an der Arbeit von World Vision zu beteiligen. Auch dieses Ziel soll dazu beitragen, der Vision einer besseren Welt für Kinder gemeinsam etwas näher zu kommen. Wir danken Ihnen für Ihr Vertrauen und Ihre Unterstützung dabei!



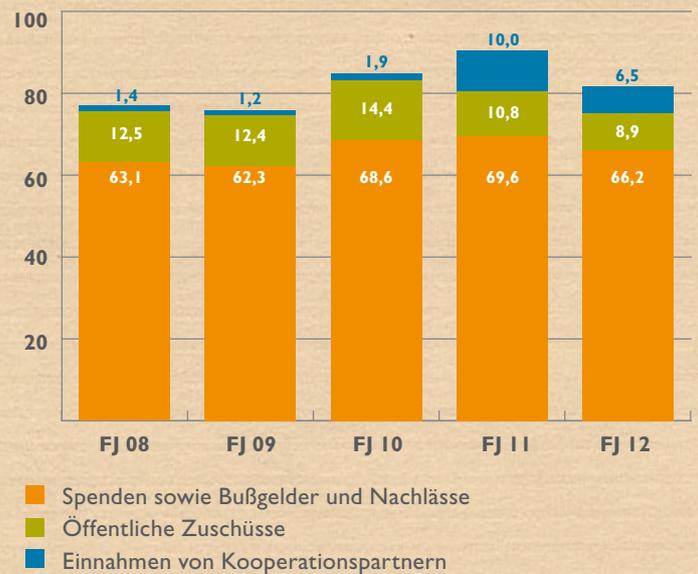
Christoph Waffenschmidt,
Vorstandsvorsitzender



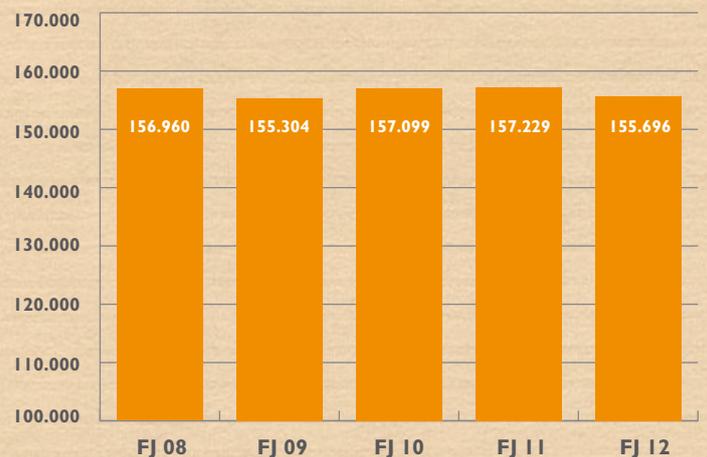
Christoph Hilligen,
Stellv. Vorstandsvorsitzender



Einnahmen aus Spenden und Zuschüssen in den Finanzjahren (FJ) 2008-2012 in Mio. Euro



Anzahl der Patenkinder am Ende der Finanzjahre (FJ) 2008-2012





Vorgestellt: World Vision

Unsere Ziele

World Vision Deutschland e.V. wurde 1979 gegründet. Gemeinsam mit unseren Partnern in Entwicklungsländern möchten wir Armut, Hunger und Ungerechtigkeit nachhaltig überwinden (siehe auch Auszug aus der Satzung auf Seite 9). Außerdem soll durch die Arbeit von World Vision Leid in Krisengebieten gelindert und verhindert werden. Um diese Ziele zu erreichen, arbeitet World Vision in drei Bereichen: nachhaltige Entwicklungszusammenarbeit, Humanitäre Hilfe und entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Ein besonderer Fokus liegt in allen Arbeitsbereichen auf dem Wohlergehen und der gesunden Entwicklung von Kindern.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit sind als umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe konzipiert. Ermöglicht werden diese Projekte vor allem durch Kinderpatenschaften – eine Unterstützungsform, die durch die Kontakte zwischen Menschen in Deutschland und in den Entwicklungsländern auch einen wichtigen Beitrag zur Völkerverständigung leistet (vollständiger Artikel ab Seite 22).



Projekte der Humanitären Hilfe

Einen weiteren Schwerpunkt der Arbeit von World Vision bildet die Versorgung von Katastrophenopfern sowie Kriegs- und Hungerflüchtlingen. Die Finanzierung dieser Projekte erfolgt zum Teil über private Spenden, vor allem aber über Kooperationen mit „Aktion Deutschland Hilft“, dem Auswärtigen Amt, der Europäischen Union und dem Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen (vollständiger Artikel ab Seite 24).

Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit

Der dritte Arbeitsbereich von World Vision Deutschland ist die entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit. Mit diesem Arbeitszweig möchten wir die Menschen in Deutschland über die Ursachen von Hunger, Armut und Benachteiligung in den Entwicklungsländern aufklären und sie zum verantwortungsvollen Handeln motivieren (vollständiger Artikel ab Seite 26).

Christliche Motivation

Als Christen unterschiedlicher Konfessionen helfen die Mitarbeiter von World Vision weltweit Menschen in Not, unabhängig von ethnischer Herkunft, Religion oder Nationalität. World Vision hat christliche Wurzeln, Werte und Arbeitsgrundsätze. Die Arbeit von World Vision folgt dem diakonischen Auftrag der Bibel, sich in christlicher Nächstenliebe für die Benachteiligten, Notleidenden und Entrechteten dieser Welt einzusetzen.

World Vision Deutschland e.V. (Sitz: Friedrichsdorf) ist durch Bescheid des Finanzamtes Bad Homburg als ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten, mildtätigen Zwecken dienend anerkannt. Der letzte vorliegende Freistellungsbescheid nach §§ 52 ff. der Abgabenordnung stammt vom 4. Januar 2012 (Steuer-Nummer 00325099188). Der Verein ist im Vereinsregister beim Amtsgericht Bad Homburg registriert.

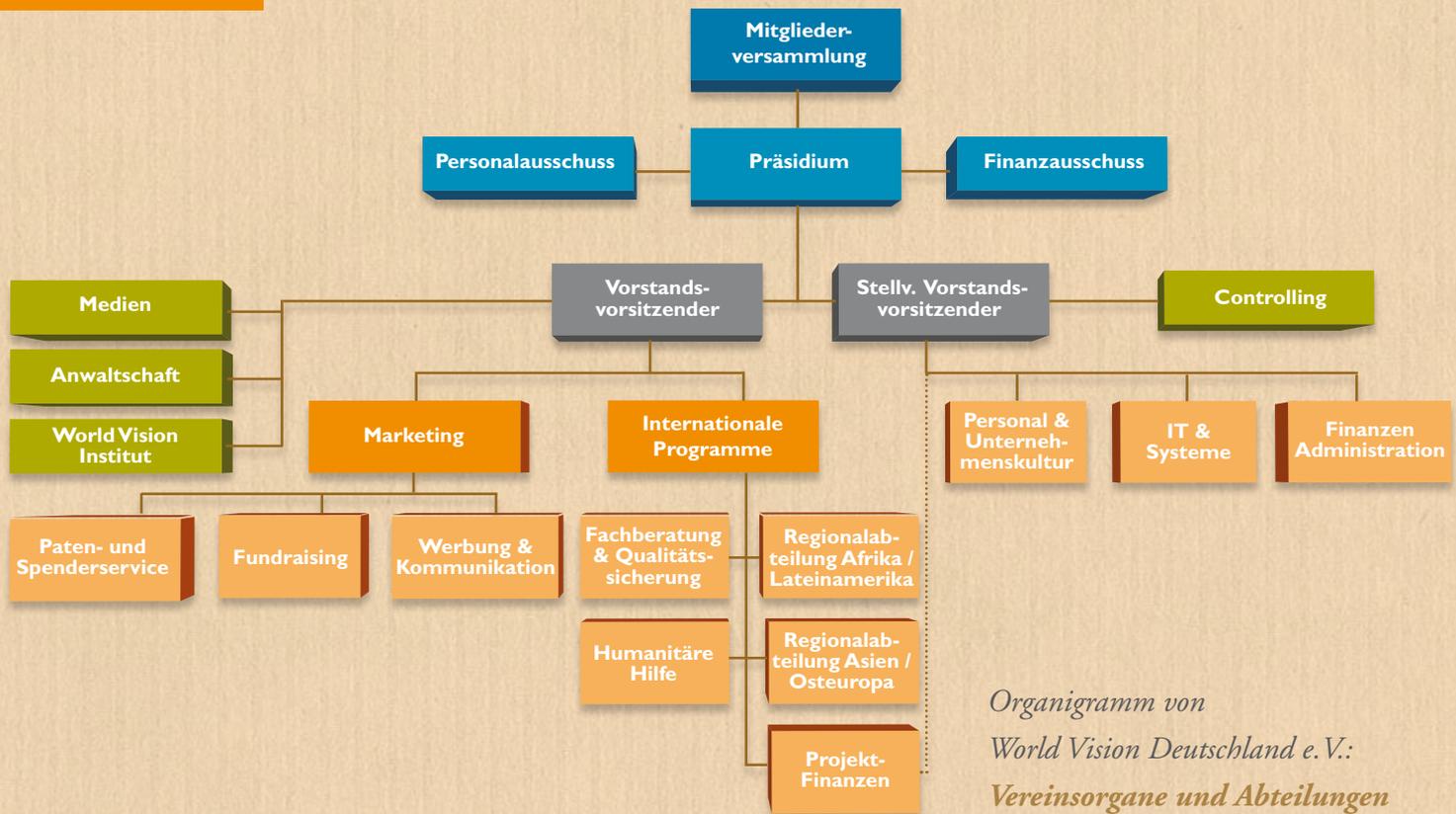
Auszug aus der Satzung

§ 2 Zweck des Vereins

- 2.1 Der Verein verfolgt ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke im Sinne des Abschnittes „Steuerbegünstigte Zwecke“ der Abgabenordnung. Zweck des Vereins ist die Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, Bildung und Erziehung sowie die Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung.
- 2.2 In diesem Rahmen leistet der Verein für Menschen in den Armutsgebieten dieser Welt Hilfe. Dies geschieht insbesondere weltweit durch kinderorientierte Projekte der Entwicklungszusammenarbeit, humanitäre Nothilfe, Anwaltschaftsarbeit, technische und geistliche Hilfsdienste sowie die Förderung christlicher Werte.
- 2.3 Der Vereinszweck gemäß Absatz 1 wird auch dadurch verwirklicht, dass der Verein im Rahmen des § 58 Nr. 2 – 4 AO teilweise seine Geld- und Sachmittel, einschließlich seiner sämtlichen Vermögenswerte, einer anderen steuerbegünstigten Körperschaft oder einer Körperschaft des öffentlichen Rechts zur Förderung der Jugendpflege und Jugendfürsorge, der Bildung und Erziehung sowie der Förderung internationaler Gesinnung, der Toleranz und christlicher Nächstenliebe auf allen Gebieten, der Kultur und der Völkerverständigung zuwendet oder im Rahmen des § 58 Nr. 1 AO Geld- und Sachmittel zur Förderung dieser steuerbegünstigten Zwecke durch eine steuerbegünstigte inländische Körperschaft, eine Körperschaft des öffentlichen Rechts oder eine andere ausländische Körperschaft beschafft. Des Weiteren wird der Vereinszweck durch den Personaleinsatz gemäß § 58 Nr. 3 AO verwirklicht.
- 2.4 Der Verein ist selbstlos tätig; er verfolgt nicht in erster Linie eigenwirtschaftliche Zwecke.

Die vollständige Satzung kann im Internet unter worldvision.de/satzung abgerufen werden. Unter worldvision.de/jahresbericht sind neben diesem Jahresbericht auch die Berichte der letzten Jahre online verfügbar.





Organisation und Trägerschaft

Mitgliederversammlung

World Vision Deutschland e.V. ist als eingetragener Verein rechtlich, organisatorisch und finanziell selbstständig. Sitz des Vereins ist Friedrichsdorf. Träger des Vereins nach §§ 32 ff. BGB ist die Mitgliederversammlung, die mindestens einmal im Jahr tagt und vom Vorsitzenden des Präsidiums geleitet wird. Im Finanzjahr 2012 wurden drei neue Vereinsmitglieder aufgenommen, sodass World Vision zum 30.09.2012 22 Vereinsmitglieder hatte. Ihre Aufgaben umfassen die Wahl des Präsidiums, die Entgegennahme des Jahresberichts, die Feststellung des geprüften Jahresabschlusses, die Entscheidung über Aufnahme und Ausschluss eines Mitgliedes, die Änderung der Satzung und die Entlastung von Präsidium und Vorstand. Die Mitglieder des Vereins werden vom Präsidium in regelmäßigen Abständen über die geleistete Arbeit informiert und erhalten den Jahresabschlussbericht des Wirtschaftsprüfers rechtzeitig vor der Mitgliederversammlung. Die Mitglieder erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet.

Präsidium

Das Präsidium von World Vision Deutschland bestand im Finanzjahr 2012 wie im Vorjahr aus sieben Mitgliedern. Die Mitglieder des Präsidiums – laut Satzung mindestens sieben, höchstens aber elf Personen – werden von der Mitgliederversammlung für einen Zeitraum von drei Jahren gewählt. Es sind maximal zwei Wiederwahlen eines Präsidiumsmitgliedes

möglich. Das Präsidium ist zuständig für die Vorbereitung und Einberufung von Mitgliederversammlungen, die Umsetzung der Beschlüsse der Mitgliederversammlungen, das Vorschlagen neuer Vereinsmitglieder gegenüber der Mitgliederversammlung, die strategische Ausrichtung des Vereins, die Genehmigung der jährlichen Haushaltsplanung, die Überwachung der Geschäftsführung des Vorstands sowie der Entwicklung des Vereins, die Berufung und Abberufung der Mitglieder des Vorstands und die Berufung der Mitglieder des Kuratoriums. Das Präsidium stellt die Unterrichtung der Vereinsmitglieder über aktuelle Entwicklungen des Vereins sicher und legt in regelmäßigen Abständen der Mitgliederversammlung seinen Tätigkeitsbericht vor. Das Präsidium tagte im Finanzjahr 2012 vier Mal. Es besprach gemeinsam mit dem Vorstand und leitenden Angestellten intensiv die neue Strategie für die Jahre 2013 bis 2017 und verabschiedete sie. Der Vorsitzende des Präsidiums hat eine pauschale Entschädigung für seine Tätigkeit im Rahmen der Regelung des § 3 Nr. 26a des Einkommenssteuergesetzes (sogenannte Ehrenamtszuschale) in Höhe von 500 Euro erhalten. Alle weiteren Mitglieder des Präsidiums erhalten für ihre ehrenamtliche Tätigkeit keine Vergütung, nachgewiesene Auslagen werden vom Verein erstattet. Im Berichtsjahr wurden den Vereins- und Präsidiumsmitgliedern Reisekosten (auch für ihre Tätigkeit in den Ausschüssen) in Höhe von rund 12 Tsd. Euro erstattet.

Finanzausschuss

Das Präsidium kann zur Wahrnehmung seiner Aufgaben Arbeitsausschüsse berufen (Finanz- und Personalausschuss) oder externe Sachverständige beauftragen. Die ehrenamtlichen Mitglieder des Finanzausschusses werden vom Präsidium ernannt und beraten es insbesondere in Finanzfragen (etwa bei der Erstellung des jährlichen Budgets) und hinsichtlich möglicher Risiken und der Vermögensverwaltung. Die Mitglieder des Finanzausschusses erhalten monatlich aktuelle Zahlen über die Entwicklungen der Einnahmen und Ausgaben. Im Finanzjahr 2012 bestand der Finanzausschuss wie im Vorjahr aus drei Mitgliedern: Harald Dürr (Sprecher), Wilfried Bohlen und Günter Otterbach.

Personalausschuss

Der Personalausschuss ist ein Unterausschuss des Präsidiums und bestand im Finanzjahr 2012 wie im Vorjahr aus zwei Personen (Hertha-Maria Haselmann, Wilfried Bohlen). Er befasst sich mit Personalangelegenheiten des Vorstands, dazu zählen etwa die jährlichen Personalgespräche mit den Vorstandsmitgliedern.

Vorstand

Dem hauptamtlichen Vorstand – nach Satzung mindestens zwei Personen – gehörten im Finanzjahr 2012 wie im Vorjahr zwei Personen an – Christoph Waffenschmidt (Vorstandsvorsitzender) und Christoph Hilligen (stellvertretender Vorsitzender). Der Vorstand wird vom Präsidium ernannt. Dem Vorstand obliegt die operative Führung des Vereins, und er vertritt die Organisation nach außen. Der Vorstand ist für alle Angelegenheiten des Vereins zuständig, soweit sie nicht durch die Satzung einem anderen Vereinsorgan übertragen sind. Im Einzelnen ist er dafür zuständig, die Zielsetzungen der Organisation und die zur Erreichung notwendigen Strategien zu erarbeiten. In den Verantwortungsbereich des Vorstands fallen außerdem die regelmäßige Berichterstattung an das Präsidium über die Lage des Vereins, die Ausführung von Beschlüssen der Mitgliederversammlung und des Präsidiums, die Vorbereitung des Haushaltsplans und die Erstellung des Jahresabschlusses. Der Vorstand ist das Bindeglied zum Präsidium, nimmt an dessen Sitzungen teil, ist aber nicht stimmberechtigt.

Kuratorium

Die Mitglieder des Kuratoriums werden vom Präsidium berufen. Das Kuratorium besteht aus Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens, die die Ziele und Anliegen von World Vision Deutschland unterstützen und sich ehrenamtlich in der Öffentlichkeit für die Anliegen von World Vision einsetzen. Das Kuratorium bestand zum Ende des Finanzjahres 2012 wie im Vorjahr aus sieben Personen. Das Kuratorium tagt einmal im Jahr. In den Sitzungen, zu denen der Präsidiumsvorsitzende einlädt, nimmt das Kuratorium die Jahrestätigkeitsberichte von Präsidium und Vorstand entgegen, berät über allgemeine Belange der Organisation, gibt Anregungen und spricht Empfehlungen aus.

Details zu den Organen von World Vision Deutschland und ihren Aufgaben sind in der Satzung geregelt, die Sie im Internet finden: worldvision.de/satzung

Präsidium



Wilfried Bohlen

Vorsitzender: Pastor i.R., Leichlingen, Theologe, Groß- und Außenhandelskaufmann



Hertha-Maria Haselmann

Stellv. Vorsitzende: Leiterin Rehabilitationszentrum für Drogenabhängige, Frankfurt am Main, Betriebswirtin



Harald Dürr

Direktor Deutsche Bank, Frankfurt am Main, Betriebswirt



Dr. Thomas Kreuzer

Geschäftsführer Dt. Fundraising Akademie, Frankfurt am Main, Theologe und Kommunikationswissenschaftler



Günter Otterbach

Bankkaufmann i. R., Usingen



Elke Werner

Autorin und Referentin, Marburg, Pädagogin für Kunst und Religion



Bärbel Wilde

Pfarrerin i.R., Lüdenscheid, Theologin

Kuratorium



Judith Adlhoch

TV-Moderatorin



Jana Frädrieh

Kinderbeauftragte der Stadt München



Otto Fricke

Rechtsanwalt und FDP-Bundestagsabgeordneter



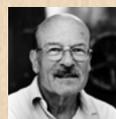
Anja Kohl

Redakteurin und Moderatorin



Günter Nooke

Dipl.-Physiker, Fachphysiker der Medizin, G8-Afrika-Beauftragter der Bundeskanzlerin



Volker Schlöndorff

Filmregisseur, Drehbuchautor und Filmproduzent



Martin Wilde

Geschäftsführer des Bundes Katholischer Unternehmer

WORLD VISION INTERNATIONAL: KERNZAHLEN



120 Mio. KINDER, DEREN LEBENSBEDINGUNGEN
VERBESSERT WURDEN



97
LÄNDER



3,4 Mio.
PATENKINDER



1.664
REGIONAL-ENTWICKLUNGSPROJEKTE

1,7 Mrd. US-\$

AUSGABEN FÜR
ENTWICKLUNGS-
ZUSAMMENARBEIT



547,4 Mio. US-\$
AUSGABEN FÜR HUMANITÄRE HILFE



FÜR 10,3 Mio. MENSCHEN

45.650

WORLD VISION-
MITARBEITER



20.800

EHRENAMTLICHE
MITARBEITER

World Vision International

World Vision Deutschland ist Teil der weltweiten World Vision-Partnerschaft, die in derzeit 97 Ländern aktiv ist (www.wvi.org). Die einzelnen World Vision-Büros arbeiten als Netzwerk partnerschaftlich und gleichberechtigt in einer föderalen Struktur zusammen. Verbunden sind die Mitglieder dieser Partnerschaft durch gemeinsame Ziele und Grundwerte sowie durch ein Partnerschaftsabkommen, das Rechte und Verpflichtungen festschreibt. Dazu gehört etwa, dass sich jedes World Vision-Büro regelmäßig einem Kontrollprozess („Peer Review“) durch andere World Vision-Büros unterzieht.

Rat

Das höchste Organ der World Vision-Partnerschaft ist der „Council“ (Rat), in dem alle World Vision-Büros mit gleichem Stimmrecht vertreten sind. Der Rat trifft sich alle drei Jahre. Er analysiert die aktuellen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit und die übergeordneten Strategien von World Vision und spricht Empfehlungen an das internationale Aufsichtsgremium aus. Der Rat hat als einziges Gremium die Autorität, Kerndokumente von World Vision (etwa die Grundwerte) zu verändern. Stimmberechtigt sind die Vorsitzenden der einzelnen selbstständigen Aufsichtsgremien der jeweiligen Länder- und Unterstützungsbüros (gegenwärtig 53 Vertreter; für World Vision Deutschland ist dies beispielsweise der Vorsitzende des Präsidiums) und die Mitglieder des internationalen Aufsichtsgremiums. Außerdem nehmen der internationale Präsident von World Vision und die Geschäftsführer bzw. Vorstände der World Vision-Büros und ggf. weitere Mitglieder der nationalen Aufsichtsgremien teil. 2013 werden erstmals auch Kinder an den Diskussionen und Debatten teilnehmen. Der nächste Council findet vom 10. bis 12. November 2013 in Arusha, Tansania, statt.

Internationales Aufsichtsgremium

Das internationale Aufsichtsgremium der World Vision-Partnerschaft ist das „World Vision International Board of Directors“. Es setzt sich aus dem internationalen Präsidenten Kevin Jenkins sowie 24 Vertretern aus einzelnen nationalen Aufsichtsgremien zusammen. Das internationale Aufsichtsgremium kommt zweimal im Jahr zusammen, um internationales Führungspersonal, darunter auch den internationalen Präsidenten, zu berufen oder abuberufen, internationale Richtlinien im Rahmen des Partnerschaftsabkommens zu verabschieden, die Einhaltung der Grundsätze und Richtlinien der World Vision-Partnerschaft zu überprüfen, das Budget der World Vision-Partnerschaft zu genehmigen und strategische Grundsatzentscheidungen zu treffen, die die gesamte World Vision-Partnerschaft betreffen. Vorsitzender des internationalen Aufsichtsgremiums ist derzeit der Österreicher Josef Stiegler.

Internationales Koordinierungsbüro

Für die internationalen Koordinierungsaufgaben von World Vision ist das in London ansässige „Executive Office“ in Abstimmung mit weiteren internationalen Büros (unter anderem in Brüssel, Genf, New York und Los Angeles) zuständig. Dem Londoner Büro steht seit 2009 der Kanadier Kevin Jenkins als Präsident der internationalen World Vision-Partnerschaft vor. Zu den Aufgaben dieses Büros gehören unter anderem die Repräsentanz nach außen, die Entwicklung internationaler Qualitätsstandards für die Projektarbeit, die Koordination von Hilfseinsätzen bei humanitären Katastrophen und die interne Revision der nationalen Büros. Im Rahmen der internen Revision kontrollieren weltweit 170 Prüfer die satzungsgemäße Verwendung der Gelder. Darüber hinaus gibt es eine internationale Finanzabteilung, die für die weltweite Planung und Durchführung von Devisengeschäften zuständig ist und damit für die Projektarbeit die Risiken durch Wechselkursschwankungen minimiert. Zudem wird quartalsweise ein Finanzbericht erstellt, der wesentliche Informationen aus den Projekten zusammenfasst und mit der Finanzplanung abgleicht.

Regionalbüros

Weltweit sieben Regionalbüros unterstützen und steuern die Länderbüros im Hinblick auf die strategische Ausrichtung und die Einhaltung internationaler Richtlinien. Die Regionalbüros sind in folgenden Regionen angesiedelt: Ostafrika (Nairobi, Kenia), südliches Afrika (Johannesburg, Südafrika), Westafrika (Dakar, Senegal), Südasien und Pazifik (Singapur), Ostasien (Bangkok, Thailand), Lateinamerika und Karibik (Panama-Stadt, Panama), Nahost und Osteuropa (Nikosia, Zypern).

Länderbüros

Bei der Implementierung der Projekte kann World Vision Deutschland auf die langjährige und vielfältige Erfahrung der Länderbüros zurückgreifen. Die World Vision-Länderbüros sind in den Projektländern angesiedelt und berichten an Unterstützungsbüros wie World Vision Deutschland. Dazu gehört, dass





regelmäßig Projektfortschritte und Mittelverwendung dokumentiert werden. Die Mitarbeiter der Länderbüros stammen zu etwa 95 % aus dem jeweiligen Land und kennen sich als Einheimische mit den nationalen und kulturellen Gegebenheiten sehr gut aus. Die Projektteams von World Vision leben und arbeiten direkt vor Ort in den Projektgebieten und sind gemeinsam mit den lokalen Entscheidungsträgern und Dorfgemeinschaften für die Planung, Umsetzung und Auswertung der Projektmaßnahmen verantwortlich. Dabei arbeiten sie eng mit lokalen Behörden, Kirchen sowie anderen Nichtregierungsorganisationen und Selbsthilfegruppen zusammen. Diese partnerschaftliche Zusammenarbeit hat bei World Vision einen besonders hohen Stellenwert.

Unterstützungsbüros

Die Unterstützungsbüros, wie etwa World Vision Deutschland, sind für die Finanzierung und Kontrolle der Projekte verantwortlich. Sie transferieren die Finanzmittel, überwachen die Verwendung und begleiten die Projekte administrativ und inhaltlich. Außerdem informieren sie Spender und Öffentlichkeit und setzen sich durch politische Anwaltschaftsarbeit für eine Verbesserung der Lebensbedingungen in den Projektländern ein.

Internationale Arbeitsbeziehungen

World Vision International unterhält offizielle Arbeitsbeziehungen zur Weltgesundheitsorganisation (WHO) und zu UNICEF und hat Beraterstatus beim Flüchtlingskommissariat (UNHCR) sowie beim Wirtschafts- und Sozialrat der Vereinten Nationen (ECOSOC). Vom Weltkirchenrat ist World Vision als ökumenische Organisation anerkannt. Weitere Informationen über Mitgliedschaften, Qualitätsstandards und Selbstverpflichtungen von World Vision Deutschland finden Sie auf den Seiten 17 und 36.





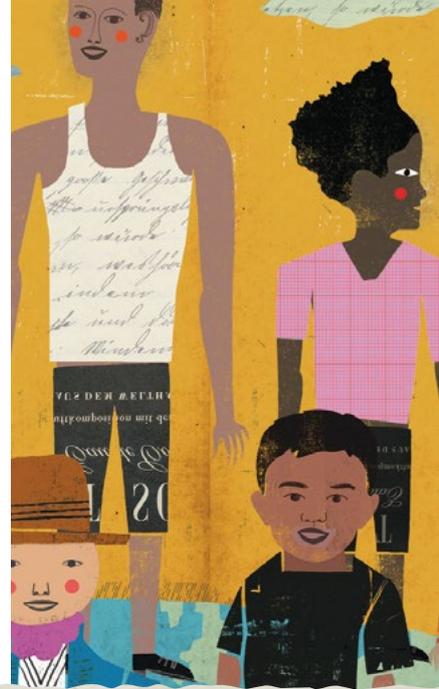
World Vision Stiftung

Die World Vision Stiftung wurde 2009 vom Stiftungsträger World Vision Deutschland e.V. als rechtsfähige Stiftung mit Sitz in Friedrichsdorf gegründet. Sie verfolgt mit der Förderung von World Vision Deutschland e.V. ausschließlich und unmittelbar gemeinnützige und mildtätige Zwecke. Organe der Stiftung sind Vorstand, Stiftungsrat und die Mitgliederversammlung des Stifters. Der Vorstand der Stiftung führt die Geschäfte und ist identisch mit dem Vorstand des Stifters World Vision Deutschland e.V. Der Stiftungsrat wird von der Mitgliederversammlung des Stifters ernannt und überwacht die Arbeit des Vorstands.

Vielfalt für Stifterinnen und Stifter

Bereits im Februar 2012 konnte eine langjährige Patin auch als Stifterin der ersten Treuhandstiftung unter dem Dach der World Vision Stiftung begrüßt werden. Zum Ende des Jahres zählten neben diversen Zustiftungen insgesamt vier Treuhandstiftungen sowie ein Stiftungsfonds zur „Stifter-Familie“ von World Vision. Je nach den Möglichkeiten und individuellen Wünschen der Stifterinnen und Stifter bietet die World Vision Stiftung unterschiedliche Möglichkeiten des Engagements. Mit den Erträgen aus dem Stiftungskapital kann eine nachhaltige und dauerhafte Hilfe für Kinder und Familien in Entwicklungsländern geleistet werden.

Weitere Informationen finden Sie online unter www.worldvision-stiftung.de



Im Februar 2012 wurde das erste von zwei Dorf-Innovationszentren in King'ori, Tansania, eingeweiht. Damit haben die Bewohner Zugang zu modernen Informationstechnologien. Umgesetzt hat dieses Projekt die World Vision Stiftung gemeinsam mit einer Stifterin.



DAS STIFTUNGSVERMÖGEN IN ZAHLEN

Stiftungskapital	100.000,00 Euro
Zustiftungen	1.077.777,77 Euro
Stiftungsfonds	30.000,00 Euro
Treuhandvermögen	46.000,00 Euro
Erbschaften & Nachlässe	133.075,99 Euro

Informationen für Paten und Spender

Um unsere Projekte der Entwicklungszusammenarbeit mit den notwendigen finanziellen Mitteln ausstatten zu können, sind Öffentlichkeitsarbeit und Werbung unverzichtbar. Auch Opfern von Naturkatastrophen können wir nur helfen, wenn wir mit Spendenwerbung die erforderlichen Mittel einwerben. Dabei möchten wir Spender nicht emotional „übertumpeln“, sondern sie von der langfristigen Sinnhaftigkeit der Arbeit von World Vision überzeugen. Daher legen wir bei unserer Werbung großen Wert darauf, die Würde bedürftiger Menschen nicht zu verletzen, und verzichten beispielsweise auf Bilder, die Personen in entwürdigenden Situationen zeigen.

Transparenz durch Informationen

Über umfassende Informationen wollen wir eine größtmögliche Transparenz für unsere Paten und Spender erreichen. Beispielsweise erhalten Patinnen und Paten regelmäßig Informationen über das Projektgebiet, in dem ihr Patenkind lebt. Dieser Fortschrittsbericht hält die Leser darüber auf dem Laufenden, welche Maßnahmen in den einzelnen Sektoren, etwa medizinische Versorgung, Wirtschaftsförderung oder Bildung, durchgeführt werden. Zweimal im Jahr senden wir unseren Förderern außerdem das Magazin „Hilfe Direkt“, das ebenfalls über aktuelle Entwicklungen der Projektarbeit informiert. Direkt aus dem Projektland erhalten die Paten auch die sogenannten „Entwicklungsberichte“ der Patenkinder, in denen zum Beispiel die schulische und gesundheitliche Entwicklung beschrieben wird. Natürlich können die Patinnen und Paten auch über Briefe in direkten Kontakt mit dem Patenkind treten und sich so ein besseres Bild von den Wirkungen der Projektarbeit machen. Auch Besuche beim Patenkind sind eine gute Möglichkeit, das Patenkind und sein Land besser zu verstehen und sich vor Ort mit eigenen Augen vom sinnvollen Einsatz der Spendengelder zu überzeugen.

Transparenz durch Informationen: Paten erhalten jährlich einen Bericht über ihr Patenkind aus dem Projektgebiet. Unser Patenmagazin „Hilfe Direkt“ informiert halbjährlich Paten und Spender über unsere Arbeit. Mit **Projekt- und Länderinformationen** halten wir unsere Paten über die Projektarbeit auf dem Laufenden. Der **Jahresbericht** bietet transparent alle wichtigen Zahlen und Fakten über World Vision Deutschland. Der **monatliche Newsletter** versorgt Interessierte mit Aktuellem. Informationen zur Arbeit von World Vision gibt es übrigens auch auf Facebook, Xing, YouTube und Twitter.



Mitgliedschaften

In diesen Bündnissen und Netzwerken bringt sich World Vision Deutschland ein:



Gemeinsam für Afrika

Ein Bündnis von über 20 Hilfsorganisationen, die sich im Rahmen einer bundesweiten Kampagne für bessere Lebensbedingungen in Afrika einsetzen. Die Aktion macht auf Chancen und Potenziale der Menschen in Afrika aufmerksam.



Aktionsbündnis gegen AIDS

Dieses Bündnis vertritt über 100 in der HIV/Aids-Bekämpfung tätige Nichtregierungsorganisationen sowie über 280 Basisgruppen in Deutschland.



Aktion Deutschland Hilft (ADH)

In dieser Aktion haben sich zahlreiche deutsche Hilfsorganisationen zusammengeschlossen, um im Katastrophenfall koordiniert und effektiv helfen zu können. Schirmherr ist Bundespräsident a. D. Richard von Weizsäcker.



Verband Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen

Ein Zusammenschluss von ca. 120 NROs der Entwicklungszusammenarbeit, der Nothilfe und der entwicklungspolitischen Bildungs-, Öffentlichkeits- und Lobbyarbeit. Ziel ist es, gemeinsam gegen Armut sowie für die Menschenrechte und die Bewahrung natürlicher Lebensgrundlagen einzutreten.



Voluntary Organisations in Cooperation in Emergencies (VOICE)

Ein Netzwerk von 86 europäischen NROs der humanitären Hilfe. Für die EU ist VOICE ein wichtiger Ansprechpartner für Nothilfe, Wiederaufbau und Katastrophenvorsorge.



Deutsches Bündnis Kindersoldaten

Dieses Bündnis von NROs informiert über die Problematik von Kindersoldaten, betreibt Lobbyarbeit und ruft zu öffentlichen Aktionen auf. Es versteht sich als deutscher Zweig der internationalen „Coalition to Stop the Use of Child Soldiers“.



Kampagne „Deine Stimme gegen Armut“ (DSGA)

Die deutsche Plattform des „Global Call to Action Against Poverty“ (GCAP), einer internationalen Kampagne zahlreicher Körperschaften und Einzelpersonen in mehr als 100 Ländern, die sich für ein Ende der Armut einsetzen.



INTEGRA

Ein Netzwerk von 24 deutschen Organisationen, die sich weltweit für die Abschaffung der Genitalverstümmelung von Mädchen und Frauen einsetzen.



Plattform Zivile Konfliktbearbeitung

Ein offenes Netzwerk zur Förderung der zivilen Konfliktbearbeitung, in dem sich Einzelpersonen und NROs gemeinsam für eine friedlichere Welt engagieren. Die Plattform ist auch Teil einer internationalen Gemeinschaft zivilgesellschaftlicher Akteure.



Micha-Initiative

Die Micha-Initiative ist eine weltweite Kampagne zu den Millenniums-Entwicklungszielen, die Christinnen und Christen zum Engagement gegen extreme Armut und für globale Gerechtigkeit auffordern möchte.



Deutscher Spendenrat

Ein Dachverband Spendensammelnder Organisationen (private und kirchliche Träger). Die Mitglieder unterzeichnen eine Erklärung, in der sie sich zu guter Organisationsführung und Transparenz verpflichten.



WASH-Netzwerk

Ein 2011 von deutschen NROs (darunter World Vision) gegründetes Netzwerk für Wasser- und Sanitärversorgung sowie Hygiene (WASH), das dafür eintritt, allen Menschen Zugang zu einer nachhaltigen Wasser- und Sanitärversorgung zu ermöglichen.



European Peacebuilding Liaison Office (EPLO)

Plattform von europäischen NROs, NRO-Netzwerken und Think Tanks, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Global Partnership for the Prevention of Armed Conflict (GPPAC)

Globales Netzwerk von zivilgesellschaftlichen Organisationen, die sich in den Bereichen Friedensförderung und Konfliktprävention engagieren.



Mikrofinanzwiki

Netzwerk von deutschen Institutionen, die im Bereich des Mikrofinanzwesens und der Finanzsektorentwicklung in Entwicklungsländern tätig sind.



Concord

Europäischer Zusammenschluss von NROs im Bereich Nothilfe und Entwicklungszusammenarbeit

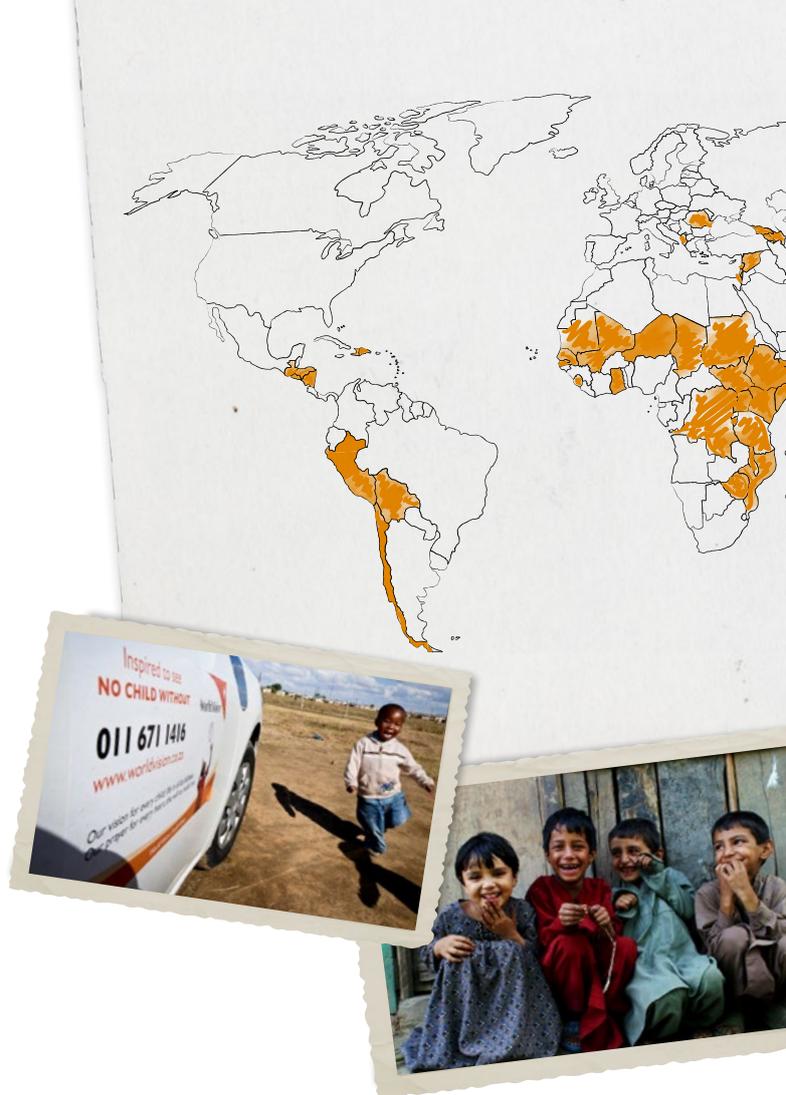
Übersicht der geförderten Projekte

Über 150.000 Paten und Spender haben im Finanzjahr 2012 mit ihren Spenden unsere Arbeit zugunsten bedürftiger Menschen ermöglicht. Insgesamt konnten so 317 Projekte in 49 Ländern durchgeführt werden. Wir unterscheiden vier verschiedene Projekttypen: **Regional-Entwicklungsprojekte** werden durch persönliche Kinderpatenschaften ermöglicht.

Starthelfer-Projekte unterstützen gezielt Kinder unter fünf Jahren und (werdende) Mütter.

Schwerpunktprojekte widmen sich der Lösung einzelner Probleme in den Entwicklungsländern, darunter Aids-Bekämpfung oder Gewerbeförderung. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 16).

Projekte der Humanitären Hilfe unterstützen Opfer und Betroffene von Naturkatastrophen oder kriegerischen Auseinandersetzungen. Diese Projekte werden maßgeblich durch öffentliche Zuschüsse finanziert, erfordern aber auch Eigenmittel von World Vision.



ASIEN	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelferprojekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bangladesch	4	3			7.956	251.745	1.699.605
Indien	5	3	1		2.565	136.812	1.260.704
Indonesien	4	1		3	1.222	114.689	793.208
Japan				2		307.000	1.124.351
Kambodscha	3	1			4.829	54.700	885.096
Mongolei	4	2			6.120	82.006	1.834.806
Myanmar	1	2	1		1.671	57.000	387.789
Ost-Timor				1		17.500	280.000
Pakistan				14		562.051	2.523.656
Papua Neuguinea				2		20.064	331.094
Philippinen	4			1	5.311	62.000	1.108.581
Sri Lanka	1	2		2	1.800	12.251	390.000
Vietnam	5	1	1	1	8.395	169.599	1.818.085
Asien gesamt	31	15	3	26	39.869	1.847.417	14.436.975

OSTEUROPA UND NAHER OSTEN	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelferprojekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Albanien		1				375	26.047
Armenien	1	4			467	18.571	324.263
Aserbaidshjan		1				1.000	29.337
Georgien		5	1	2		19.111	1.341.421
Jerusalem, Westjordanland, Gaza				1		500	18.020
Libanon und Syrien		2	2	2		67.705	462.940
Rumänien		2				1.673	47.526
Osteuropa und Naher Osten gesamt	1	15	3	5	467	108.935	2.249.554

THANK-YOU!



LATEINAMERIKA	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelferprojekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Bolivien	5	7			11.404	122.328	2.968.972
Chile				1		3.000	51.084
Dominikanische Republik	1	1			302	13.387	145.549
El Salvador				1		500	52.977
Guatemala	5	1			5.403	14.847	2.020.852
Haiti			1	10		405.317	2.911.754
Honduras	3	1			3.452	60.287	823.433
Nicaragua	3	4			5.974	15.494	1.455.411
Peru	4	2			5.852	66.300	1.466.313
Lateinamerika gesamt	21	16	1	12	32.387	701.460	11.896.345

AFRIKA	Regional-Entwicklungsprojekte	Schwerpunktprojekte	Starthelferprojekte	Projekte der Humanitären Hilfe	Patenkinder	Zahl der Begünstigten	Förderung in Euro
Äthiopien	4	2		3	11.397	246.076	3.055.670
Burundi	2	2			2.313	33.265	600.529
DR Kongo				8		173.730	797.054
Ghana	4	2			3.597	272.849	1.175.353
Kenia	5	3		9	10.077	512.399	4.583.216
Malawi	4	1			7.934	118.480	1.740.274
Mali	6		1	4	6.488	252.059	1.664.846
Mauretanien	4	2			5.074	176.000	1.542.458
Mosambik	1				2.562	26.000	433.645
Niger				6		40.430	326.518
Sudan				8		83.164	1.298.578
Senegal	3	4		1	5.825	124.450	1.946.212
Sierra Leone	2	5	1		2.801	33.000	1.103.811
Simbabwe	3			10	6.927	490.612	2.475.902
Somalia			2	11		763.430	1.523.991
Südsudan				12		1.160.489	2.158.671
Swasiland	3			1	2.293	114.900	693.951
Tansania	7	2		1	11.570	319.300	2.733.673
Tschad	3	2		1	4.030	118.604	1.178.661
Uganda				6		325.236	26.337
Afrika, länderübergreifend		5		2		1.200	936.698
Afrika gesamt	51	30	4	83	82.888	5.385.673	31.996.048
SUMME LÄNDER	104	76	11	126	155.611	8.043.485	60.578.922

Überregionale Förderung	5.587.158
Veränderungen der Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln	- 3.892.693
Anwaltschaftsprojekt (EU-gefördert)	236.131
SUMME FÖRDERUNG	62.509.518

Die weltweite Nahrungsmittelknappheit, der Klimawandel und die internationale Finanzinstabilität hemmen den Fortschritt in den Entwicklungsländern. Insbesondere Kinder, Frauen und alte Menschen sind bedroht.



Globale Herausforderungen

Kindersterblichkeit

In Entwicklungsländern sind Kinder besonders gefährdet – schon vor der Geburt. Schwangere erhalten häufig keine ausreichende medizinische Versorgung. Beispielsweise weil die Wege zu weit sind oder aufgrund der starken Arbeitsbelastung haben Mütter und Kinder kaum Zugang zu Gesundheitsdiensten. Oft ist auch die Qualität der Gesundheitsversorgung unzureichend. Es fehlt an ausgebildetem Personal oder medizinischer Ausstattung.

Doch gerade in den ersten Lebensjahren sind Kinder besonders anfällig für Krankheiten wie Durchfall, Lungenentzündung oder Malaria. Vor allem in Kombination mit einer Unter- oder Mangelernährung kann eine eigentlich einfach behandelbare Erkrankung für ein Kind in einem Entwicklungsland schnell lebensbedrohlich werden.

So sterben weltweit jährlich etwa 8,8 Millionen Kinder noch vor ihrem fünften Geburtstag. 6 Millionen dieser Kinder könnten

überleben – mit Hilfe einfachster, aber effektiver Mittel: Hygienemaßnahmen wie regelmäßiges Händewaschen, ausschließliches Stillen in den ersten 6 Lebensmonaten, notwendige Impfungen und die frühzeitige Diagnose von Krankheiten können entscheidend sein. WorldVision Deutschland fördert daher weltweit besonders Kleinkinder, Schwangere und junge Mütter.

Klimawandel

Der Klimawandel zeigt bereits deutliche Auswirkungen im globalen Süden. Hitzewellen, Dürreperioden, Überschwemmungen und Erdbeben belasten Mensch und Natur. Die klimatischen Veränderungen zerstören immer wieder große Teile der Ernten – insbesondere von Kleinbauern, die auf ihre Erträge angewiesen sind: Feldbau und Viehhaltung sind vor allem in ländlichen Regionen die wichtigste Lebensgrundlage, sodass der Klimawandel das Ungleichgewicht von Arm und Reich drastisch verschärft.

Experten, unter anderem der Weltbank, warnen sogar vor einem weiteren Anstieg der globalen Erwärmung von 4 Grad bis Ende dieses Jahrhunderts – mit immensen Folgen, insbesondere für die Entwicklungsländer. World Vision Deutschland engagiert sich in der Aufklärung über Klimaschutz in den Projektgebieten, damit dort nachhaltiger gewirtschaftet wird. Beispielsweise nutzen Dorfbewohner in Kenia und Tansania spezielle Brennstoff sparende Öfen, die geringere Emissionen produzieren, was sich auch positiv auf die Gesundheit der Familien auswirkt.

Soziale und politische Herausforderungen

Die meisten Menschen in Entwicklungsländern leben in patriarchalen Gesellschaften, wo Frauen und Kinder stark benachteiligt werden. Frauen und Mädchen leiden in vielen Ländern unter direkter Gewalt wie der weiblichen Genitalverstümmelung. Auch in der Ressourcenverteilung zeigt sich die soziale Ungleichheit. Beispielsweise haben Mädchen nach wie vor schlechteren Zugang zu Bildung als Jungen. World Vision Deutschland setzt sich durch die politische Anwaltschaftsarbeit und Regierungsberatung für die Gleichstellung ein. In der Projektarbeit sollen geschlechtersensible Konzepte Frauen und Männern, Mädchen und Jungen gleichen Zugang zu Ressourcen und Dienstleistungen ermöglichen.

Auch unterstützt World Vision vorschulische Förderprogramme, um die bedürftigsten Kinder auf ihren Schulbesuch vorzubereiten. Denn noch immer besuchen weltweit mehr als die Hälfte aller Kinder keine frühkindliche Bildungseinrichtung – leider vor allem diejenigen, die am meisten davon profitieren würden.

Weltweit besuchen derzeit 61 Millionen Kinder im Grundschulalter und 71 Millionen Jugendliche keine Schule. Viele müssen arbeiten, werden aufgrund ihrer Ethnie, einer Behinderung oder des Geschlechts nicht eingeschult oder müssen die Schule frühzeitig verlassen. Neben 120 Millionen Kindern, die weltweit das vierte Schuljahr nicht erreichen, erwerben zusätzlich 130 Millionen Kinder in der Schule kein Basiswissen – zum Beispiel weil die Lehrer kaum ausgebildet oder die Klassen überfüllt sind.

World Vision führt Bildungsprojekte durch, um den Zugang zu Bildung und deren Qualität zu verbessern, unter anderem durch die Zusammenarbeit mit Bildungsministerien und Partnerorganisationen vor Ort.

Konflikte und Krisen

Gewaltsame Konflikte und Krisen können die Entwicklung eines Landes zum Stillstand bringen und Fortschritte binnen kurzer Zeit zunichte machen. Spannungen sind in jeder Gesellschaft unvermeidlich. Sie verschärfen sich insbesondere dann, wenn Ressourcen wie Nahrung und Land knapp werden.

In Regionen mit gewaltsamen Konflikten werden viele Schutz bietende Gemeinschaften zerstört, und Lebensgrundlagen entfallen. Menschen werden verletzt, vertrieben oder getötet. Kinder leiden am meisten unter Traumata und Missbrauch, manche sogar als Kindersoldaten.

World Vision Deutschland unterstützt Friedensbemühungen durch die Gewaltprävention, langfristiges Engagement in der Entwicklungszusammenarbeit und Sofortmaßnahmen der Humanitären Hilfe, z. B. in Mali und der D. R. Kongo – dort auch mit speziellen Programmen für traumatisierte Kinder und Jugendliche.





Entwicklungszusammenarbeit

Im Finanzjahr 2012 wurden 104 Regional-Entwicklungsprojekte in insgesamt 30 Ländern durchgeführt. 11 Projekte befanden sich in der Startphase, darunter jeweils zwei in Mali, Indien und Indonesien, jeweils eines in Vietnam, Tansania, Ghana, Mauretanien und im Tschad. Regional-Entwicklungsprojekte, die vor allem durch Kinderpatenschaften ermöglicht werden, leisten umfassende und nachhaltige Hilfe zur Selbsthilfe in Bereichen wie Trinkwasser, Ernährung, Gesundheit und Bildung. Zusätzlich wurden 11 Starthelferprojekte und 76 Schwerpunktprojekte durchgeführt. Diese Projekte sind in der Regel in die regionalen Entwicklungsprojekte eingebunden und richten ihren Fokus auf einen besonderen Problembereich wie etwa HIV/Aids-Aufklärung oder Kinderrechte. Schwerpunktprojekte werden häufig neben Privatspenden auch durch Unternehmenskooperationen und öffentliche Geber finanziert. Unsere Paten und Spender halten wir mit regelmäßigen Fortschrittsberichten auf dem Laufenden (vgl. Seite 16). Das Geld, das in die Entwicklungszusammenarbeit fließt, kommt nicht nur einzelnen Kindern zugute. Obwohl sie im Zentrum unserer Arbeit stehen, profitieren auch ihre Familien, ihr Umfeld und ganze Gemeinden von der Unterstützung. Unsere Arbeit basiert dabei auf Konzepten, in die über 60 Jahre Erfahrung aus der Entwicklungszusammenarbeit eingeflossen sind.

Wir sind Partner

Ein Kernelement unserer Arbeit ist das Prinzip der Partnerschaft. Die Menschen im Projektgebiet werden eng in die Entwicklung und Durchführung der Maßnahmen einbezogen und bringen, jeweils nach ihren Möglichkeiten, auch eigene finanzielle Ressourcen ein. So wird sichergestellt, dass nur Maßnahmen durch-

geführt werden, die wirklich notwendig sind. Außerdem wird die Eigenverantwortung bedürftiger Menschen gestärkt. Sie lernen, in Selbsthilfegruppen und Projektkomitees neue Entwicklungsmöglichkeiten zu erschließen und ihre Interessen zu vertreten. Wir stärken diese Gruppen und Strukturen und helfen ihnen, während der Projektlaufzeit immer mehr Verantwortung zu übernehmen – denn die positiven Entwicklungen sollen auch ohne uns weitergeführt werden. Durch diese Hilfe zur Selbsthilfe erzielen wir eine nachhaltige Wirkung und tragen zum Aufbau einer aktiven Zivilgesellschaft bei, die auf demokratischen Grundsätzen basiert.



Ebenfalls auf partnerschaftlicher Ebene arbeiten wir mit lokalen Behörden und anderen Nichtregierungsorganisationen zusammen. Mehr zu unserem Projektmanagement finden Sie auf Seite 38.

Unsere Partnerschaft mit deutschen Spendern und Paten verpflichtet uns dazu, Einblicke in die Arbeit zu geben und regelmäßig über Aktivitäten, aber auch über Probleme zu informieren. So können wir der Öffentlichkeit Rechenschaft ablegen und um Verständnis für die besonderen Herausforderungen der Entwicklungszusammenarbeit werben. Auch hilft uns der Dialog mit unseren Paten und Spendern, die Arbeit immer wieder anzupassen und zu verbessern.

Umfassende Hilfe und Kleinkindfokus

Armut kann viele Ursachen haben. Unsere Projektmaßnahmen sollen dieser Komplexität der Verhältnisse in den Entwicklungsländern Rechnung tragen. Wichtigster Maßstab für den Erfolg unserer Programmarbeit ist das Wohlergehen der Kinder; das wir durch spezielle Wirkungsindikatoren messen und auswerten (vgl. Seite 42). Da die ersten Lebensjahre für die kindliche Entwicklung von entscheidender Bedeutung sind, legen wir einen besonderen Schwerpunkt auf die Förderung von Müttern während der Schwangerschaft sowie von Kleinkindern im Alter bis 59 Monate. Es gilt, sie vor vermeidbaren Krankheiten zu schützen und ihre Ernährungssituation zu verbessern. Im Jahr 2012 haben wir mit diesem Ziel elf sogenannte Starthelferprojekte mit einem Gesamtvolumen von mehr als einer Million Euro gefördert – unter anderem in den ärmsten Ländern der Erde wie Somalia, Mali und Haiti – und somit drei Projekte mehr als im Vorjahr.

Nachhaltigkeit und ökologische Verantwortung in Zeiten des Klimawandels

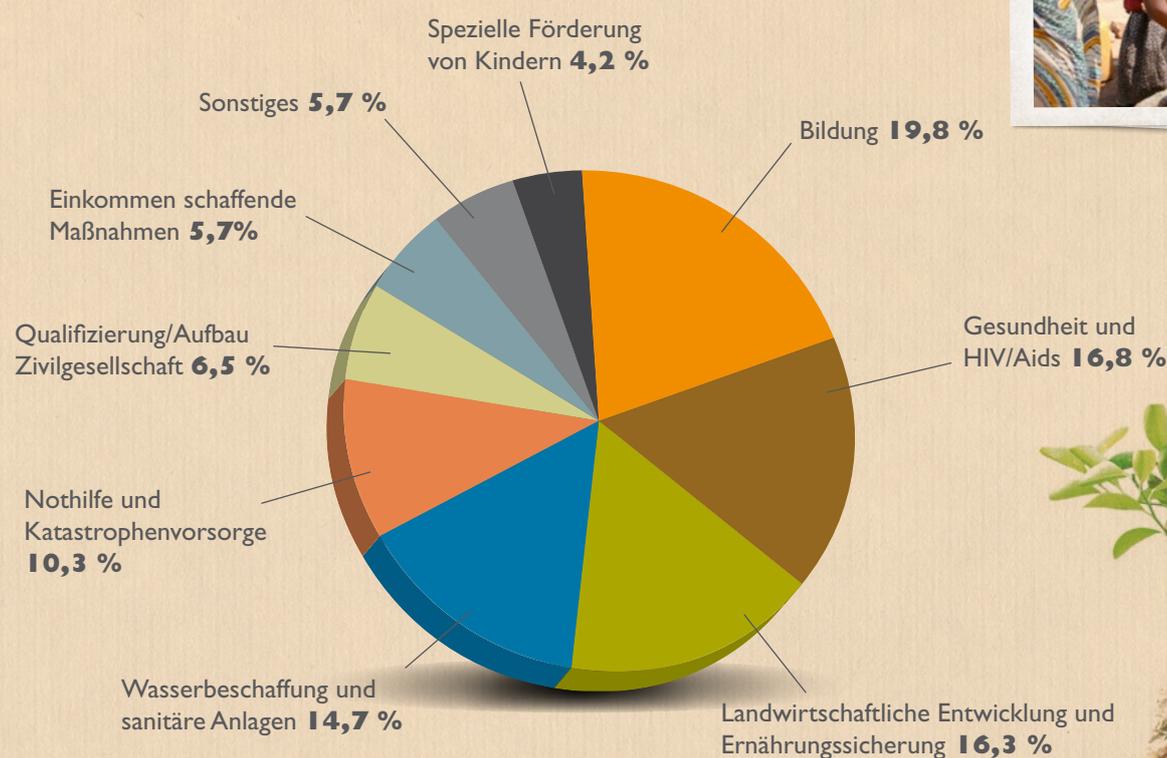
Unsere wirtschaftliche Förderung zielt auf die langfristige Einkommenssicherung für die arme Bevölkerung. Wachsender Wohlstand darf dabei aber nie auf Kosten von Entwicklungschancen zukünftiger Generationen gehen. Wachstum muss demzufolge nicht nur wirtschaftlich, sondern auch sozial und ökologisch nachhaltig sein. So suchen wir nach Entwicklungswegen, die die natürlichen Ressourcen schonen. Aufforstung, die Förderung Energie sparender Öfen und kleinbäuerliche Landwirtschaft nach ökologischen Gesichtspunkten tragen beispielsweise dazu bei, den Folgen des Klimawandels entgegenzuwirken bzw. sich darauf einzustellen.

Entwicklungszusammenarbeit, die weitergeht

Wir machen den Menschen in den Projektgebieten von Anfang an deutlich, dass unser beratendes und finanzielles Engagement ein zeitlich begrenzter Beitrag zur Entwicklung ihrer Region ist. Durch unsere Unterstützung möchten wir die Menschen befähigen, Engpässe und Hindernisse zu überwinden und Eigeninitiative zu entwickeln. Nach etwa 15 Jahren zieht sich World Vision aus dem Projektgebiet zurück, die Entwicklungsarbeit führen dann die Menschen vor Ort weiter. So konnten wir im Jahr 2012 sieben unserer Regional-Entwicklungsprojekte (in Malawi, Swasiland, Tansania, Guatemala (2), Indonesien und Indien) erfolgreich in die Hände lokaler zivilgesellschaftlicher und staatlicher Akteure übergeben. Im Abschnitt Wirkungsbeobachtung (ab Seite 41) berichten wir ausführlich über die gemessenen Wirkungen unserer Arbeit.



Projektförderung nach Sektoren 2012





Als internationales Hilfswerk mit Büros und lokalen Strukturen in fast einhundert Ländern kann World Vision in den allermeisten Fällen in kürzester Zeit auf Krisen und Katastrophen reagieren.

Humanitäre Hilfe

Im Finanzjahr 2012 führte World Vision Deutschland 126 Projekte der Humanitären Hilfe in 28 Ländern durch. Die Finanzierung erfolgte durch öffentliche Mittel der Bundesregierung und der Europäischen Union, das Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“ sowie durch Spenden von Unternehmen und Privatpersonen.

Schnelle Hilfe weltweit

Als internationales Hilfswerk mit Büros in fast einhundert Ländern kann World Vision in den meisten Fällen in kürzester Zeit mit den vorhandenen lokalen Strukturen auf Krisen und Katastrophen reagieren. Zusätzlich wird bei großen Katastrophen ein internationales Netzwerk von Nothilfeexperten aktiviert, die innerhalb von 24 bis 72 Stunden weitere Hilfsmaßnahmen im Katastrophengebiet organisieren. World Vision hat außerdem ein weltweites Netzwerk von Lagerhäusern aufgebaut, in denen die wichtigsten Hilfsgüter bereitgehalten und im gegebenen Fall in das Katastrophengebiet transportiert werden. World Vision Deutschland verfügt über ein solches Lager in Frankfurt/Main mit Hilfsgütern für 50.000 Personen sowie 15 sogenannten „Child Friendly Spaces“-Modulen, bestehend aus Spiel-, Bastel- und Lernmaterialien, Musikinstrumenten sowie zwei Großzelten für jeweils 200 Kinder. Diese Kinderbetreuungscentren werden bei weltweiten Katastrophen eingesetzt.

Hilfe für Menschen in chronischen Krisen

Seit Jahren unterstützt World Vision Deutschland Menschen, die in chronischen Krisen- und Konfliktgebieten leben. Wir sind beispielsweise im Sudan und Südsudan, in Somalia, Simbabwe und im Osten der Demokratischen Republik Kongo tätig. Diese chronischen Krisen werden von der Weltöffentlichkeit oft kaum noch beachtet und geraten in Vergessenheit. Es handelt sich um sehr komplexe Krisensituationen mit lang andauernder Gewalt. In vielen Fällen wird die ohnehin prekäre Situation der Menschen in diesen Ländern noch durch extreme Naturereignisse wie etwa Dürren oder Überschwemmungen verschärft. Unsere humanitäre Arbeit steht in solchen Kontexten vor ganz speziellen Herausforderungen, etwa einer schlechten Sicherheitslage und Missachtung internationaler humanitärer Prinzipien. Wichtig ist auch eine konfliktsensible Umsetzung der Projekte, damit bestehende Konflikte nicht verstärkt oder verlängert werden.

Hilfe für Kinder in Krisen und Katastrophen

Als Kinderhilfswerk ist World Vision Deutschland dem Wohlergehen von Kindern besonders verpflichtet. Es sind gerade Kinder, die unter den Auswirkungen von Notsituationen und anhaltenden Krisen leiden. Sie werden in ihrer gesamten Entwicklung behindert und geraten schon früh in Abhängigkeit und Armut. Hier gilt es, Kinder zu schützen und entwicklungsfördernde Rahmenbedingungen wiederherzustellen. World Vision bietet etwa spezielle Ernährungsprogramme für Kleinkinder oder Betreuung in „Child Friendly Spaces“ an. In den Kinderbetreuungscentren werden die oftmals traumatisierten Jungen und Mädchen beaufsichtigt, können spielen, lernen und wieder ein Stück Normalität erleben.



Dürre am Horn von Afrika

Die Dürre und Hungersnot am Horn von Afrika im Jahr 2011 hat erneut demonstriert, dass Krisen in dieser Region chronisch und zyklisch sind. Ein komplexes und dynamisches Zusammenspiel politischer, wirtschaftlicher und sozialer Faktoren sowie Klima- und Umweltfaktoren verursachen diese wiederkehrenden Krisen. Trotz massiver humanitärer Hilfsmaßnahmen am Horn von Afrika hat die erneute Notsituation die Lebensgrundlagen von 13 Millionen Menschen gefährdet. Traditionelle Mechanismen der Familien, Gemeinschaften und sogar Regierungen zur Bewältigung solch starker Krisen greifen nicht mehr. Die Existenzgrundlage einschließlich der Erwerbsfähigkeit eines großen Teils der Bevölkerung ist extrem gefährdet.

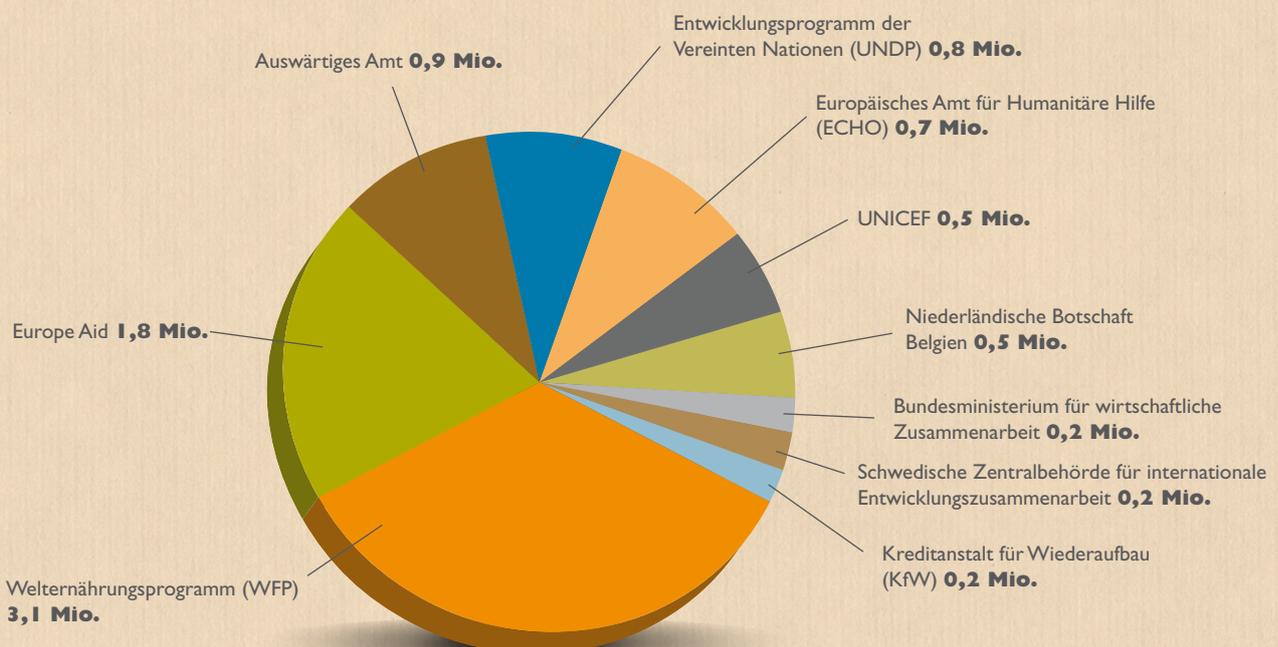
Um diese Situation nachhaltig zu ändern, gründete World Vision im Geschäftsjahr 2012 die Initiative „Secure the Future“ mit dem Ziel, die Lebensgrundlagen der betroffenen Bevölkerung wiederherzustellen, dauerhaft zu sichern sowie ihre Widerstandskraft gegen Dürren und Nahrungsmittelkrisen zu stärken. Die Initiative konzentriert sich auf Äthiopien, Kenia, Somalia, Uganda und Tansania. In diesen Ländern arbeiten erstmals viele große internationale Nichtregierungsorganisationen in Konsortien zusammen, um Kapazitäten und Kompetenzen zu bündeln. In Somalia etwa leitet World Vision ein Konsortium von sechs großen

internationalen Hilfsorganisationen. Die Konsortien arbeiten außerdem eng zusammen mit Regierungen und lokalen Behörden, Fachorganisationen der Vereinten Nationen und der Privatwirtschaft. Zielgruppen sind Kleinbauern, Tierhalter (oft Halbnomaden) und die ärmsten Bevölkerungsteile in städtischen Randgebieten. Die auf zehn Jahre angelegten Programme umfassen beispielsweise eine verbesserte Wasserversorgung, Sanierung landwirtschaftlicher Nutzflächen, Einführung von dürreresistentem Saat- und Pflanzgut und das Erlernen entsprechender Anbautechniken, aber auch die Entwicklung alternativer Einkommensmöglichkeiten und Katastrophenvorsorgemaßnahmen.

Katastrophenvorsorge

Der Bereich Katastrophenvorsorge entwickelt sich zu einem wichtigen strategischen Schwerpunkt bei World Vision Deutschland. Der globale Klimawandel führt unter anderem zu einer Zunahme der Anzahl und Intensität von Naturkatastrophen. Es gilt daher, für die ärmsten und anfälligsten Bevölkerungsgruppen in Entwicklungsländern die Risiken von Katastrophen zu verringern und ihre Widerstandskraft zu stärken. Wir sind dabei, unsere Projektaktivitäten insbesondere in Asien und Lateinamerika auszuweiten.

Herkunft der öffentlichen Mittel 2012 in Mio. Euro (gesamt: 8,9 Mio.) €





Anwaltschaftsarbeit

Entwicklungspolitische Anwaltschaftsarbeit

Viele Entscheidungen, die in Industrieländern gefällt werden, haben Auswirkungen auf Kinder und Familien in Entwicklungsländern, die wiederum kaum Einflussmöglichkeiten auf die Politik hierzulande haben. Das Anwaltschafts-Team von World Vision setzt sich seit mittlerweile sechs Jahren für die Rechte und Bedürfnisse dieser Menschen ein. Wir motivieren Parlamentarier zum Handeln, schlagen Themen für Ausschusssitzungen vor, informieren über Hintergründe und aktuelle Entwicklungen und regen zum Dialog an. Darüber hinaus bringen wir uns in Gesprächsrunden und Konferenzen ein und wirken in Bündnissen und Netzwerken mit. Thematische Schwerpunkte im Jahr 2012 waren Kleinkindergesundheit, Friedensförderung sowie zivile Konfliktbearbeitung und Jugendbeteiligung.

Kampagne: Gesunde Kinder Weltweit

Im Rahmen der globalen Kampagne „Child Health Now“ („Gesunde Kinder Weltweit“) setzt sich World Vision für die Verbesserung der Gesundheitsversorgung von Kindern und Müttern in armen Ländern ein. Auch im Jahr 2012 erhielten wir bei öffentlichkeitswirksamen Aktionen, Gesprächen und Veranstaltungen mit Vertretern der Politik und der Fachwelt breite Unterstützung für unsere Anliegen. Wir erinnerten Staats- und Regierungschefs an die Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele und an ihr Versprechen, die Kindersterblichkeitsrate bis zum Jahr 2015 um mindestens zwei Drittel zu senken. Bei einem Parlamentarischen Abend im Mai 2012 diskutierten Bundestagsabgeordnete und Vertreter von Nichtregierungsorganisationen aus der Fachwelt sowie dem Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung mit über 70 Gästen über Maßnahmen zur Verbesserung der Frauen- und Kindergesundheit.

Aktion: „Gebt uns die Hand“

Im November 2012 startete im Rahmen der Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“ eine globale Aktion, an der sich über 2,5 Millionen Menschen in 82 Ländern beteiligten. In Deutschland sammelte World Vision unter dem Motto „Gebt uns die Hand“ über 6.300 „Wunschhände“ – Handumrisse mit einem persönlich gestalteten Wunsch. Bei der Auftaktveranstaltung im Oktober übergaben Schülerinnen und Schüler in Friedrichsdorf, Sitz von World Vision Deutschland, ihre Wunschhände im Beisein von Landtags- und Bundestagsvertretern an den Bürgermeister. Bei einer Aktion vor dem Brandenburger Tor in Berlin forderten im November 2012 Bundestagsabgeordnete gemeinsam mit World Vision und Jugendlichen aus Deutschland, Österreich und Rumänien die Bundesregierung auf, sich stärker für Kindergesundheit in armen Ländern zu engagieren. Eine überdimensionale Hand, beschriftet mit den Wünschen der Jugendlichen, wurde unter großem Medieninteresse an den Vorsitzenden des Bundestagsunterausschusses Gesundheit überreicht. Wenn die Aktion abgeschlossen ist, werden die Wunschhände an Bundesminister Dirk Niebel übergeben.

Besuche in Projektgebieten

Ein weiterer Weg, politische Entscheidungsträger für unsere Themen zu sensibilisieren, sind Besuche in World Vision-Projektgebieten. So besuchten im Januar 2012 die Bundestagsabgeordneten Thilo Hoppe (stellv. Vorsitzender des Bundestagsausschusses für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung) und Frank Heinrich (Mitglied im Bundestagsausschuss für Menschenrechte und Humanitäre Hilfe) Flüchtlingslager in Äthiopien. Nach ihrer Rückkehr empfahlen sie dem Bundestag, die Nothilfemittel für die Region Ostafrika aufzustocken.



Ausstellung über Kinder im Krieg

Unsere Bild- und Text-Ausstellung „ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“ (worldvision.de/konfliktbearbeitung) lässt Kinder aus Konfliktländern selbst zu Wort kommen und macht so besonders eindrücklich auf ihre prekäre Situation aufmerksam. Die Ausstellung bringt der Öffentlichkeit die Situation von Kindern im Krieg näher und überzeugt politische Entscheidungsträger von der Notwendigkeit, sich für einen besseren Schutz von Kindern vor Gewalt und Krieg einzusetzen. Im Jahr 2012 wurde die Ausstellung in der deutschen Vertretung bei den Vereinten Nationen in New York präsentiert und dort von der damaligen UN-Sonderbeauftragten für Kinder in bewaffneten Konflikten, Radhika Coomaraswamy, eröffnet. Im Anschluss war die Ausstellung im Deutschen Bundestag in Berlin und in der Bremischen Bürgerschaft zu besichtigen.

Friedensförderung und zivile Konfliktbearbeitung

Im Jahr 2012 konzentrierten sich unsere Gespräche mit Politikern auf die Länder Sudan und Südsudan, Kongo, Mali und Somalia. Zusammen mit anderen Entwicklungsorganisationen veranstaltete World Vision Parlamentarische Frühstücke zur Situation im Sudan und im Kongo, um auf unsere Forderungen im Vorfeld von parlamentarischen Entscheidungen aufmerksam zu machen. Als im Herbst 2012 die Situation im Osten Kongos eskalierte und die Provinzhauptstadt Goma von Rebellen eingenommen wurde, gaben Kongo-Referentin Anna Fenten und unser Themenmanager für Friedensförderung, Ekkehard Forberg, im Bundestag einen Überblick, der den Bundestagsabgeordneten tiefe Einblicke in die politische Realität des Landes und unsere Projektarbeit vermittelte. Mit zahlreichen Medieninterviews machten wir die Öffentlich-

keit auf die Konflikte und unsere Forderungen für einen besseren Schutz von Kindern vor Gewalt aufmerksam. Das Thema „Fragile Staaten“ war auch Schwerpunkt unserer Jahrespressekonferenz im August 2012.

Peer-Up! – Jugend bildet Zukunft

Unter dem Motto „Peer Up! – Jugend bildet Zukunft“ unterstützte World Vision von 2010 bis 2012 Jugendliche aus Deutschland, Österreich und Rumänien dabei, sich für entwicklungspolitische Themen zu engagieren. Finanziert wurde das Projekt von der EU. Im Sommer 2012 brachten wir engagierte und kreative Jugendliche zu einem internationalen Jugendforum in Cluj-Napoca in Rumänien zusammen. Gemeinsam entwickelten sie die Kampagne „Talk less! Act more!“, die mit einem Flashmob in Cluj begann, um auf die ungenügende Umsetzung der Millenniumsentwicklungsziele hinzuweisen. Im November 2012 gestalteten Jugendliche dann unter dem Titel „Ist die Welt ein Saftladen?“ eine Diskussion mit Niema Movassat (Linke), Ute Koczy (Grüne) und Anette Hübinger (CDU).



World Vision Institut: Neue Publikationen**Bücher**

Melanie Feuerbach: Alternative Übergangsrituale. Untersuchung zu Praktiken der weiblichen Genitalverstümmelung im subsaharischen Afrika und deren Transformationen im Entwicklungsprozess, Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2011; erschienen in der Reihe „Armut und Entwicklung“, hg. von Kurt Bangert u. Hartmut Kopf.

Kurt Bangert (Hg.): Handbuch Spendenwesen. Bessere Organisation, Transparenz, Kontrolle, Wirtschaftlichkeit und Wirksamkeit von Spendenwerken, Verlag f. Sozialwissenschaften, Wiesbaden 2011.

Online-Publikationen

(herunterzuladen unter worldvision-institut.de)

Stephanie Krause: Lebensqualität von Kindern in Deutschland unter dem Aspekt des möglichen Einflusses sozialer Ungleichheit, erschienen in der Reihe „Theorie und Praxis“ Nr. 9, hg. vom World Vision Institut

Rosalia Engchuan: Design Thinking in der internationalen Entwicklungszusammenarbeit. Vorstellung einer alternativen Problemlösungsmethode und Analyse des Potenzials einer Integration in die Arbeit von World Vision, erschienen in der Reihe „Soziale Innovationen“ Nr. 2, hg. vom World Vision Institut

Kurt Bangert: Research for Development

Lena Siegel: Kinderarmut in Deutschland

World Vision Institut: Wissenschaftlicher Beirat

Prof. Dr. Sabine Andresen, Professorin für Sozialpädagogik und Familienforschung an der Goethe-Universität Frankfurt/Main

Prof. Dr. Ronald Gleich, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der European Business School, Oestrich/Winkel

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Professor für Public Health and Education an der Hertie School of Governance, Berlin

Prof. Dr. Peter Russo, Professor für Betriebswirtschaftslehre, Innovationsmanagement und Entrepreneurship an der European Business School, Wiesbaden

Prof. Dr. Augustin Süßmair, Professor für Unternehmensführung, Strategie und Organisation an der Leuphana Universität Lüneburg

Prof. Dr. Christoph Zacharias, Professor für Entrepreneurship und Social Business an der Hochschule Bonn-Rhein-Sieg

Aktuelle Kooperationen mit Hochschulen

- Goethe-Universität Frankfurt/Main: Fachbereich Erziehungswissenschaften
- Freie Universität Berlin: Studiengang European Master in Childhood Studies and Children's Rights
- Hertie School of Governance, Berlin
- EBS Universität für Wirtschaft und Recht Wiesbaden, European Business School
- Universität Heidelberg: Diakoniewissenschaftliches Institut
- Universität Mannheim: Fachbereich Betriebswirtschaftslehre und NonprofitManagement

Forschung und Innovation

Das 2009 gegründete World Vision Institut für Forschung und Innovation – das einzige seiner Art innerhalb der World Vision-Partnerschaft – ist eine an World Vision Deutschland gebundene Einrichtung zur Forschung in den Bereichen Entwicklungszusammenarbeit und Humanitäre Hilfe sowie zur Entwicklung von innovativen Lösungen bei Management- und Strategiefragen. Es bearbeitet Themen wie Kindesentwicklung und -wohlergehen, Armutskrise, Nahrungsmittelkrise, Energiekrise und Klimawandel ebenso wie strategische Managementlösungen, etwa Social Business, Social Entrepreneurship und Social Innovation. Dabei vernetzt sich das Institut mit anderen Forschungseinrichtungen und sucht insbesondere die Kooperation mit Hochschulen.

Frühkindliche Entwicklung und Kinderstudien

Wichtigster Forschungsschwerpunkt des Instituts war auch im Jahr 2012 der Ausbau der Kompetenz im Bereich frühkindliche Entwicklung im Rahmen einer auf Zukunftsfähigkeit und Nachhaltigkeit setzenden Armutsbekämpfung. Damit verbunden ist das noch relativ neue Feld der Erforschung subjektiven Wohlbefindens von Kindern. 2007 und 2010 gab World Vision dazu die World Vision Kinderstudie heraus, die dritte ist für 2013 geplant (vgl. worldvisionkinderstudie.de). Eine ähnliche Befragung wird seit 2011 in Kooperation mit der International Society for Child Indicators (ISCI) und UNICEF auch international durchgeführt (vgl. childrensworlds.org).

Intensivierung des Forschungsprojekts „Soziale Innovationen in Deutschland“

2011 erhielt die World Vision Stiftung die Förderungszusage des Bundesministeriums für Bildung und Forschung für eine zweijährige Grundlagenforschung zu sozialen Innovationen in Deutschland. Durchgeführt wird die Studie vom World Vision Institut und dem Partner EBS Universität für Wirtschaft und Recht im gemeinsamen „World Vision Center for Social Innovation“ (vgl. ebs-init.de/socialinnovation). Die drei Forschungsfragen lauten: 1. Wo liegen Bedarfsfelder für soziale Innovationen in Deutschland? 2. Wie können neue Produkte und Dienstleistungen von sozialen Organisationen entwickelt werden? 3. Wie können sich kommerzielle Unternehmen im Sozialsektor neue Chancen eröffnen? Weitere Informationen: worldvision-institut.de





Begünstigte: **Ca. 80 Mädchen und Jungen pro Jahr**

Projektlaufzeit: **2011 bis 2014**

Projektpartner: **World Vision Ostkongo**

Finanzierung: **Private Spender, Wolfgang Niedecken, Jack Wolfskin GmbH & Co KGaA**

Förderung 2012: **62.984 Euro**

Budgetplan 2013: **138.500 Euro**

PROJEKTBEISPIEL REBOUND

Fach- und Berufstraining für ehemalige Kindersoldaten und sexuell missbrauchte Mädchen in Beni, Ostkongo

Ausgangslage

Der Osten der Demokratischen Republik Kongo ist trotz offiziellem Ende des Bürgerkrieges bis heute noch nicht befriedet. Verschiedene bewaffnete Milizen bekämpfen sich sowohl untereinander als auch die kongolesische Armee. Die UN-Schutztruppe „Monusco“ versucht, die Zivilbevölkerung vor Übergriffen zu schützen, jedoch ist das Gebiet aufgrund seiner extrem mangelhaften Infrastruktur nicht gänzlich kontrollierbar. Im November 2012 gelang es der neuen Rebellengruppierung M23, die größte Stadt des Ostkongos – Goma – kurzfristig zu erobern. Dies führte zu neuen Vertreibungswellen von Zivilisten und damit zu weiterer Armut, Menschenrechtsverletzungen, Lebensmittelknappheit und schlechter Gesundheitsversorgung. Viele Kinder leben entweder in zerrütteten Familien oder auf der Straße und werden zum Dienst an der Waffe oder zur Prostitution gezwungen.

In diesem Kontext ging das „Rebound“-Projekt in die zweite Phase seiner Umsetzung. Es verfolgt das Ziel, Kinder aus der Prostitution zu führen und ihnen ebenso wie ehemaligen Kindersoldaten eine neue Perspektive zu geben. Die Mädchen und Jungen werden in Gastfamilien untergebracht, erhalten eine umfassende medizinische Versorgung und psychologische Unterstützung sowie eine berufliche Ausbildung.

Wolfgang Niedecken, der Frontmann der Kölner Rockband „BAP“, unterstützt seit 2004 das Projekt „Rebound“ im Norden Ugandas und im Ostkongo. Er bereiste beide Länder mehrmals und erhielt kürzlich für sein Engagement das Bundesverdienstkreuz ersten Ranges.

Projektziel

Ziel des Projekts ist es, 80 missbrauchten Mädchen und Jungen pro Jahr eine berufliche Ausbildung zu ermöglichen und ihnen durch professionelle sozio-psychologische Betreuung neue Zukunftsperspektiven zu geben. Der Projektname „Rebound“ entstand in Anlehnung an den Begriff „Rebounding“ aus dem Basketball, der das Fangen des Balls nach einem missglückten

Korbwurf beschreibt. Mit unserem Engagement möchten wir Kinder und Jugendliche, die in ihrem Leben bislang nur Gewalt und Krieg ausgesetzt waren, auffangen und ihnen eine zweite Chance geben.

Erzielte Wirkungen 2012

- 40 Mädchen arbeiten nicht mehr in der Prostitution, sondern leben jetzt in Gastfamilien oder selbstständig und in einem sicheren Umfeld.
- 30 Jungen sind nicht mehr als Kindersoldaten aktiv, sondern in die zivile Gesellschaft integriert.
- 15 der Mädchen haben sich als Schneiderinnen selbstständig gemacht und bestreiten ihren Lebensunterhalt ohne fremde Hilfe.
- Mehrere ehemalige Kindersoldaten haben sich als Schreiner oder Mechaniker selbstständig gemacht. Einige von ihnen haben bereits Angestellte und bearbeiten sogar Großaufträge.
- Die meisten Jugendlichen konnten ihr Trauma bewältigen. Die Familien berichten von positiven Verhaltensänderungen.

Pläne für 2013

Die zweite Generation der „Rebound“-Kinder im Ostkongo durchläuft derzeit ihre Ausbildung und wird voraussichtlich im Herbst 2013 ihr staatlich anerkanntes Diplom erhalten. World Vision prüft zurzeit die Eröffnung eines weiteren „Rebound“-Centers in einer anderen Projektregion in Nord-Kivu (ebenfalls im Ostkongo).



Begünstigte: **1.000**
 Projektlaufzeit: **Oktober 2010 bis September 2013**
 Projektpartner: **World Vision Georgien**
 Finanzierung: **World Vision Deutschland**
 Förderung 2012: **137.720 Euro**
 Budgetplan 2013: **100.848 Euro**



PROJEKTBEISPIEL STARTHELFER

Kinderbetreuung und Berufsförderung für benachteiligte Frauen in Tiflis, Georgien

Ausgangslage

Das Projektgebiet liegt in der georgischen Hauptstadt Tiflis im Osten des Landes. Viele alleinerziehende Mütter leben hier in prekären Verhältnissen und können sich mit Gelegenheitsjobs kaum über Wasser halten. Eine staatliche Kinderbetreuung gibt es nicht. So sind viele Mütter gezwungen, ihre Kinder in ein Heim zu geben, wo es an angemessener Ausstattung und kindgerechter Förderung fehlt.

Projektziel und -maßnahmen

Mit dem Projekt trägt World Vision dazu bei, die Lebensbedingungen benachteiligter Mütter und ihrer Kinder in Tiflis zu verbessern sowie das Zusammenleben von Müttern und Kindern zu ermöglichen.

- Eine Berufsberatung hilft den Müttern bei der beruflichen Qualifizierung, Arbeitssuche oder dem Aufbau eines Kleingewerbes.
- Eine Kinderkrippe für Kinder bis 36 Monate bietet qualifizierte Betreuung während der Arbeitszeit der Mütter.
- Mütter werden durch Gesundheitsberatung, psychosoziale Hilfe und einen Krisenfonds unterstützt, der in einer Notsituation z. B. eine Monatsmiete finanziert.

Erzielte Wirkung 2012

Im Jahr 2012 hat World Vision 33 benachteiligte Frauen und ihre Kinder unterstützt. 15 Mütter nahmen an Ausbildungen teil (z. B. Frisieren, Maniküre/Pediküre, Schneiderei); 13 von ihnen konnte World Vision daraufhin eine feste Arbeitsstelle vermitteln. 7 Frauen wurden direkt in eine Stelle vermittelt, z. B. als Verkaufsberaterin oder Küchenhilfe; 11 gründeten ein Kleingewerbe (darunter einen Second-Hand- und einen Lebensmittelladen). Heute sind 29 der 33 Teilnehmerinnen in der Lage, ihre Kinder selbst zu versorgen und sie in einer sicheren und liebevollen Umgebung aufwachsen zu lassen.

Erfolgsgeschichte

Die 23-jährige Nino stand nach der Geburt ihres Sohnes ganz allein da und musste ihr Kind schon fast ins Heim geben. Ein staatlicher Sozialarbeiter empfahl ihr das Starthelfer-Projekt. World Vision beriet Nino, vermittelte ihr eine Ausbildung als Friseurin und danach einen Job. Gleichzeitig hat sie in Gesundheitskursen gelernt, ihr Kind richtig zu ernähren und Krankheiten vorzubeugen. Ihr Sohn wird in der Kinderkrippe betreut. Heute ist Nino selbstbewusst, hat eine Wohnung, versorgt sich selbst und erzieht den Sohn allein. Sie sagt: „Ich habe ein neues Leben begonnen und bin den Menschen sehr dankbar, die mich in dieser schwierigen Zeit unterstützt haben.“

Pläne für 2013

Das Projekt wird bis September 2013 weitergeführt. Die Stadtverwaltung in Tiflis wird die Krippe danach übernehmen, was die Nachhaltigkeit der Intervention und kontinuierliche Unterstützung benachteiligter Mütter und ihrer Kleinkinder gewährleistet.





Begünstigte: **4.000 Flüchtlingsfamilien (ca. 20.000 Menschen)**
 Projektlaufzeit: **Mai 2012 bis Januar 2013**
 Projektpartner: **World Vision Libanon**
 Finanzierung: **Auswärtiges Amt und World Vision Deutschland**
 Förderung 2012: **252.904 Euro**
 Budgetplan 2013: **345.047 Euro**

PROJEKTBEISPIEL HUMANITÄRE HILFE

Basisversorgung für syrische Flüchtlinge und Kinder in der Bekaa-Ebene, Libanon

Ausgangslage

Vom blutigen Syrien-Konflikt sind nach Expertenschätzungen 4 Mio. Menschen betroffen. Ca. 800.000 Menschen sind seit 2011 ins Ausland geflohen, allein in den Libanon rund 300.000. Wer kann, mietet sich ein Zimmer oder kommt bei Gastfamilien unter. Viele Familien leben in Garagen oder selbstgebauten Zelten. Die meisten können kaum Einkommen erwirtschaften und sind von externer Hilfe abhängig. Vor allem die Kinder leiden: Manche haben ein Trauma erlitten und benötigen qualifizierte Betreuung. Ohne Sprachkenntnisse finden sie sich kaum in libanesischen Schulen zurecht. Der Flüchtlingsansturm belastet die lokale Bevölkerung, daher besteht auch hier Konfliktpotenzial.

Projektziel und -maßnahmen

Mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes unterstützt World Vision syrische Flüchtlingsfamilien im Libanon. Darüber hinaus soll die Unterstützung der lokalen Bevölkerung dazu beitragen, Spannungen zwischen Syrern und Libanesen vorzubeugen.

World Vision hat Kinderbetreuungszentren, sogenannte „Child Friendly Spaces“, eingerichtet, in denen Kinder spielen, lernen und psychosoziale Betreuung durch Fachkräfte erhalten. Ein paar schöne Stunden pro Tag geben den Kindern Kraft für ihren anstrengenden Alltag. Die Zentren helfen den Kindern, einen Einstieg ins örtliche Schulsystem zu finden und mit libanesischen Gleichaltrigen in Kontakt zu kommen. Eltern der Flüchtlingskinder berichten, wie wichtig und hilfreich dieses Angebot für die Kinder ist und wie sehr es ihnen hilft, die psychische Balance wiederzufinden.

Aktivitäten 2012

- Grundversorgung der Flüchtlingsfamilien mit Hygiene-Sets (u. a. mit Seife, Zahnbürsten und -creme, Toilettenpapier, Desinfektionsmittel und Rasierzeug)
- Unterstützung von palästinensischen Flüchtlingsfamilien aus Syrien mit notwendigen Alltagsgütern wie Decken
- Betrieb von 2 Kinderzentren: sichere Umgebung, psychosoziale Betreuung und Förderung
- Bereitstellung von 3 zusätzlichen Klassenräumen für insgesamt 72 Kinder an der Grundschule in Kabb Elias, West-Bekaa, sowie die Sanierung der Sanitäreinrichtungen

Pläne für 2013

Aufgrund der derzeitigen Krise ist ein Ende der Flüchtlingssituation nicht abzusehen. Daher plant World Vision, auch im Jahr 2013 die Hilfe weiter auszubauen. Wir werden uns im Bereich Wasser-, Sanitärversorgung und Hygiene engagieren, damit mehr bedürftige Familien Zugang zu sauberem Trinkwasser und Sanitäreinrichtungen haben. Um der Ausbreitung von Krankheiten vorzubeugen, werden wir die Familien über Hygiene aufklären.





Begünstigte: etwa 26.000 Personen

Projektlaufzeit: 2007 bis voraussichtlich 2022

Projektpartner: World Vision Peru

Finanzierung: World Vision Deutschland

Förderung 2012: 419.089 Euro

Budgetplan 2013: 417.222 Euro

PROJEKTBEISPIEL REGIONAL-ENTWICKLUNGSPROJEKT

Yauli in Peru – effektive Frühförderung der Kinder

Ausgangslage

Hoch in den peruanischen Anden liegt das Regional-Entwicklungsprojekt Yaulí. Dort leben die Großfamilien in extrem armen Verhältnissen, häufig ohne Strom, sauberes Trinkwasser oder sanitäre Anlagen. Die schlechten Lebensbedingungen führen dazu, dass sich z. B. Atemwegs- und Magen-Darm-Infektionen weit verbreiten. Solche eigentlich leicht behandelbaren Krankheiten enden immer wieder tödlich, da Babys und Kleinkinder aufgrund von Mangelernährung zusätzlich geschwächt sind. Daher unterstützt World Vision die Förderung von Kleinkindern, Schwangeren und jungen Müttern. In Frühförderzentren lernen Familien, wie wichtig es ist, Kinder von Beginn an richtig zu unterstützen. Ein Kind, das z. B. nie gemalt hat, wird in der Schule Schwierigkeiten haben, schreiben zu lernen.

Projektziel

In Yaulí sollen die nächsten neun Jahre weiter dazu genutzt werden, die Lebensbedingungen für Kinder und ihre Familien nachhaltig zu verbessern. Dafür investiert World Vision vor allem in die Bereiche Gesundheit und Bildung. Durch ihre aktive Einbindung in alle Entscheidungen und Prozesse lernen die Dorfbewohner, ihre eigene Entwicklung selbst zu steuern und dabei insbesondere auf Bedürfnisse der Kinder einzugehen.

Pläne für 2013

Da der peruanische Staat sich zunehmend für die Anliegen von Kindern unter fünf Jahren einsetzt, kann sich World Vision aus diesem Bereich immer mehr zurückziehen. Allerdings werden wir überprüfen, ob die Programme die Kinder wirklich erreichen, und Anwaltschaftsarbeit dafür leisten. In den kommenden fünf Jahren liegt unser Fokus daher auf der Altersgruppe der 6- bis 18-Jährigen. Mit unseren Maßnahmen möchten wir insbesondere die Lese-, Schreib- und Rechenfertigkeiten der Kinder (6-11 Jahre) verbessern und Jugendliche (12-18 Jahre) auf ihre berufliche Zukunft vorbereiten:

- Ausstattung von Schulbibliotheken mit didaktischen Materialien, Büchern und Lernspielen
- Schulung von 40 Lehrern zu nachhaltigen Lernmethoden

für Kinder und Jugendliche

- Unterstützung für je 11 Schulen bei der Entwicklung und Durchführung neuer Module zur Verbesserung der Bildungsqualität
- Entwicklung von Angeboten zur beruflichen Bildung für Jugendliche
- Erhöhung der Partizipation von Kindern und Jugendlichen im öffentlichen Raum

Wichtigste Wirkungen bis 2012 im Bereich frühkindlicher Bildung

Im Bereich der Förderung von Kindern unter fünf Jahren hat World Vision bereits wichtige Fortschritte verzeichnet. Rund 70 % der Kinder unter 5 Jahren (2008: 27 %) sind heute hinsichtlich ihrer Sprache, Motorik und ihres Sozialverhaltens ihrem Alter entsprechend entwickelt. Dies ist auch darauf zurückzuführen, dass heute 72 % der Kinder (zuvor 47 %) Frühförderzentren besuchen, die World Vision in 11 Gemeinden eingerichtet hat. Hierfür wurden Mütter und Gemeindevorstände geschult, um die Zentren gemeinsam mit lokalen Behörden eigenständig leiten zu können. Die Projektarbeit macht sich deutlich bemerkbar: Etwa 92 % der Eltern fördern ihre Kinder heute spielerisch zu Hause (zuvor 49 %). Herausforderungen für die nächsten Jahre:

- Periodische Evaluierung der Entwicklung der Kinder
- Weitere Steigerung des Anteils der Kinder, die ein Frühförderzentrum besuchen
- Einbindung von Kindern mit Behinderung
- Anwaltschaftsarbeit für die Berücksichtigung eines Budgets für frühkindliche Bildungsmaßnahmen in Gemeindehaushalten
- Gründung eines Netzwerks geschulter Mütter





Begünstigte: **43.000 Personen**

Projektlaufzeit: **1988 bis 2012**

Projektpartner: **World Vision Indonesien**

Finanzierung: **World Vision Deutschland**

Förderung 2012: **183.097 Euro**

PROJEKTBEISPIEL REGIONAL-ENTWICKLUNGSPROJEKT

Kurulu in Indonesien – reif für die Übergabe in lokale Hände

Ausgangslage

West Papua gehört nach wie vor zu den ärmsten Provinzen Indonesiens und konnte nicht von der wirtschaftlichen Entwicklung des Landes profitieren. Als World Vision das Projekt startete, waren die Probleme vielfältig: Die Ernteerträge waren gering, und es gab kaum alternative Einkommensmöglichkeiten für die Bevölkerung. Eine einseitige Ernährung auf der Basis von Süßkartoffeln ohne Gemüse und Proteine hatte zur Folge, dass viele Kinder unter fünf Jahren unter- oder mangelernährt waren. Verunreinigtes Trinkwasser verursachte Durchfallerkrankungen und Parasitenbefall. Die Einschulungsraten waren gering und die Schulabbrecherquoten hoch, was zu einem geringen Alphabetisierungsgrad der Bevölkerung führte.

Projektziel

Zu den Hauptanliegen des Projektes zählte die Verbesserung der wirtschaftlichen Situation, des Gesundheitszustandes und der Bildung der Bevölkerung in Kurulu.

Erzielte Wirkungen im Bereich Gesundheit

In den letzten fünf Jahren der Projektarbeit konzentrierte sich World Vision auf die Fortbildung von Gesundheitshelfern sowie Kurse für Mütter mit Kleinkindern. Die dörfliche Bevölkerung wurde darin geschult, aus lokal verfügbaren Nahrungsmitteln gesunde und ausgewogene Mahlzeiten für die Kinder zuzubereiten. Mit dem Anlegen von Fischteichen wurde das Nahrungsangebot mit Fisch – einem wertvollen Eiweißlieferanten – angereichert und gleichzeitig eine Einkommensmöglichkeit geschaffen, denn Fisch ist rar und erzielt auf lokalen Märkten hohe Preise.

Die Mütter wurden von der Wichtigkeit des Stillens überzeugt: Muttermilch ist im Gegensatz zu dem mit verunreinigtem Wasser angerührten Brei gesünder, sodass Babys weniger Durchfall haben, besser ernährt sind und gleichzeitig mit Antikörpern versorgt werden. Durch eine enge Zusammenarbeit mit den lokalen Gesundheitsbehörden wurden die Ausstattung und Organisation der Gesundheitsstationen verbessert. Regelmäßige Gesundheitschecks für Kinder ermöglichen es, Krankheiten zu erkennen und zu behandeln. Um den Zugang zu sauberem Trinkwasser zu erleichtern und damit Durchfallerkrankungen vorzubeugen, hat World Vision Wasserleitungen und Wassertanks gebaut.

Durch die Projektmaßnahmen konnte der Ernährungs- und Gesundheitszustand der Kinder deutlich verbessert werden. Zu Projektbeginn war mehr als die Hälfte der Kinder im Projektgebiet unter- oder mangelernährt. 2008 war der Anteil der stark unterernährten Kinder auf 10 Prozent und der Anteil der leicht unterernährten Kinder auf knapp 13 Prozent gesunken. Schlechte Ernährung hat auch Auswirkungen auf das Wachstum der Kinder, sodass 52,4 Prozent zu klein für ihr Alter waren. Auch hier legen die Zahlen den Erfolg der Projektmaßnahmen nahe: 2010 zeigten nur noch 18,3 Prozent der Kinder ein verzögertes Wachstum.

Um die erreichten Wirkungen auch langfristig und nachhaltig abzusichern, wurden Behörden und Kirchenvertreter darin geschult, die Maßnahmen nach Projektende weiter zu organisieren und zu begleiten.



Rückschläge und Krisen in der Projektarbeit

Leider gibt es in der Projektarbeit nicht nur Fortschritte, sondern auch Rückschläge. Sie können durch Faktoren bestimmt sein, auf die World Vision keinen Einfluss hat, etwa Naturkatastrophen oder schwierige politische Bedingungen durch einen Machtwechsel. Auch andere Faktoren, etwa Epidemien oder die unzureichende finanzielle Ausstattung von Projekten, können dazu führen, dass Herausforderungen nicht angemessen begegnet werden kann.

Projektstopp in Aceh, Indonesien

Seit dem verheerenden Tsunami im Jahr 2004 unterstützt World Vision mit Nothilfe und Wiederaufbaumaßnahmen die Familien in der Provinz Aceh in Indonesien. Die Region ist durch einen jahrzehntelangen schweren Bürgerkrieg und einen strengen islamischen Glauben geprägt.

Im Januar 2012 erhielt World Vision Deutschland von der EU den Zuschlag für ein öffentlich gefördertes Projekt in Aceh zur Lehrerfortbildung. Der partizipative Unterricht sollte zur Stabilisierung des Friedensprozesses beitragen.

Im Frühjahr 2012 brachten die Wahlen einen Machtwechsel. Da seitdem konservativ-muslimische Kräfte regieren, haben Intoleranz und Angriffe auf religiöse Minderheiten deutlich zugenommen. World Vision wurde als christlicher Organisation die Erlaubnis für die Projektarbeit entzogen.

Zwar haben sowohl die Schulen und Eltern als auch die Bezirksbehörden das Projekt als notwendig und World Vision als kompetente und vertrauenswürdige Organisation bezeichnet, dennoch mussten wir das Projekt einstellen und alle Arbeiten in der Provinz Aceh abbrechen.

World Vision hat mit den Behörden das Gespräch gesucht und bei der EU um Unterstützung gebeten, da sie in Aceh über lange Jahre den Friedensprozess koordiniert hat. Leider hat keine der Maßnahmen zum Erfolg geführt. Schließlich beantragten wir bei der EU, das Projekt in eine andere Region transferieren zu dürfen. Nach der Genehmigung haben wir das Bildungsprojekt in der indonesischen Molukken-Region gestartet.

Logistikprobleme in Ostafrika

In der Region um Burtinle, im Norden Somalias, leistet World Vision Deutschland Hilfe für unterernährte Menschen. Durch die instabile Sicherheitslage in Somalia und eine verschlimmerte Flüchtlingssituation strömten 2012 wesentlich mehr Menschen nach Burtinle und in unser Ernährungszentrum als vorab erwartet. Als auch noch der Regen und damit die Ernte ausfiel, verschlechterten sich die Lebensumstände weiter drastisch, was die Rate der unterernährten Kinder in Burtinle hochschnellen ließ. In Somalia waren dringend benötigte Hilfsgüter wie Lebensmittel und Medikamente nicht mehr zu beschaffen, so mussten sie in Kenia eingekauft und nach Nord-Somalia transportiert werden. Eine Fahrt durch Somalia hätte aufgrund der schlechten Sicherheitslage wahrscheinlich zu Raubüberfällen geführt. Daher entschied man sich für eine längere Route durch Äthiopien, was jedoch einen zusätzlichen Grenzübergang bedeutete. Dafür mussten zusätzliche Zollgenehmigungen beantragt werden, weshalb sich der Aufbruch um zwei Wochen verschob. Der Transport fiel dann in die Weihnachtsferien, so verzögerte sich der Grenzübergang. Als die LKW schließlich Mitte Januar nach Somalia einfuhren, hatte hier endlich die Regenzeit begonnen. Allerdings waren einige Straßen unpassierbar, und so erreichte der Transport erst weitere drei Wochen später sein Ziel.



Risiken wirksam begegnen

Als global tätiges Hilfswerk im sensiblen Feld der mit Spenden finanzierten Entwicklungszusammenarbeit ist World Vision besonderen Risiken ausgesetzt, die sich auf unsere Arbeit auswirken und die Erreichung unserer Ziele erschweren können. Deshalb beobachten wir mögliche Risiken kontinuierlich, damit wir gegebenenfalls rasch reagieren und negative Auswirkungen auf den Erfolg unserer Arbeit mit den Armen und Notleidenden der Welt minimieren können.

EXTERNE RISIKOFAKTOREN	GEGENMASSNAHMEN
Wirtschafts- und Finanzkrisen und damit verbundene Spendenrückgänge	Wir gestalten unser Budget konservativ, führen Kontingenzplanungen durch und bauen Rücklagen auf, um Schwankungen bei den Spendeneinnahmen ausgleichen zu können.
Verschlechterung von Rahmenbedingungen im Einsatzland durch Krieg, Korruption etc.	Wir beteiligen uns in den Einsatzländern am zivilgesellschaftlichen Aufbau und betreiben nationale und internationale Lobbyarbeit zur Festigung demokratischer Strukturen, zur Einhaltung von Menschenrechten, zur Bekämpfung von Korruption und zur Förderung von „good governance“.
Währungsrisiken und Wechselkursschwankungen	Wir führen Währungsabsicherungen auf der Basis detaillierter Transferplanungen durch.
Verändertes Spendenverhalten	Wir betreiben kontinuierlich Spendenmonitoring und erstellen Kosten-Nutzen-Analysen. Wir überprüfen unsere Marketinginstrumente, suchen nach innovativen und wirksamen Werbemöglichkeiten und beobachten den Spendenmarkt.
INTERNE RISIKOFAKTOREN	GEGENMASSNAHMEN
Korruption und Veruntreuung durch Mitarbeiter	Wir haben strikte Finanzvorschriften: regelmäßige Finanzprüfungen durch unabhängige Prüfer (intern und extern) sowie eine Prüfung der vierteljährlichen Finanzberichte unserer Projekte durch unsere Projektcontroller.
Interessenkonflikte und Vorteilsverschaffung	Mitarbeiter, Vorstand und Präsidium müssen jährlich eine Transparenzerklärung unterschreiben, die potenzielle Interessenkonflikte offenlegt. Unsere Warenbeschaffungsrichtlinie hilft ebenfalls, mögliche Vorteilsverschaffungen zu vermeiden.
Managementfehler, Risikoanhäufung, Ineffizienz und Ineffektivität	Durch unser intensives Auswahlverfahren werden kompetente Personen in die Führungsmannschaft berufen. Zusätzlich unterliegt der Vorstand der laufenden Kontrolle durch das Präsidium als Aufsichtsorgan.
Mangelnde Kontrolle durch das Aufsichtsorgan	Wir berufen die Präsidiumsmitglieder aufgrund eines Erfahrungs- und Kompetenzprofils.
Ineffizienz und Ineffektivität der Projektarbeit	Wir haben Erfolgsindikatoren, messen Kosten-Nutzen-Effekte, führen laufendes Monitoring (Überwachung) durch und evaluieren regelmäßig die Projektarbeit. Unsere Mitarbeiter vor Ort werden kontinuierlich geschult.
Hohe Verwaltungskosten	Wir führen eine detaillierte Ausgabenplanung und -kontrolle durch und unterziehen uns regelmäßigen externen Prüfungen durch internationale World Vision-Revisionen sowie anerkannte Wirtschaftsprüfer.
Überzogener Haushalt	Wir erstellen monatliche Soll-Ist-Vergleiche; Zahlungsanweisungen unterliegen dem Vier-Augen-Prinzip und brauchen eine doppelte Unterschrift.
Liquiditätsengpässe	Wir haben eine detaillierte Ausgaben- und Transferplanung sowie -kontrolle. Unsere Liquidität wird laufend überwacht.



Qualitätsstandards, Kodexe und Selbstverpflichtungen

Wir beteiligen uns am **Sphere-Projekt**, der Charta für Qualitätsstandards bei humanitären Einsätzen. Das Sphere-Projekt, an dessen Entwicklung World Vision beteiligt war, dient der besseren Hilfeleistung für Katastrophenopfer sowie der besseren Rechenschaftslegung gegenüber Spendern, Geldgebern und Hilfsempfängern.

Als Mitglied des Koordinierungsausschusses des Auswärtigen Amtes richten wir uns nach den **zwölf Grundregeln der deutschen humanitären Hilfe im Ausland**.

Wir haben uns zur Einhaltung des **Code of Good Practice** von People in Aid verpflichtet, einer Dachorganisation zur Sicherstellung guter Personalführung von Organisationen der humanitären Hilfe und Entwicklungszusammenarbeit.

Wir haben uns zusammen mit anderen internationalen Hilfswerken (darunter Action Aid, Save the Children, Catholic Relief Services, Lutheran World Federation und CARE International) mit **Transparency International** zusammengeschlossen, um eine Untersuchung zur Prävention von Korruption in der humanitären Hilfe durchzuführen.

Wir beantragen und erhalten regelmäßig das **Spendensiegel des Deutschen Zentralinstituts für soziale Fragen (DZI)**, das uns seit unserer Beantragung im Jahr 2003 jedes Jahr, zuletzt für das Jahr 2012, verliehen wurde.

Wir lassen unseren Jahresbericht im Rahmen des **Transparenzpreises von PricewaterhouseCoopers** analysieren und bewerten. World Vision war hier in den letzten fünf Jahren immer in der Spitzengruppe vertreten.

Wir sind Mitglied der Humanitarian Accountability Partnership (HAP) und richten uns nach den **HAP-Standards** der Rechenschaftslegung und Buchprüfung.

Wir sind Mitglied im Deutschen Spendenrat und haben uns, über geltendes Recht hinaus, zur Erreichung größerer Transparenz und Rechenschaft die **Selbstverpflichtungserklärung des Deutschen Spendenrates** zu eigen gemacht.

Wir sind Unterzeichner der von Transparency International ins Leben gerufenen **Initiative Transparente Zivilgesellschaft**, womit wir uns verpflichten, unter anderem über Mittelherkunft und Mittelverwendung öffentlich Auskunft zu geben. Die im Rahmen dieser Initiative eingegangenen Verpflichtungen sind auf der Webseite von World Vision öffentlich zugänglich.

Wir richten uns nach dem Verhaltenskodex des Internationalen Roten Kreuzes und nichtstaatlicher Hilfswerke für die Katastrophenhilfe, dem sogenannten **Code of Conduct**.

Wir sind Mitglied des Verbandes Entwicklungspolitik deutscher Nichtregierungsorganisationen (VENRO) und verpflichten uns zur Einhaltung des „**VENRO-Verhaltenskodex Transparenz, Organisationsführung und Kontrolle**“, an dessen Zustandekommen wir aktiv mitgewirkt haben. Wir verpflichten uns darüber hinaus zur Einhaltung des **VENRO-Kodex „Entwicklungsbezogene Öffentlichkeitsarbeit“**, an dessen Zustandekommen wir ebenfalls aktiv mitgewirkt haben.

Wir sind Mitglied beim Active Learning Network for Accountability and Performance in Humanitarian Action (**AL-NAP**), einem Netzwerk von Nichtregierungsorganisationen zum Zweck der Verbesserung von humanitärer Hilfe und Rechenschaftslegung.



Projektcontrolling

Projekterfolg und wirtschaftliche Nachhaltigkeit

Das langfristige Ziel jeder Projektarbeit von World Vision ist die nachhaltige Verbesserung der Lebensbedingungen für die Kinder und ihre Familien in unseren Projektgebieten. Um dies zu gewährleisten, ist es unerlässlich, die Wirksamkeit unserer Projektmaßnahmen regelmäßig zu bewerten. Ein wesentlicher Aspekt dabei ist, zu prüfen, ob die finanziellen Mittel sinnvoll und zweckmäßig eingesetzt werden.

Transparenz und Wirtschaftlichkeit

Werden die Spenden in den Entwicklungsländern effizient und gemäß den Projektzielen eingesetzt? Werden die Budgetvorgaben eingehalten, oder sind Abweichungen festzustellen? Ist die Berichterstattung aussagekräftig und transparent? Welche Maßnahmen sind erforderlich? Mit diesen und vielen anderen finanzwirtschaftlichen Fragen beschäftigt sich bei World Vision Deutschland das Team „Projektfinanzen“ in der Abteilung Internationale Programme. Gemeinsam mit den zuständigen Länderreferenten prüft es die Transparenz und Wirtschaftlichkeit bei der Verwendung der uns anvertrauten Spenden. Dazu ist das Team in jede Phase des Projektzyklus (siehe Seite 38) eingebunden.

Projektplanung

Schon während der Planungsphase werden Projektanträge und Budgets unter finanzwirtschaftlichen Gesichtspunkten geprüft. Mehrjährige Planungsdokumente und jährliche Budgetpläne sind vertragliche Grundlagen der Zusammenarbeit zwischen den Projektpartnern, also beispielsweise World Vision Äthiopien und World Vision Deutschland. So wird die Einhaltung von Zielvereinbarungen und wichtigen Qualitätsstandards sichergestellt.

Aktive Prüfung und Beratung

Zu den Aufgaben des Projektcontrollings zählt jedoch nicht nur die Kontrolle von Transparenz und Wirtschaftlichkeit in der Mittelverwendung, sondern auch die Unterstützung der Projektpartner in anderen Bereichen ihres Finanzmanagements. Die deutschen Kollegen sind zum Beispiel für den sicheren Zahlungsverkehr in die Projektländer verantwortlich und fordern Empfangsbestätigungen an. So können Risiken vermindert und gleichzeitig die Liquidität der Projekte gewährleistet werden. Die Projektbuchhaltung und Erstellung der Finanzberichte verantworten in erster Linie die einheimischen World Vision-Kollegen in den Projektländern, da sie die rechtlichen, wirtschaft-

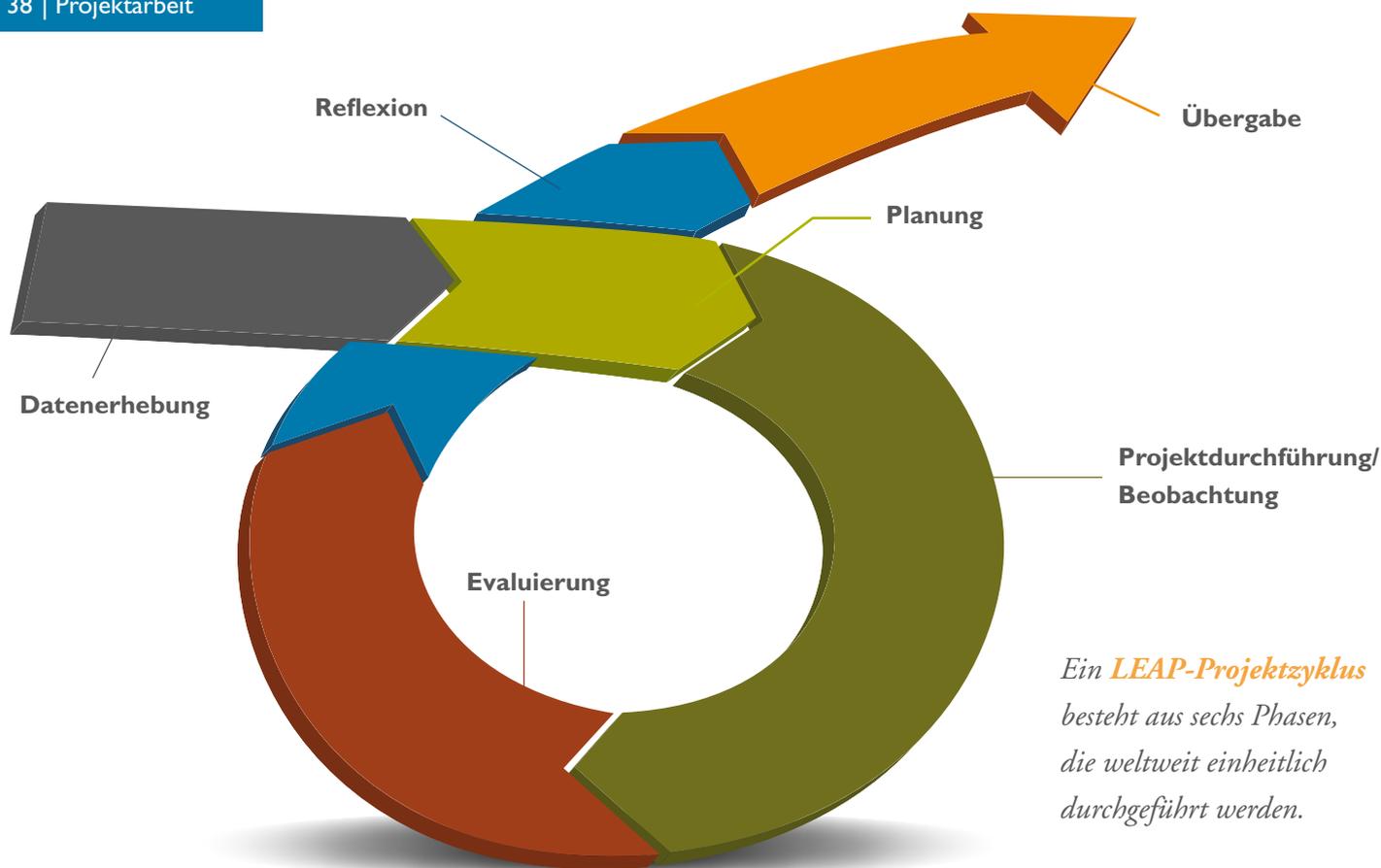
lichen und kulturellen Gegebenheiten vor Ort kennen. Damit die deutschen Kollegen jedoch zeitnah informiert werden und, falls nötig, schnell helfen können, müssen alle Projektpartner zu den Quartals- und Jahresenden Finanzberichte bei World Vision Deutschland vorlegen. Das kann besonders diejenigen Projektpartner vor große Herausforderungen stellen, die ohnehin unter schwierigen Verhältnissen arbeiten – sei es aufgrund extremer klimatischer Bedingungen, häufiger Stromausfälle oder politischer Instabilität und Unsicherheit. Hier ist die Unterstützung der deutschen Finanzkollegen besonders gefragt, damit die Anforderungen an das Finanzberichtswesen erfüllt werden können und der wirtschaftliche Umgang mit den Spendengeldern sichergestellt ist.

Evaluierung und Reflexion

Wir kontrollieren alle Finanzberichte auf der Grundlage vereinbarter Budgets und Zielsetzungen. Zum einen steht die grundsätzliche Qualität des Berichts auf dem Prüfstand, etwa die Vollständigkeit, Richtigkeit und Einhaltung der Berichtsfrist. Ebenso wichtig sind inhaltliche Gesichtspunkte: Sind die Ausgaben zweckmäßig, und stehen sie in einem angemessenen Verhältnis zum Projektfortschritt? Gibt es Abweichungen, und wo liegen die Ursachen? Wo sind Verbesserungen möglich, und welchen Entwicklungen muss in Zukunft Rechnung getragen werden? Wir analysieren die Projektberichte sehr genau, um Verbesserungspotenziale zu erschließen und wirkungsvolle Maßnahmen zu ergreifen. Manchmal, zum Glück jedoch selten, sind Sanktionen unvermeidlich. Sie können vom Aussetzen von Zahlungen über Rückforderungen der Mittel bis hin zur Schließung eines Projekts reichen.

Vorteile der internationalen Partnerschaft

Dank der internationalen World Vision-Partnerschaft (siehe Seite 13) profitiert World Vision Deutschland von bereits etablierten Strukturen in den Projektländern. Beispielsweise halten sich die Kollegen in den World Vision-Länderbüros an einheitliche Berichtsformate, Finanzrichtlinien und Kontrollmechanismen, auf deren Basis die Projekte regelmäßig sowohl von internen Revisoren als auch von externen Wirtschaftsprüfern beurteilt werden. Gemeinsam mit anderen World Vision-Länderbüros können gezielte Trainingsmaßnahmen oder auch die technische und personelle Unterstützung der Projekte noch besser koordiniert und durchgeführt werden.



Projektmanagement

Die von World Vision durchgeführten „Regional-Entwicklungsprojekte“ umfassen immer mehrere Projektsektoren, da nur ein Verbund von Maßnahmen in unterschiedlichen Bereichen nachhaltig wirksam sein kann. Eine sanierte Schule kann nur dann von Schülern genutzt werden, wenn es den Eltern möglich ist, das Schulgeld aufzubringen. Dies wiederum kann nur gelingen, wenn es auch Maßnahmen zur Einkommensförderung gibt. Die Arbeit in den einzelnen Sektoren muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf einem einheitlichen Konzept, das den Namen „LEAP“ trägt, wobei L für Lernen, E für Evaluierung, A für Accountability (Rechenschaft) und P für Planung steht. Ein vollständiger „LEAP-Zyklus“ besteht von der Programmplanung bis zum Programmabschluss aus sechs Phasen (siehe Grafik). Die im Folgenden beschriebenen Schritte des Projektmanagements beziehen sich immer auf die jeweiligen Projektsektoren (etwa Gesundheit, Landwirtschaft, Bildung). Alle durchlaufen im Prinzip die gleichen Phasen, können aber zu unterschiedlichen Zeiten beginnen bzw. beendet werden, abhängig von den gesteckten Zielen und deren Erreichung.

Erste Phase: grundlegende Datenerhebung

Jeder konkreten Projektplanung geht zunächst eine Phase der Analyse örtlicher Gegebenheiten voraus. Die sozio-ökonomische Situation sowie die Auswirkungen der Armut auf die Bevölkerung einer bestimmten Projektregion werden untersucht. Es wird außerdem geprüft, ob andere Institutionen oder Organisationen bereits an einer Lösung für spezifische Herausforderungen

arbeiten. Dabei helfen viele Gespräche mit Regierungsvertretern und weiteren lokalen Akteuren wie etwa Kirchen. Partner zur Zusammenarbeit werden gefunden. Gemeinsam können Projekte langfristiger geplant und Synergieeffekte genutzt, aber auch Parallelstrukturen vermieden werden. In dieser etwa drei bis sechs Monate dauernden Phase treffen wir auch die grundlegende Entscheidung, ob wir hier ein Projekt starten oder nicht.

Zweitens: Planungsphase – Visionen werden konkret

In einem zweiten Schritt haben vor allem die Bewohner des Projektgebiets das Wort. Ihre Aussagen über die Lebensbedingungen werden systematisch erfasst, um die Situation vor Ort noch genauer beurteilen zu können. Auf der Basis dieser Erhebung werden die Ursachen der Armut und mögliche Ansätze zu ihrer Überwindung erforscht, die in konkrete Projektplanungen münden. Dabei müssen gemeinsam Prioritäten gesetzt werden, denn häufig werden die Probleme von verschiedenen Gruppen unterschiedlich bewertet. Alle Interessengruppen, vor allem auch Frauen und Kinder, müssen einzeln gehört werden, damit sie ihre Sichtweise darstellen können.

Drittens: Projektdurchführung und begleitende Beobachtung

Diese längste Phase der Projektarbeit beginnt nach der etwa zweijährigen Planungsphase. Jetzt werden Patenkinder vermittelt, und erste Kontakte zwischen deutschen Spendern und den

Kindern entstehen. Mit den Spenden der Patinnen und Paten werden im Projektgebiet umfassende und langfristige Entwicklungsmaßnahmen finanziert, die nicht nur dem Kind und seiner Familie, sondern auch der Dorfgemeinschaft zugutekommen und sogar die Region positiv beeinflussen. Die einheimischen World Vision-Mitarbeiter besuchen die Projekte regelmäßig und halten die Veränderungen in halbjährlichen Fortschrittsberichten fest. Außerdem überprüfen sie immer wieder die ursprünglichen Ziele. Denn wenn sich im Laufe der Zeit die Bedingungen ändern, etwa durch eine Dürre, müssen die Aktivitäten angepasst werden.

Vierte und regelmäßig wiederkehrende Phase: Evaluierung

Neben der fortlaufenden Betreuung und Dokumentation der Aktivitäten durch einheimische World Vision-Mitarbeiter werden die Regional-Entwicklungsprojekte zusätzlich alle vier bis fünf Jahre evaluiert, also einer externen Prüfung unterzogen. Auch hierfür hat World Vision Standards vereinbart, die auf international anerkannten und wissenschaftlich fundierten Vorgehensweisen basieren. So können die Mitarbeiter gewonnene Erkenntnisse nutzen, um beispielsweise besonders erfolgreiche Neuerungen andernorts einzuführen. Die Evaluierung zeigt auch, welche Lösungsansätze bei Schwierigkeiten angewandt wurden und ob sie erfolgreich waren. Außerdem wird eine Kosten-Nutzen-Analyse vorgenommen und geprüft, ob das bisher Erreichte auch in Zukunft Bestand haben kann.

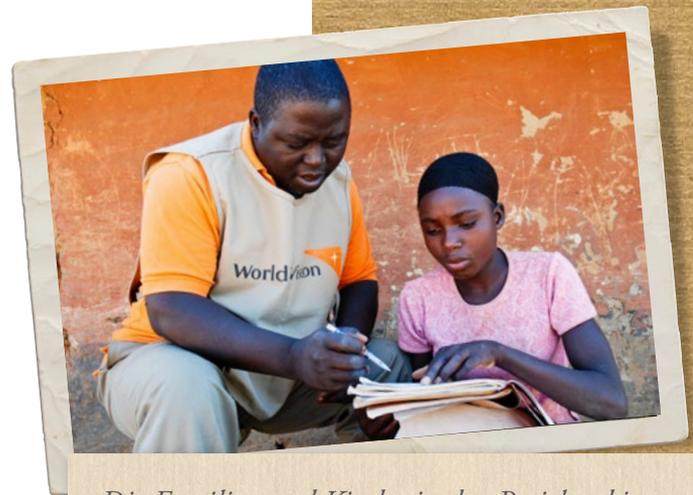
Fünfter Schritt: Reflexion

Am Ende eines Projektzyklus werden die Evaluierungsergebnisse ebenso wie Veränderungen im Umfeld des Projekts oder neue politische Einflussfaktoren systematisch analysiert und bewertet.

Sechster Schritt: Projektanpassung oder Projektübergabe

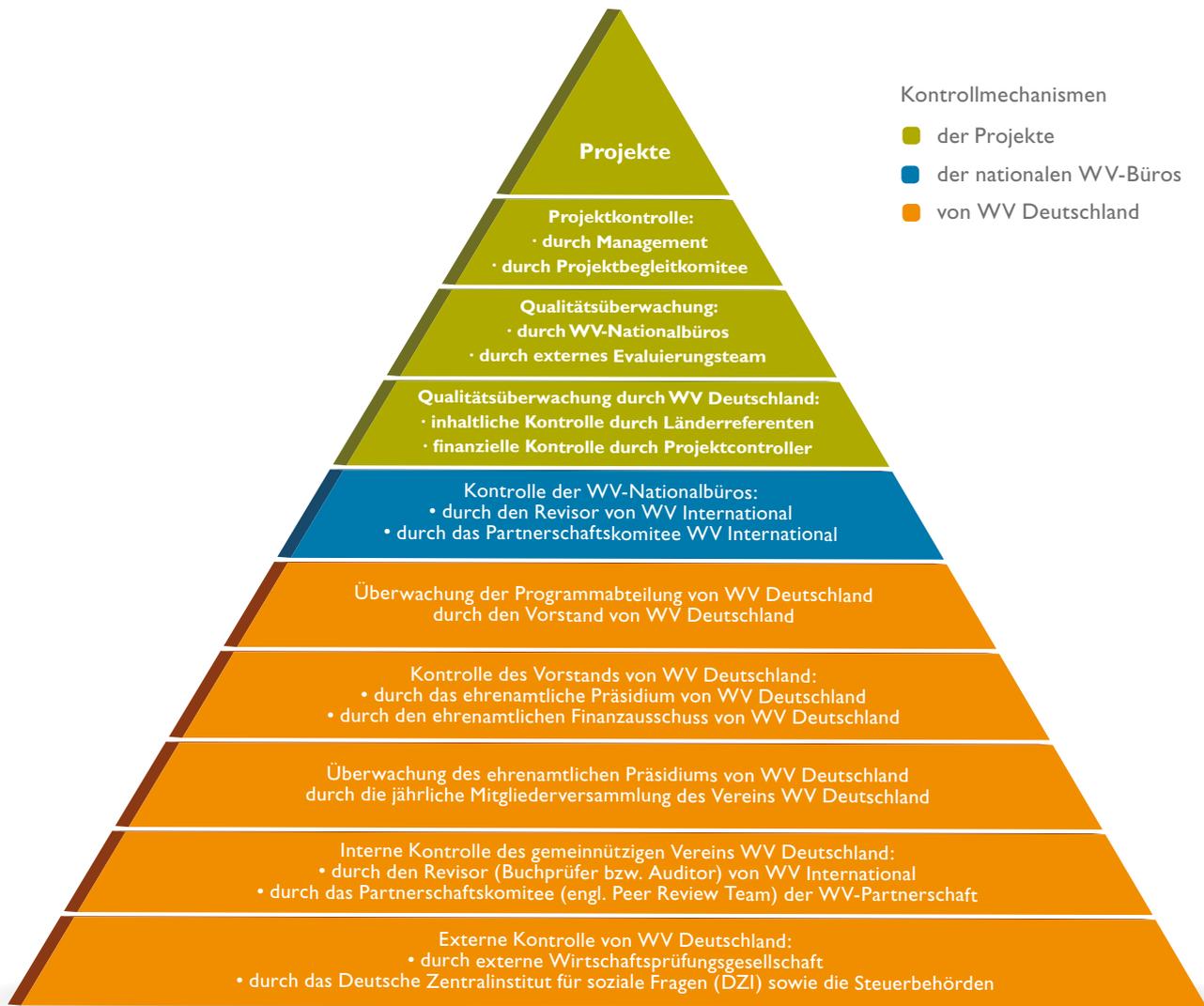
Die gemeinsamen Erkenntnisse und Lernerfahrungen aus der Reflexionsphase führen im nächsten Schritt entweder zu einer angepassten Fortführung der Projektarbeit oder aber zur Projektübergabe. Hat sich herausgestellt, dass die Projektbevölkerung mithilfe von World Vision die wichtigsten Ziele erreicht hat, beginnt ein Prozess, in dem World Vision die weitere Projektarbeit in die Hände der Bevölkerung des Projektgebiets übergibt. Im Durchschnitt ist dies nach etwa 15 Jahren der Fall. Die gewonnenen Erkenntnisse aus der Reflexionsphase können außerdem für neue, ähnlich gelagerte Projekte in der Nachbarschaft, im gleichen Land oder sogar in Nachbarländern genutzt werden.

Unsere Arbeit muss geplant, immer wieder überprüft und an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst werden. Dieser Prozess basiert weltweit für alle World Vision-Büros auf dem einheitlichen „LEAP“-Konzept.



Die Familien und Kinder in den Projektgebieten werden eng in die Planung und Durchführung der Aktivitäten eingebunden.





Kontrollmechanismen

Die oben abgebildete Pyramide veranschaulicht die verschiedenen Kontrollebenen von World Vision (WV). Sowohl die Projekte und die verantwortlichen Nationalbüros in den Entwicklungsländern als auch das Unterstützungsbüro World Vision Deutschland werden regelmäßig einer eingehenden sachlichen und finanziellen Prüfung unterzogen. Auf diese Weise sollen die größtmögliche Wirkung und Wirtschaftlichkeit der Projektarbeit gewährleistet und eine sachgemäße Verwendung der Spendengelder sichergestellt werden.

Die **grünen Ebenen** beziehen sich auf die Kontrolle der Projektarbeit. Sie erfolgt zunächst durch die Leiter der Projekte und das Projekt-Begleitkomitee, einen Ausschuss von Bewohnern des Projektgebiets. Die Arbeit von Projektleitung und Begleitkomitee wird wiederum von dem jeweiligen nationalen World Vision-Büro kontrolliert. Die nationalen Büros beschäftigen dazu eigene Fachleute, darunter auch einen Projekt-Revisor; und beauftragen ein externes Evaluierungsteam, das im Abstand von vier bis fünf Jahren eine partizipative Evaluation durchführt (siehe Seite 38). Parallel dazu wird die Arbeit in den Projekten von den Fach- bzw. Länderreferenten und Projektcontrollern von World Vision Deutschland überwacht.

Die **blaue Ebene** bezieht sich auf die Kontrolle der nationalen World Vision-Büros. Ihre Finanzen werden regelmäßig vom Revisor von World Vision International (WVI), also dem internen World Vision-Auditor, geprüft. Außerdem werden Organisation und strategische Ausrichtung der Nationalbüros von einem „Partnerschaftskomitee“ (englisch Peer Review Team) überwacht.

Die **orangefarbenen Ebenen** beziehen sich auf die Kontrolle von World Vision Deutschland. Hier wird die Arbeit zunächst durch die jeweiligen operativen Ebenen bzw. die verschiedenen Vereinsorgane und -ausschüsse geprüft. Außerdem werden – analog zu den Nationalbüros in den Entwicklungsländern – die Finanzen vom Revisor von World Vision International überwacht. Die Organisation und strategische Ausrichtung wird vom Partnerschaftskomitee kontrolliert. Weitere Kontrollen erfolgen durch die externen Prüfungen der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, der Steuerbehörden sowie des Deutschen Zentralinstitutes für soziale Fragen (DZI).

Wirkungsbeobachtung – den Projekterfolg beurteilen

Um den Erfolg von Projekten beurteilen zu können, reicht es nicht, die kurzfristigen Ergebnisse und Effekte von Projektmaßnahmen zu prüfen. Vielmehr müssen die angestrebten Wirkungen beschrieben, erzielte Wirkungen ausgewertet und in Zusammenhang zu den durchgeführten Maßnahmen gesetzt werden. Dabei kann es sich um kurzfristige oder langfristige, positive oder negative, geplante oder ungeplante, direkte oder indirekte Wirkungen handeln. Der Unterschied zwischen dem Ergebnis einer

Projektaktivität und deren Wirkung wird an einem einfachen Beispiel deutlich: Das Ergebnis eines Gesundheitsprojekts kann der Zugang zu sauberem Trinkwasser in Form von neu gebohrten Brunnen sein. Über die Wirkung dieser Brunnenbau-Maßnahme, etwa eine bessere Gesundheitssituation durch einen Rückgang der Durchfallerkrankungen, ist damit aber noch nichts gesagt (siehe Schaubild).



Was Evaluierungen leisten können

Um Wirkungen messen zu können, hat World Vision Indikatoren entwickelt, die Veränderungen der Lebensqualität von Kindern und Familien in unterschiedlichen Lebensbereichen sichtbar machen. Ein solcher Indikator kann beispielsweise der Prozentsatz von Kindern unter fünf Jahren sein, die in einem bestimmten Zeitraum vor der Datenerhebung an Durchfall erkrankt waren. Führt man solche Evaluierungen regelmäßig durch, so wird ein Trend ablesbar, der Auskunft darüber gibt, wie sich die Lebensqualität der Kinder über die Jahre entwickelt. Bezogen auf das oben angeführte Beispiel würde sichtbar, ob die Infektionsrate bei Durchfallerkrankungen im Lauf der Jahre gesunken, gleich geblieben oder sogar gestiegen ist. Ein Soll-Ist-Vergleich zeigt an, ob die zuvor festgelegten Ziele erreicht, übertroffen oder verfehlt wurden.

Mit den sogenannten „Child Well-Being Aspirations“ (etwa: Ziele für das Wohlbefinden von Kindern) hat World Vision Ziele festgelegt, an denen sich die Wirkungen messen lassen müssen (siehe Tabelle unten). Allerdings sind externe Einflussfaktoren in der Auswertung zu berücksichtigen. So beeinflusst zum Beispiel die Arbeit von Behörden oder anderen Organisationen auch die Wirkung unserer Arbeit. Dürren, Flutkatastrophen oder soziale und politische Veränderungen können Projekterfolge gefährden oder fördern. Diese Zusammenhänge zu berücksichtigen, ist Aufgabe der Wirkungsbeobachtung.

Wie man an aussagekräftige Daten kommt

Evaluierungen mit dem Ziel, die Wirkungen der Projektmaßnahmen zu messen und die künftige Projektarbeit gegebenenfalls anzupassen, finden in Partnerschaftsprojekten in der Regel alle vier bis fünf Jahre statt. Die Ermittlung der Daten dafür erfolgt zunächst durch repräsentative Haushaltsbefragungen. Diese quantitative Methode wird ergänzt durch qualitative Formen der Datenerhebung. Dazu gehören zum Beispiel Gruppendiskussionen, wobei Männer, Frauen und Kinder getrennt zu Wort kommen. Weitere Methoden sind Trendanalysen oder „Lebenslinien“, bei denen die Bevölkerung in einem rückblickenden Vergleich beschreibt, wie sich ihr Leben in unterschiedlichen Bereichen verändert hat. Durch eine bildliche Darstellung der Veränderungen können auch Menschen eingebunden werden, die nicht lesen oder schreiben können.

Was haben wir in 13 Jahren erreicht?

2012 führte World Vision mehrere Evaluierungen durch, eine davon in unserem Regional-Entwicklungsprojekt Lambwe Valley in Kenia. Diese sogenannte Endevaluierung fand planungsgemäß zum Ende des letzten Projektzyklus statt (siehe Artikel Projektmanagement auf Seite 38). Ziel der Evaluierung war es, zu erfahren, welche Wirkungen unsere Projektarbeit nach 13 Jahren ergeben hat. Hierfür wurde ein externer Gutachter beauftragt. Dieser befragte zusammen mit einem Evaluierungs-

Ziele für das Wohlbefinden von Kindern

Ernährung und Gesundheit	Erziehung und Bildung	Spiritualität und Verantwortung	Kinderschutz und Kinderpartizipation
Kinder sind gesund ernährt	Kinder lernen Lebensfertigkeiten (z. B. Kommunikation, Umgang mit Gefühlen)	Kinder lernen, über sich selbst und ihren Platz in der Welt zu reflektieren	Kinder genießen Sicherheit und Schutz in Familie, Nachbarschaft und beim Spiel
Kinder genießen vorbeugende Gesundheitsmaßnahmen und den Schutz vor Kinderkrankheiten	Kinder können lesen, schreiben und rechnen	Kinder genießen gute Beziehungen zu ihren Familien, Freunden und Nachbarn	Kinder werden ausreichend versorgt und kennen ihre Rechte
Kinder haben Zugang zu medizinischer Versorgung und Behandlung	Kinder/Jugendliche vollenden ihre Schulbildung	Kinder haben Hoffnung, Zuversicht und Visionen für ihre Zukunft	Kinder werden bei ihrer Geburt registriert und haben eine Nationalität
	Jugendliche erhalten eine Berufsausbildung	Kinder übernehmen Verantwortung für andere und für ihre Umwelt	Kinder werden an allen Entscheidungen beteiligt, die sie selbst betreffen





team 735 zufällig ausgewählte Haushalte, um so statistisch repräsentative Aussagen über erzielte Wirkungen in dem Projektgebiet treffen zu können. Weiterhin ermöglichten es Interviews und Gruppendiskussionen, gezielt Aspekte mit wichtigen Partnern sowie der Zielbevölkerung zu vertiefen. Vertreter der Bevölkerung, Partner und staatliche Repräsentanten waren sowohl in die Datenerhebung als auch in die Auswertung mit eingebunden.

Erzielte Wirkungen in den Bereichen Gesundheit, Wasser und Frühförderung

Erfreulicherweise konnten auf Basis der Umfrage und der Diskussionen eine Vielzahl positiver Wirkungen festgestellt werden (siehe Tabelle auf Seite 44). So haben seit Projektbeginn wesentlich mehr Bewohner Zugang zu sauberem Trinkwasser und wenden verbesserte Hygienepraktiken an. Diese Erfolge trugen zu einer starken Verringerung von Durchfallerkrankungen bei. Die Ernährungssituation von Kindern unter fünf Jahren hat sich erheblich verbessert. Solch positive Wirkungen haben vermutlich auch zu der signifikanten Abnahme der Sterberate bei Kleinkindern geführt. Ebenso haben Diskussionen ergeben, dass die Bevölkerung wesentlich besser über HIV und Aids aufgeklärt ist als zu Beginn des Projektes.





Wirkungsbeobachtung in Lambwe Valley, Kenia

MESSGRÖSSE	AUSGANGSLAGE 2002*	END-EVALUIERUNG 2012
Anteil der Kinder unter 5 Jahren mit komplettem Impfschutz	66,4 %	88 %
Ernährungsbedingte Wachstumsverzögerung (6-59 Monate)	26,7 %	19,9 %
Anteil der Bevölkerung, der weniger als 30 Minuten zur nächsten Trinkwasserquelle benötigt	34 %	59,4 %
Anteil der Haushalte, die Regenwasser sammeln und nutzen	-	66,9 %
Anteil der Haushalte, die Wasser behandeln (z.B. kochen oder filtern)	4 %	47 %
Anteil der Bevölkerung, der sich der Bedeutung des Händewaschens bewusst ist	-	98,9 %
Anteil der Haushalte mit Zugang zu einer Latrine	38,6 %	58,3 %



MESSGRÖSSE	AUSGANGSLAGE 2002*	END-EVALUIERUNG 2012
Anteil der Jungen mit Grundschulabschluss	81 %	81 %
Anteil der Mädchen mit Grundschulabschluss	51 %	57,7 %
Durchschnittliche Punktzahl von Schülern in der Abschlussprüfung (500 Punkte Maximum)	245,9	227

* In Lambwe Valley begann World Vision die Projektarbeit im Jahr 1999, wobei die erste Phase durch eine Analyse des Projektkontextes (Datenerhebung – siehe Projektmanagement auf S. 38), den Aufbau der Infrastruktur und die Planung geprägt war. Die Erhebung der Ausgangslage fand im Jahr 2002 statt und unterscheidet sich methodisch von einer Evaluierung. Bei einer Evaluierung werden die erhobenen Daten näher analysiert und zusätzlich in einen Wirkungszusammenhang gestellt, d. h. es wird untersucht, welche durchgeführten Maßnahmen besonders wirkungsvoll waren und welche (noch) nicht zu der gewünschten Verbesserung geführt haben. Daher werden anschließend Empfehlungen zur weiteren Vorgehensweise ausgesprochen.

Auch haben 87,2 Prozent der Zielbevölkerung Kindergärten als sehr positive Errungenschaft angesehen. World Vision hat in der Vergangenheit 22 Einrichtungen intensiv gefördert. Laut Aussagen der Befragten ermöglichen die Kindergärten den Frauen, anderen Tätigkeiten nachzugehen, während ihre Kinder die Einrichtung besuchen. Lehrer und Eltern beobachteten, dass vielen Kindern dank der frühkindlichen Förderung später der Eintritt in das Schulsystem leichter fällt.

Herausforderungen im Bildungsbereich

Trotz der Erfolge bei der frühkindlichen Förderung haben wir im schulischen Bereich unsere Ziele noch nicht erreicht. So liegt die Zahl der Jungen, die die Grundschule abschließen, wie zu Projektbeginn noch bei etwa 81 Prozent. Bei den Mädchen konnte wiederum ein Anstieg der Einschulungs- und Abschlussrate festgestellt werden. Dies lässt sich auch dadurch erklären, dass sich World Vision stark für die Ausbildung von Mädchen eingesetzt hat. Die Gesamtergebnisse der Abschlusstests haben sich jedoch leicht verschlechtert, was sich mit Erkenntnissen aus durchgeführten Lesetests deckt. Obwohl die Lambwe-Projektregion im Vergleich zu einigen Nachbardistrikten gut abschneidet, haben Kinder immer noch Defizite im Lesen und Rechnen.

Analyse und Ausblick – was nun?

Angesichts der gleichbleibenden Prozentzahl der Jungen, die die Grundschule abschließen, ist die Frage naheliegend: Warum gab es innerhalb von zehn Jahren in diesem Bereich keinen Anstieg? Und weshalb haben sich die Ergebnisse in den Examen verschlechtert? Die Gründe hierfür sind im politischen Bereich zu suchen: Eine nationale Regierungsinitiative hat seit dem Jahr 2003 zu einem massiven Anstieg der Einschulungsrate geführt,

ohne zu gewährleisten, dass genügend Schulräume und Lehrkräfte zur Verfügung stehen. Somit führte die Initiative im Allgemeinen zu einer Abnahme der Unterrichtsqualität durch größere Klassen. Daher kann es auch als Erfolg gewertet werden, dass noch immer 81 Prozent der Jungen die Abschlussprüfung bestehen. World Vision konnte nur punktuell dafür sorgen, Lehrer auszubilden und Klassenräume zu bauen, um den starken Anstieg an Schülerzahlen aufzufangen. Diese Entwicklung ist eine Erklärung für die schwächeren Durchschnittsnoten in Examen. In den verbleibenden Jahren der Projektarbeit gilt es, die positiven Wirkungen weiter zu festigen und die lokalen Akteure gezielt zu stärken. So sollen zum Beispiel die Elternbeiräte speziell gefördert werden, um Defizite zu dokumentieren und diese an die verantwortlichen Stellen zu tragen. In den genannten Bereichen wird World Vision mit den Partnern einen Plan erarbeiten, sich nach und nach zurückziehen und somit die Verantwortung ganz in die Hände der Bevölkerung übergeben. Dadurch soll die Nachhaltigkeit der Aktivitäten gestärkt werden.





Finanzbericht 2012

Allgemeine Angaben

Das Vereinsrecht kennt keine gesetzlich normierten Rechnungslegungsvorschriften für Vereine. Der Verein ist verpflichtet, durch ordnungsgemäße Aufzeichnungen über Einnahmen und Ausgaben nachzuweisen, dass die tatsächliche Geschäftsführung den Satzungsbestimmungen entspricht. World Vision Deutschland stellt freiwillig eine Bilanz mit dazugehöriger Ertragsrechnung nach den Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften auf. Die Buchführung einschließlich Jahresrechnung und Spendenbuchhaltung wird intern vorgenommen. Die Jahresabschlussprüfung erfolgte nach den Vorschriften des § 317 des Handelsgesetzbuches (HGB) und den vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) verabschiedeten deutschen Grundsätzen ordnungsgemäßer Abschlussprüfung. Nach Abstimmung mit dem verantwortlichen Jahresabschlussprüfer wird dem Rechnungslegungsstandard IDW RS HFA 21 vorerst nicht gefolgt, da dessen Anwendung umstritten ist und zu keinem höheren Informationsgehalt führt. Dies betrifft insbesondere die Umstellung auf das Umsatzkostenverfahren und die erfolgswirksame Erfassung der Spenden erst im Zeitpunkt ihrer Verwendung. Die Vorschriften des Gemeinnützigkeitsrechts und die entsprechenden steuerrechtlichen Regelungen der Abgabenordnung, z. B. hinsichtlich zweckentsprechender und zeitnaher Mittelverwendung sowie der Bildung von Rücklagen, werden beachtet.

Bilanzierungsmethoden

Der Jahresabschluss des Vereins „World Vision Deutschland e.V.“ zum 30. September 2012 wurde unter Beachtung der für alle Kaufleute geltenden Vorschriften der §§ 242 ff. sowie ergänzender Bestimmungen der §§ 264 ff. des HGB für mittelgroße Kapitalgesellschaften aufgestellt, soweit diese sinngemäß anwendbar sind. Im aktuellen Geschäftsjahr wurde der Jahresabschluss außerdem um einen Lagebericht ergänzt. Die Gliederungen von Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung erfolgen in Anlehnung an die handelsrechtlichen Gliederungsschemata der §§ 266 bzw. 275 HGB mit Anpassungen bzw. Ergänzungen gemäß § 265 Abs. 5 HGB zur Berücksichtigung von Besonderheiten, die sich aus der Aufgabenstellung und Struktur des Vereins als Spendensammelnde Organisation und Hilfswerk ergeben.

Die Gewinn- und Verlustrechnung wird weiterhin nach dem Gesamtkostenverfahren nach § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt. Auf Seite 51 sind die Erträge detailliert nach den einzelnen Kategorien ausgewiesen. Zur besseren Verständlichkeit erfolgt die Darstellung des Aufwands auf Seite 53 gemäß der Kriterien des DZI. Ergänzend hierzu wird auf Seite 54 über den Aufwand gemäß der Einteilung nach Sparten berichtet. Die Darstellung entspricht der vom DZI herausgegebenen Matrix/Leitlinie: www.dzi.de/wp-content/uploads/2011/11/DZI-Spenden-Siegel-Leitlinien-2011.pdf

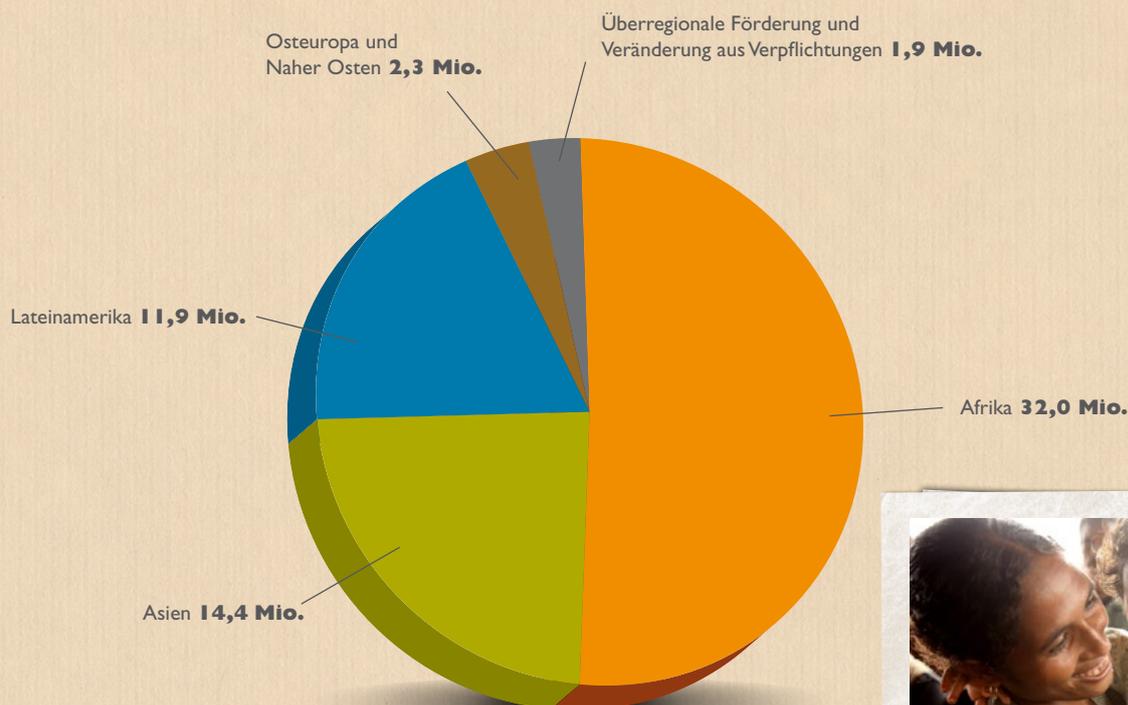
Bewertungsmethoden

Die Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung unter Beachtung des Niederstwertprinzips und der Grundsätze der kaufmännischen Vorsicht. Die Abschreibungen auf das Anlagevermögen werden nach der linearen Abschreibungsmethode vorgenommen. Geringwertige Anlagegüter werden im Jahr der Anschaffung voll abgeschrieben. Das Sachanlagevermögen ist zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der bisher aufgelaufenen und im Geschäftsjahr 2012 planmäßig fortgeführten Abschreibungen bewertet. Ebenso werden die Wertpapiere des Anlagevermögens zu Anschaffungskosten ausgewiesen. Abschreibungen auf niedrigere Kurse sind insoweit erfolgt, als sie zur Anpassung an voraussichtlich dauerhaft niedrigere Kurswerte erforderlich waren. Das Vorratsvermögen wird zu Anschaffungskosten unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände sind zum Nennwert angesetzt. Die Forderungen haben eine Restlaufzeit von bis zu einem Jahr. Die Kassenbestände und die Guthaben bei Kreditinstituten sind mit ihren Nominalbeträgen angesetzt. Fremdwährungspositionen werden unterjährig zum aktuellen Währungskurs in Euro umgerechnet und zum Abschlussstichtag unter Beachtung des Niederstwertprinzips bewertet. Die zum Bilanzstichtag noch nicht zweckentsprechend verwendeten Spenden und ähnliche

Mittel werden in der Bilanz gesondert als „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln“ ausgewiesen. Diese Mittel werden im nachfolgenden Geschäftsjahr für satzungsgemäße Zwecke verwendet, es sei denn, es besteht eine mittelfristige Bindung an Wiederaufbauprojekte oder Projekte der Entwicklungszusammenarbeit. Die Rückstellungen werden mit ihren Erfüllungsbeträgen ausgewiesen, die nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung ermittelt werden.

Die Verbindlichkeiten sind mit ihren jeweiligen Rückzahlungsbeträgen passiviert. Die gesamten Verbindlichkeiten haben Restlaufzeiten von bis zu einem Jahr und sind nicht durch Grundpfandrechte oder ähnliche Rechte gesichert. Forderungen und Verbindlichkeiten sowie Aufwand in fremder Währung (ausschließlich US-Dollar), die im Zusammenhang mit Transferleistungen stehen, werden mit dem tatsächlich verausgabten Umrechnungskurs bewertet. Demzufolge ergeben sich aus dem Mitteltransfer in Projekte keine Kursverluste und -gewinne. Währungsergebnisse können lediglich auftreten, wenn Leistungen mit ausländischen World Vision-Büros in US-Dollar abgerechnet werden. Erhaltene Sachspenden werden mit dem nachgewiesenen und dokumentierten Zeit- bzw. Marktwert der einzelnen Güter bewertet und ausgewiesen. Die im Berichtszeitraum eingegangenen Spenden werden voll ertragswirksam vereinnahmt.

Projektförderung nach Regionen im Finanzjahr 2012 in Mio. Euro (gesamt 62,5 Mio.)





Bilanz zum 30.09.2012

AKTIVA	30.09.2012	30.09.2011	PASSIVA	30.09.2012	30.09.2011
A. Anlagevermögen			A. Eigenkapital		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	128.989 €	501.488 €	I. Zweckkapital	1.176.997 €	1.176.997 €
II. Sachanlagen	1.075.829 €	209.355 €	II. Rücklagen	15.083.236 €	14.948.379 €
III. Finanzanlagen	3.735.082 €	3.143.368 €	Summe Eigenkapital	16.260.233 €	16.125.376 €
Summe Anlagevermögen	4.939.901 €	3.854.211 €	B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln		
B. Umlaufvermögen			I. Für Katastrophen	4.112.652 €	7.061.852 €
I. Vorräte	678.854 €	641.363 €	II. Für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	1.537.872 €	2.481.365 €
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	5.098.423 €	9.080.753 €	Summe Projektverpflichtungen	5.650.524 €	9.543.217 €
III. Guthaben bei Kreditinstituten	15.336.329 €	21.384.426 €	C. Rückstellungen	857.598 €	1.203.466 €
Summe Umlaufvermögen	21.113.605 €	31.106.542 €	D. Verbindlichkeiten	3.518.983 €	8.185.579 €
C. Rechnungsabgrenzungsposten			Summe PASSIVA	26.287.337 €	35.057.638 €
	233.831 €	96.885 €			
Summe AKTIVA	26.287.337 €	35.057.638 €			

Erläuterungen zur Bilanz

Das Gesamtvermögen ist gegenüber dem Vorjahr um 8,8 Mio. Euro (-25%) gesunken und beträgt zum Bilanzstichtag 26,3 Mio. Euro. Der Rückgang erklärt sich im Wesentlichen durch die Verwendung liquider Mittel aus dem Vorjahr (6,0 Mio. Euro) und den Ausgleich von Forderungen innerhalb der World Vision-Partnerschaft (4,3 Mio. Euro). Dagegen sind die Investitionen im Bereich des Anlagevermögens um 1,1 Mio. Euro gestiegen (weitere Erläuterungen hierzu siehe unten). Ebenfalls haben sich die sonstigen Vermögensgegenstände und der Rechnungsabgrenzungsposten um insgesamt 0,4 Mio. Euro erhöht. Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen hat sich von 11,0% im Geschäftsjahr 2011 auf 18,8% im Geschäftsjahr 2012 erhöht.

AKTIVSEITE

A. Anlagevermögen

I. Die immateriellen Vermögensgegenstände betreffen Lizenzen und Computersoftware. Im Finanzjahr 2012 wurden neue Softwareprodukte und Lizenzen im Wert von 7 Tsd. Euro erworben. Nach planmäßigen Abschreibungen von 380 Tsd. Euro sinkt die

Position um 372 Tsd. Euro auf 129 Tsd. Euro.

II. Die Sachanlagen umfassen im Wesentlichen die Büroeinrichtungen und Einbauten sowie den Fuhrpark und die EDV-Anlagen. Anlässlich des Umzugs in neue Büroräume waren Investitionen in Höhe von 1.124 Tsd. Euro für Mietereinbauten, Büroeinrichtung und EDV-Anlagen erforderlich. Bereinigt um Abgänge und Abschreibungen in Höhe von 258 Tsd. Euro ergibt sich ein neuer Bestand von 1.076 Tsd. Euro.

III. Die Finanzanlagen enthalten weiterhin den im Jahr 2001 durch testamentarische Verfügung zugegangenen Gesellschaftsanteil an einer Grundstücks-, Vermögens- und Verwaltungs-GbR, dessen Wert mit 7 Tsd. Euro unverändert bleibt. Die Wertpapiere des Anlagevermögens werden gemäß der Anlagerichtlinien zu mindestens 80% festverzinslich durch eine Vermögensverwaltung angelegt. Neben der Einhaltung verschiedener Nachhaltigkeitskriterien muss zudem gewährleistet sein, dass jegliche Verbindung zu Kinderarbeit, Menschenrechtsverletzungen, Korruption, Missachtung von Umweltschutz, Glücksspiel, Suchtmittel, Pornographie und Rüstung ausgeschlossen ist. Insgesamt sind die Wertpapiere des Anlagevermögens im Geschäftsjahr

um 358 Tsd. Euro gestiegen. Der Großteil des Anstiegs stammt aus Depotbeständen, die durch Nachlässe auf uns übergegangen sind. Das Wertpapiervermögen beträgt zum Bilanzstichtag 3.234 Tsd. Euro. 83% davon sind in festverzinslichen Unternehmensanleihen, 10% in Aktien und 7% in Fondsanteilen angelegt. Die sonstigen Ausleihungen betreffen Darlehen an eine World Vision-Partnerorganisation sowie Genossenschaftsanteile an Banken. Sie haben sich im Berichtsjahr um netto 234 Tsd. Euro erhöht und weisen am Bilanzstichtag 494 Tsd. Euro auf.

B. Umlaufvermögen

I. Bei den Vorräten handelt es sich um Hilfsgüter, die für den schnellen Einsatz beim Eintritt von Katastrophen bestimmt sind. Es werden u. a. Module für sog. „Child Friendly Spaces“ (Kinderbetreuungszentren zum Einsatz in Katastrophengebieten), Hygiene- und Küchensets eingelagert.

II. Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände betragen zum Bilanzstichtag 5.098 Tsd. Euro. Der hohe Rückgang gegenüber dem Vorjahr erklärt sich im Wesentlichen durch die Rückführung von Forderungen gegen nahestehende Hilfswerke. In dieser Position verbleiben Ansprüche in Höhe von 3.354 Tsd. Euro, die sich überwiegend gegen Vision Fund, der Mikrofinanzinstitution von World Vision, und gegen die World Vision Stiftung richten. Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden Forderungen aus Vorfinanzierungen von Projekten ausgewiesen, die von der öffentlichen Hand und von Kooperationspartnern finanziert werden, und bei denen bewilligte Mittel noch nicht ausgezahlt wurden (1.571 Tsd. Euro). Ferner sind geleistete Anzahlungen und Zinsabgrenzungen enthalten.

III. Die Position Guthaben bei Kreditinstituten beinhaltet hauptsächlich Fest- und Tagesgelder, die kurzfristig zur Finanzierung der Projektarbeit verfügbar sein müssen. Sämtliche liquiden Mittel werden risikoarm angelegt und gemäß der Budgetplanung und -kontrolle möglichst zeitnah in die Projekte transferiert. Im Geschäftsjahr 2012 ging der Bestand um 6.048 Tsd. Euro zurück, da viele der im Vorjahr vereinnahmten liquiden Mittel für Projekte der Katastrophenhilfe und Entwicklungszusammenarbeit verwendet wurden, beispielsweise für die Wiederaufbauarbeit in Pakistan und Haiti.

C. Rechnungsabgrenzungsposten

Die ausgewiesenen Rechnungsabgrenzungsposten von 234 Tsd. Euro betreffen vorausbezahlte Rechnungen, die den folgenden Finanzjahren zuzurechnen sind, so zum Beispiel Vorauszahlungen für Versicherungen und Wartungsverträge.

PASSIVSEITE

A. Eigenkapital

I. Das Zweckkapital bleibt mit 1.177 Tsd. Euro unverändert auf Vorjahresniveau.

II. In der Bilanz werden die Rücklagen nach handelsrechtlichen Grundlagen dargestellt.

Die steuerlichen Rücklagen nach den Bestimmungen der Abgabenordnung werden in einer gesonderten steuerlichen Nebenrechnung (Mittelverwendungsrechnung) als Anlage zur Steuererklärung gegenüber dem Finanzamt dokumentiert und nachgewiesen.

Der Verein hat sich zur Verwirklichung seines Satzungszwecks



verpflichtet, eine Arbeitskapitalreserve zur Deckung der eingegangenen Projektzahlungsverpflichtungen aufzubauen, um einen verlässlichen, kontinuierlichen Mittelzufluss – auch bei rückläufigen bzw. ausbleibenden Spenden – in die Projekte zu gewährleisten. Die Rücklagen haben einen Bestand von 15.083 Tsd. Euro (Vorjahr: 14.948 Tsd. Euro). Sie dienen der Risikoabsicherung, d. h. der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes für den Fall, dass das Spendenaufkommen des Vereins schwankt und dadurch bei der Erfüllung der Transferverpflichtungen Engpässe bei der Finanzierung der Projekte entstehen könnten. Verpflichtungen für noch zu erfolgende Transferleistungen werden unter der Passivposition „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln“ ausgewiesen und sind unter B. erläutert.

B. Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln

Diese Position wird für Spenden gebildet, die im Geschäftsjahr zugeflossen sind, aber nicht sofort im Sinne einer nachhaltigen Projektarbeit verausgabt werden können. Die Mittel werden in der Regel im Folgejahr verwendet bzw. fließen in geplante Wiederaufbauprojekte nach Katastrophen oder in mittelfristige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit ab. Der deutliche Rückgang der im Vorjahr eingestellten Mittel um 3.893 Tsd. Euro ist auf die Verwendung der zahlreichen Spenden aus dem Jahr 2011 zurückzuführen, die im Zusammenhang mit den großen Naturkatastrophen eingegangen waren. Der verbleibende Bestand zum Bilanzstichtag 2012 von 5.651 Tsd. Euro umfasst vor allem Verpflichtungen aus Katastrophen. Davon sind 2.695 Tsd. Euro für die Hungerkatastrophe am Horn von Afrika, 721 Tsd. Euro für das Erdbeben in Haiti und 479 Tsd. Euro für die Hun-

gerkatastrophe in der Sahelzone bestimmt. Die übrigen 1.538 Tsd. Euro betreffen Projekte der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Um eine sinnvolle Umsetzung der Projekte zu ermöglichen, ist eine Finanzierung über eine Laufzeit von teilweise mehreren Jahren erforderlich.

C. Rückstellungen

Die Rückstellungen betreffen unter anderem Verpflichtungen aus Personalaufwendungen, Kosten der Jahresabschlussprüfung, erwartete Rückbauverpflichtungen und sonstige Risiken.

D. Verbindlichkeiten

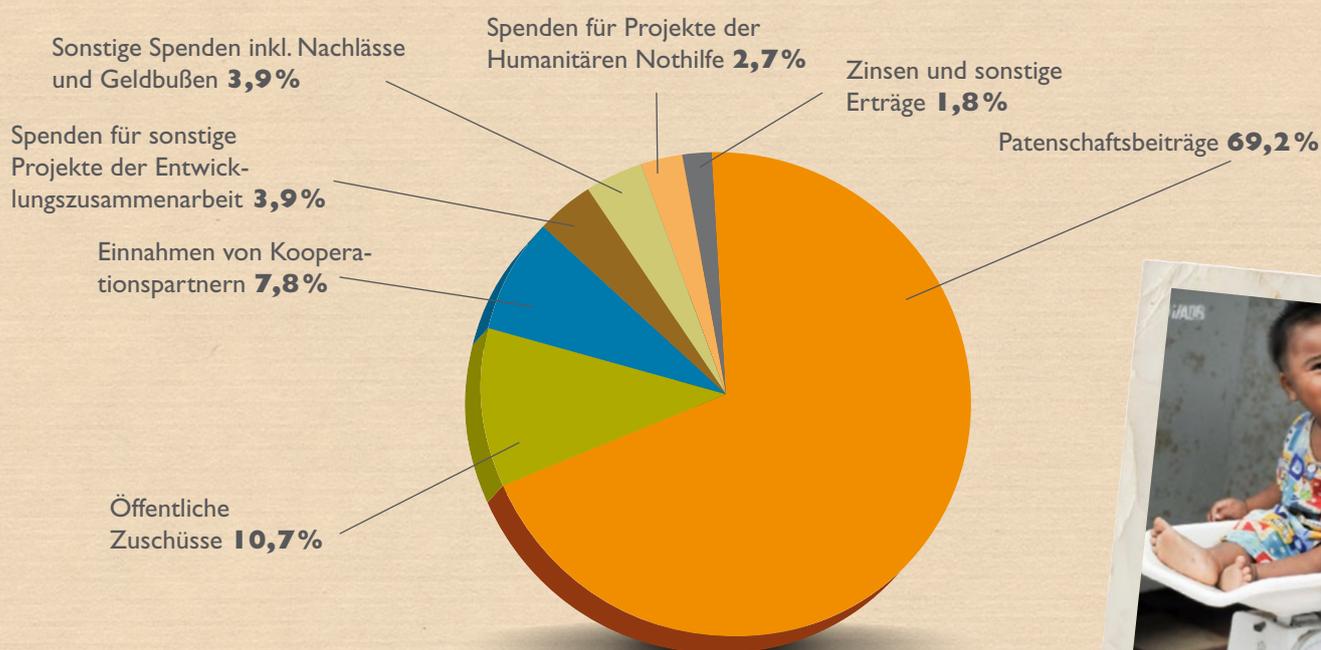
Bei den Verbindlichkeiten handelt es sich im Wesentlichen um Verbindlichkeiten gegenüber World Vision International für Projektarbeit, die durch mehrere Länder der World Vision-Partnerschaft gemeinsam finanziert und umgesetzt wird (387 Tsd. Euro), um erhaltene, noch zweckentsprechend zu verwendende Mittel von NGO-Aktionsbündnissen (1.278 Tsd. Euro) und um Mittel der öffentlichen Hand (540 Tsd. Euro), die der Verein bereits vor dem Bilanzstichtag erhalten, jedoch noch nicht vollständig transferiert hat. Die Position umfasst außerdem Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 1.124 Tsd. Euro und sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 190 Tsd. Euro. Der Anstieg der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen um 697 Tsd. Euro ist maßgeblich darauf zurückzuführen, dass einige Vertragspartner Leistungen, die das Finanzjahr 2012 betreffen, erst kurz vor dem Bilanzstichtag in Rechnung gestellt haben.



Erträge im Finanzjahr 2012

I. PROJEKTAUFWAND	30.09.2012		30.09.2011	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
I. ERTRÄGE AUS SPENDEN UND ZUSCHÜSSEN	30.09.2012		30.09.2011	
Patenschaftsbeiträge	57.517.124 €	69,2%	57.499.540 €	62,8%
Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit	3.244.095 €	3,9%	2.561.082 €	2,8%
Spenden für Projekte der Humanitären Nothilfe	2.270.464 €	2,7%	6.167.270 €	6,7%
Sonstige Spenden	2.875.888 €	3,5%	3.012.084 €	3,3%
Sachspenden	0 €	0,0%	237.190 €	0,3%
Öffentliche Zuschüsse	8.925.201 €	10,7%	10.799.138 €	11,8%
Einnahmen von Kooperationspartnern	6.480.138 €	7,8%	10.042.693 €	11,0%
Zuwendungen aus Nachlässen	298.820 €	0,4%	44.596 €	0,0%
Bußgelder	30.060 €	0,0%	15.664 €	0,0%
Gesamt	81.641.790 €	98,2%	90.379.256 €	98,7%
II. SONSTIGE ERTRÄGE				
Zinsen und sonstige Erträge	1.507.357 €	1,6%	1.090.883 €	1,2%
Erstattungen für Dienstleistungen für andere WV-Büros	136.641 €	0,2%	123.527 €	0,1%
Summe Erträge	83.149.147 €€	100,0%	91.593.666 €	100,0%

Erträge nach Mittelherkunft im Finanzjahr 2012 in Prozent (gesamt 83,1 Mio. Euro)



Erläuterungen der Ertragsrechnung

Hinweis zu Vergleichen mit anderen Organisationen

Ein objektiver Vergleich mit veröffentlichten Zahlen anderer gemeinnütziger Organisationen ist wegen der unterschiedlichen Organisationsstrukturen im ideellen Bereich und abweichender Arbeitsweisen nur schwer möglich. So unterhält nicht jede Organisation so wie World Vision Deutschland eine eigene Projektteilung im Inland, die die Projekte und den Mittelfluss überwacht und steuert. Eine solche Struktur wirkt sich jedoch zwangsläufig auf die Größe und damit die Kosten des unterstützenden Büros in Deutschland aus. Werden die in Deutschland vereinnahmten Mittel hingegen direkt an ausländische Projektbüros weitergeleitet, so fallen die entsprechenden Kosten erst später und außerhalb der deutschen Organisationseinheit an. Vergleiche zur Wirtschaftlichkeit von Organisationen sind daher nur in einer Gesamtbetrachtung möglich. Die Prozentsätze der einzelnen Aufwandskategorien (Projektförderung, Projektbegleitung usw.) beziehen sich gemäß der DZI-Richtlinien nur auf den Gesamtaufwand der deutschen Organisationseinheit und sind daher ebenfalls nur bedingt vergleichbar. Bei der Beurteilung der Angemessenheit des Einsatzes von Werbeaufwendungen ist zu berücksichtigen, dass diese nur für die Gewinnung von Privatmitteleinnahmen anfallen. Um zu einer aussagekräftigen Kennzahl zu gelangen, ist es daher sinnvoll, den Anteil des Werbeaufwands nur auf die Privatmitteleinnahmen zu beziehen. Dieser Anteil beträgt bei World Vision Deutschland 8,81 % und ist im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleich geblieben.

Herkunft der Erträge

I. Erträge aus Spenden und Zuschüssen

Die Erträge des Geschäftsjahres 2012 sind im Vergleich zum Vorjahr um 8,7 Mio. Euro gesunken und belaufen sich auf insgesamt 81,6 Mio. Euro.

Glücklicherweise gab es im Berichtsjahr weniger gravierende und medienwirksame Einzelkatastrophen als in den Vorjahren, was die Hauptursache für diesen Einnahmerückgang ist. Positiv ist, dass die Spenden für Projekte der Entwicklungszusammenarbeit (Patenschaftsbeiträge und andere Spenden) insgesamt leicht gestiegen sind.

Während die Patenschaftsbeiträge mit 57,5 Mio. Euro auf einem konstant hohen Niveau blieben, fielen die privaten Spenden für Projekte der Humanitären Hilfe mit 2,3 Mio. Euro deutlich ge-

ringer aus als im Vorjahr (6,2 Mio. Euro). Der Großteil dieser Spenden war im aktuellen Berichtsjahr für Ostafrika und die Dürrekatastrophe in Westafrika bestimmt.

Ebenso sind die öffentlichen Zuschüsse für Katastrophenhilfe um 17,4% auf 8,9 Mio. Euro gesunken. Die wichtigsten Partner von World Vision Deutschland sind dabei die Vereinten Nationen mit dem Welternährungs- und Entwicklungsprogramm (WFP und UNDP, insgesamt 43,8%), die Europäische Union (ECHO und Europe Aid, insgesamt 26,9%) und das Auswärtige Amt (10,1%).

Die Einnahmen von Kooperationspartnern sind im Vergleich zum Geschäftsjahr 2011 um 35,5% gesunken. Dennoch bleiben die Erträge mit 6,5 Mio. Euro auf einem hohen Niveau. Der Großteil der Einnahmen kommt vom Bündnis „Aktion Deutschland Hilft“, bei dem World Vision Deutschland Mitglied ist.

Mit 3,2 Mio. Euro fielen die Spenden für sonstige Projekte der Entwicklungszusammenarbeit deutlich höher als im Vorjahr aus (+26,7%). Zu diesem Anstieg haben u. a. die Spenden im Rahmen des Starthelferprojektes beigetragen.

Bei den sonstigen Spenden in Höhe von 2,9 Mio. Euro (-4,5%) handelt es sich maßgeblich um den sogenannten 13. Monatsbeitrag, den Paten zusätzlich zu ihren regelmäßigen Beiträgen spenden, sowie um Einnahmen durch Unternehmenspartner und nicht zweckgebundene Spenden. Außerdem flossen dem Verein im aktuellen Geschäftsjahr 329 Tsd. Euro aus Bußgeldern und zweckgebundenen Nachlässen und Vermächtnissen zu. Dies ist im Vergleich zum Vorjahr eine Steigerung um 450 %.

II. Sonstige Erträge

Die Position Zinsen und sonstige Erträge betrifft im Wesentlichen die Erlöse aus Sponsoringvereinbarungen, die Auflösung von Rückstellungen, sonstige Erstattungen und Zinsen/Dividenden aus der Vermögensverwaltung.

Um eine effiziente Arbeit innerhalb der Partnerschaft zu gewährleisten, unterstützt World Vision Deutschland außerdem kleinere europäische Partnerbüros in den Bereichen der IT und der Projektbegleitung und erhält dafür Erstattungen für Dienstleistungen in Höhe von 137 Tsd. Euro. Die Vergütungen decken die entsprechenden Personalkosten und sind dem wirtschaftlichen Geschäftsbetrieb zuzuordnen.

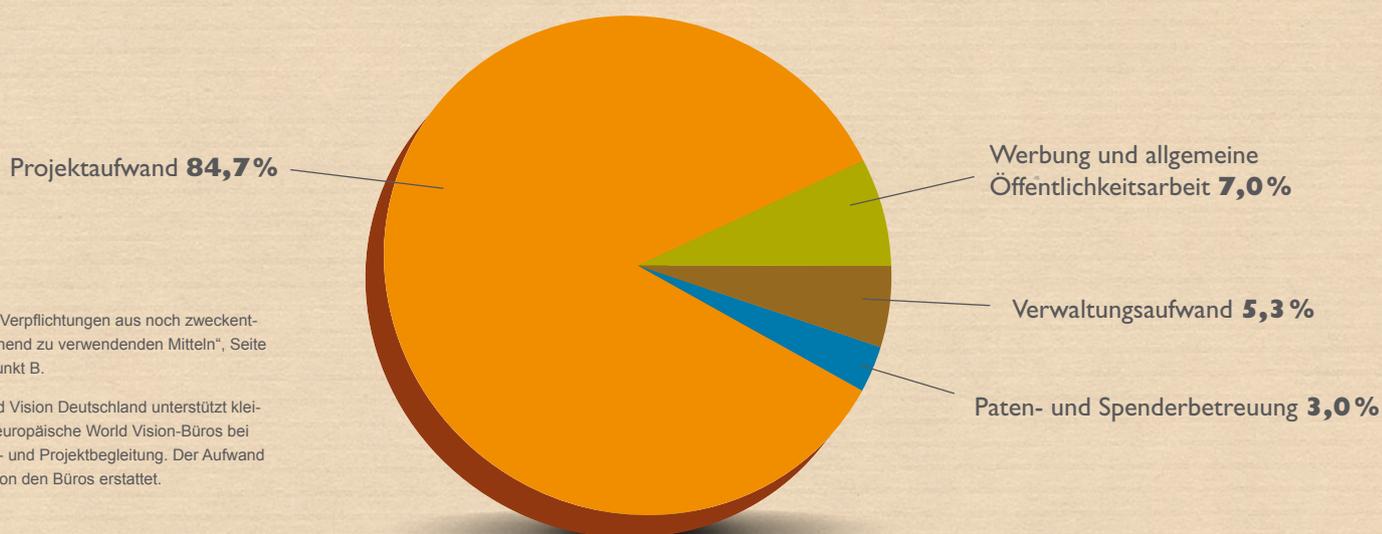
Darstellung nach Sparten: Ideeller Bereich, Vermögensverwaltung und wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb (EUR)				
	Ideeller Bereich	Vermögensverwaltung	Wirtschaftlicher Geschäftsbetrieb	Gesamt
Gesamtertrag	82.312.412	699.598	137.137	83.149.147
Gesamtaufwand	82.863.907	13.672	136.712	83.014.290
Ergebnis	-551.495	685.926	425	134.857



Mittelverwendung im Finanzjahr 2012

I. PROJEKTAUFWAND	30.09.2012		30.09.2011	
	Beträge	Prozent	Beträge	Prozent
a) Mitteltransfer in Projekte	66.402.211 €	80,1%	70.632.107 €	77,1%
Veränderung der zugesagten Verpflichtungen ¹	-3.892.693 €	-4,7%	546.702 €	0,6%
Projektförderung	62.509.518 €	75,4%	71.178.809 €	77,7%
b) Projektbegleitung	3.635.138 €	4,4%	3.539.931 €	3,9%
c) Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4.053.704 €	4,9%	4.015.653 €	4,4%
Zwischensumme	70.198.360 €	84,7%	78.734.393 €	86,0%
II. AUSGABEN FÜR ADMINISTRATIVE, BEGLEITENDE UND UNTERSTÜTZENDE AKTIVITÄTEN				
a) Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	5.835.469 €	7,0%	6.171.264 €	6,7%
b) Paten- und Spenderbetreuung	2.483.479 €	3,0%	2.408.641 €	2,6%
c) Verwaltungsaufwand	4.360.271 €	5,3%	4.263.241 €	4,7%
Zwischensumme	12.679.218 €	15,3%	12.843.146 €	14,0%
Summe Gesamtaufwand	82.877.579 €	100,0%	91.577.539 €	100,0%
Aufwand für Dienstleistungen, der von anderen World Vision-Büros erstattet wird ²	136.641 €		123.527 €	
Rücklagenbewegung (lt. Gewinn- und Verlustrechnung)				
Entnahmen aus Rücklagen	0 €		-150.571 €	
Einstellung in Rücklagen und Zweckkapital	134.857 €		44.596 €	
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	71 €		-1.424 €	
Summe nach Rücklagenbildung	83.149.147 €		91.593.666 €	

Mittelverwendung im Finanzjahr 2012 in Prozent (gesamt 82,8 Mio. Euro)



¹Vgl. „Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln“, Seite 50, Punkt B.

²World Vision Deutschland unterstützt kleinere europäische World Vision-Büros bei der IT- und Projektbegleitung. Der Aufwand wird von den Büros erstattet.

Erläuterungen der Mittelverwendung

Der Gesamtaufwand des Vereins ist angesichts der geringeren Erträge im Geschäftsjahr 2012 ebenso um 9,5% auf 82,9 Mio. Euro gesunken.

I. Der Projektaufwand stellt mit einem Volumen von 70,2 Mio. Euro und einem Anteil von 85% am Gesamtaufwand die größte Position dar:

a) 62,5 Mio. Euro fließen dabei in die direkte Projektförderung, die sich folgendermaßen zusammensetzt:

- Transfers der vereinnahmten öffentlichen Mittel: 8,3 Mio. Euro. Die Mittel der Europäischen Union wurden u. a. in Georgien, im Sudan, in Äthiopien, in Ost-Timor und in Papua-Neuguinea eingesetzt. Beim Welternährungsprogramm der Vereinten Nationen handelt es sich hauptsächlich um Projekte im Sudan, in Kenia und in Simbabwe. Die humanitäre Hilfe des Auswärtigen Amtes betrifft maßgeblich Projekte im Sudan, im Libanon und in Somalia.
- Transfers der vereinnahmten Mittel von Kooperationsbündnissen: 6,3 Mio. Euro.
- Transfers der privaten Spendeneinnahmen: 47,9 Mio. Euro.

Die Höhe der Transferzahlungen wird an die aktuelle Situation im Projektland sowie an den Fortschritt des Projektes angepasst. Grundsätzlich ist eine isolierte Betrachtung des einzelnen Berichtsjahres jedoch wenig aussagekräftig, da die Projekte, insbesondere im Bereich der Entwicklungszusammenarbeit, längerfristig ausgerichtet sind. Die Budgetplanung sowie der zugehörige Mitteltransfer erfolgt in US-Dollar, sodass trotz Währungssicherungsgeschäften ein Mehr- oder Minderaufwand gegenüber den Planzahlen in Euro möglich ist.

Die Projektförderung eines Jahres berechnet sich aus den geleisteten Transferzahlungen, korrigiert um die Veränderung der Verbindlichkeiten aus noch nicht transferierten Mitteln (siehe dazu auch Bilanzposition B.Verpflichtungen aus noch zweckentsprechend zu verwendenden Mitteln auf Seite 50). Dies wirkt sich in diesem Geschäftsjahr mindernd auf die Höhe der Projektförderung aus, da durch entsprechende Transferzahlungen die Verbindlichkeiten in Höhe von 3,9 Mio. Euro reduziert werden konnten.

b) Die Projektbegleitung umfasst die Betreuung der Projekte aus Deutschland sowie damit verbundene vor- und nachgelagerte Tätigkeiten. Die Aufwendungen sind um 2,7% gestiegen und betragen im Geschäftsjahr 2012 3,6 Mio. Euro.

c) Die satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs-, und Öffentlichkeitsarbeit dient dazu, in der Öffentlichkeit Bewusstsein für entwicklungspolitische Themen zu schaffen. Diese Form der Arbeit ist in der Satzung als eigenständiger Zweck eingetragen. Im Geschäftsjahr 2012 wurden hierfür 4 Mio. Euro (+0,9%) aufgewendet.

II. Die Ausgaben für administrative, begleitende und unterstützende Aktivitäten in Höhe von 12,6 Mio. Euro betragen 15,3% des Gesamtaufwandes und sind laut DZI-Richtlinien angemessen.

a) Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit betrifft die Kosten der Spenderwerbung und stellt mit 5,8 Mio. Euro 7% des Gesamtaufwandes dar.

b) Der Aufwand für die Paten- und Spenderbetreuung beträgt im aktuellen Berichtsjahr 2,5 Mio. Euro (3% des Gesamtaufwandes).

c) Der Verwaltungsaufwand bezieht sich auf den Verein als

Detaillierte Darstellung des Aufwands nach Sparten in Euro	Projektbegleitung	Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- u. Öffentlichkeitsarbeit	Werbung u. allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	Paten- und Spenderservice	Verwaltungsaufwand
Personalaufwand	2.200.094	1.375.521	567.098	1.640.980	1.909.836
Abschreibungen	88.222	87.564	29.848	158.438	245.869
Sachaufwand Werbung u. Öffentlichkeitsarbeit		1.959.667	5.001.550	31.103	324.463
Sonstige Aufwendungen:					
• Reisekosten	183.467	68.816	33.876	20.569	38.706
• Porto und Telekommunikation	37.323	79.597	26.498	183.250	110.892
• Mieten und Raumkosten	185.085	126.524	44.219	168.331	174.829
• Bürokosten	265.018	187.452	72.002	207.387	302.340
• Sonstige	675.929 ¹	168.564	60.379	73.421	1.239.664 ²
Summe sonstiger Aufwendungen	1.346.822	630.954	236.973	652.958	1.866.431
Gesamt	3.635.138	4.053.707	5.835.469	2.483.479	4.346.599

1) Beinhaltet u. a. einen Kostenanteil für die Projektbegleitung durch World Vision International (447 Tsd. Euro).

2) Beinhaltet in Höhe von 689 Tsd. Euro die Übernahme eines Kostenanteils für Koordinierungs- und Unterstützungsaufgaben von World Vision International.

Ganzes und gewährleistet die Grundfunktionen der betrieblichen Organisation und des betrieblichen Ablaufs. Mit 4,3 Mio. Euro entspricht dies einem Anteil von 5,3% des Gesamtaufwandes.

Personalaufwand

Während World Vision in den Projektgebieten viele Ehrenamtliche in die Arbeit einbezieht, werden die Tätigkeiten in Deutschland fast ausschließlich von angestellten Personen ausgeübt. Der Personalaufwand für Gehälter und Lohnnebenkosten der umgerechnet 146 Vollzeitkräfte (Vorjahr 141, Arbeitszeit je Vollzeitkraft 40 Std./Woche) betrug im Geschäftsjahr 7,8 Mio. Euro (+2,4% zum Vorjahr). Davon entfallen 2,2 Mio. Euro auf den Bereich der Projektbegleitung. Maßgeblich für die höheren Personalkosten ist die gestiegene Mitarbeiterzahl gegenüber dem Vorjahr. Der Vorstand besteht aus zwei hauptamtlich tätigen Personen, die im Berichtsjahr insgesamt ein Bruttogehalt von 225 Tsd. Euro erhielten.

Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit

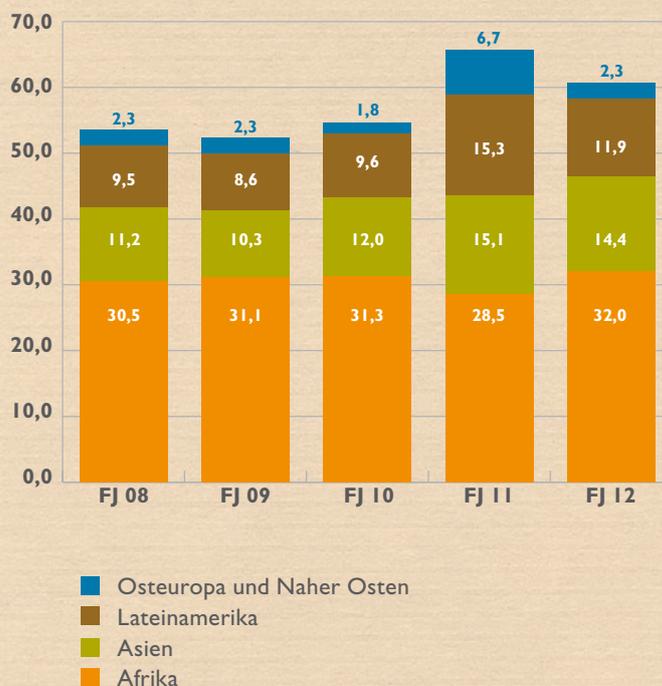
Der Aufwand für Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit lag im Finanzjahr 2012 bei 5,8 Mio. Euro (-5,4%). 62,7% der gesamten Werbeaufwendungen entfallen auf den Einsatz in Medien (Print, Radio, TV und Internet), 6,5% sind Publikationen und Mailings und 30,8% sonstigen Werbemaßnahmen zuzuordnen. Bei letzteren handelt es sich um Kampagnen mit direkter Ansprache zur Gewinnung neuer Spender und Förderer (Face-to-Face). Einzelne Tätigkeiten, wie z. B. die Gestaltung und Durchführung von Werbekampagnen, Übersetzungsleistungen oder Marktanalysen sowie sonstige Beratungsleistungen wurden teilweise durch externe Dienstleister ausgeführt. Dies ist dann der Fall, wenn entweder spezielles Fachwissen nötig ist oder die Aufgaben aufgrund des Umfangs nicht durch eigene Mitarbeiter erledigt werden können, die Einstellung zusätzlicher Mitarbeiter aber nicht gerechtfertigt wäre. Die Beauftragung externer Dienstleister erfolgt nach einem festgelegten Vergabeverfahren, um einen optimalen Mitteleinsatz zu gewährleisten. Provisionszahlungen werden dabei wenn möglich vermieden und fielen im Geschäftsjahr 2012 nur im Zusammenhang mit Onlinewerbung an (980 Euro). Darüber hinaus wurden keine weiteren Leistungen erfolgsabhängig vergütet.

Jahresergebnis und Rücklagen

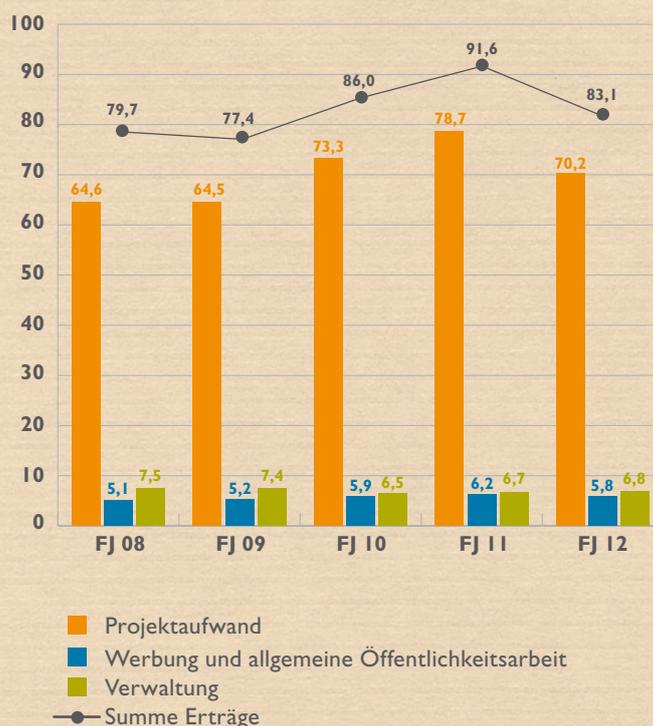
Das positive Jahresergebnis des Finanzjahres 2012 in Höhe von 135 Tsd. Euro wurde in die Rücklagen eingestellt.



Förderung nach Regionen in den Finanzjahren 2008-2012 in Mio. Euro €



Werbe- und Verwaltungs- sowie Projektaufwendungen in den Finanzjahren 2008-2012 in Mio. Euro



Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Die mit der Durchführung der Jahresabschlussprüfung beauftragte Wirtschaftsprüfungsgesellschaft hat zu dem vollständigen Jahresabschluss, bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang sowie dem Lagebericht, den nachfolgend wiedergegebenen Bestätigungsvermerk erteilt:

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung und Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht des Vereins World Vision Deutschland e.V., Friedrichsdorf, für das Geschäftsjahr vom 1. Oktober 2011 bis 30. September 2012 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den freiwillig angewandten deutschen handelsrechtlichen Vorschriften für mittelgroße Kapitalgesellschaften liegen in der Verantwortung der gesetzlichen Vertreter des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben. Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und des durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden.

Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche

und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichtes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.



(Claudia Dues)
Wirtschaftsprüferin



(Friedrich Dickopp)
Wirtschaftsprüfer



Solidaris Revisions-GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft
Steuerberatungsgesellschaft



Strategie und Ausblick

Im Finanzjahr 2012 ist die auf fünf Jahre angelegte „Strategie 2012“ ausgelaufen. Viele der Ziele konnten erreicht werden: So wurde etwa die Servicequalität bei der Betreuung unserer Paten und Spender deutlich verbessert. Besonders freuen wir uns auch, dass bei gleichbleibenden Ausgaben unsere Projektarbeit ausgeweitet werden konnte. World Vision hat außerdem gegenüber dem Vergleichsjahr 2007 deutlich an Bekanntheit gewonnen. Durch das 2006 in Berlin gegründete Hauptstadtbüro für Anwaltschaftsarbeit haben wir ein Netzwerk mit Kontakten zu Politikern und Medienvertretern aufgebaut, sodass wir uns auch auf politischer Ebene besser für benachteiligte Menschen einsetzen können. Im neuen Finanzjahr 2013 wird es jetzt darum gehen, auf dem bisher Erreichten aufzubauen und die neue Fünfjahresstrategie Zug um Zug umzusetzen. Hier sind es insbesondere drei Säulen, auf die wir bauen werden:

- Der Service für die Paten muss in verschiedenen Bereichen weiter verbessert werden.
- Unsere Unterstützer sollen die Vielfalt der Arbeit von World Vision noch besser als bisher erleben, erfahren und mitgestalten können.
- Außerdem wird es in den nächsten fünf Jahren auch darum gehen, wie wir gemeinsam mit Unternehmern in Deutschland und den Partnern in Entwicklungsländern unsere Arbeit gemeinsam weiterentwickeln können – und zwar sektor- und branchenübergreifend.

Finanzplanung

Laut der Studie „Bilanz des Helfens“, die GfK im Auftrag des Deutschen Spendenrates durchgeführt hat, lag das Volumen der privaten Spenden im Jahr 2012 etwa 2 Prozent unter dem

Niveau des Vorjahres. Dies könnte nach Einschätzung des Deutschen Spendenrates mit der Eurokrise und der Diskussion zur Rentenpolitik zusammenhängen. Auch das Ausbleiben größerer Naturkatastrophen trug zu dem gesunkenen Spendenvolumen bei. Bei gleichbleibender Spendenhöhe sinkt jedoch die Häufigkeit der Spenden, was ein bestenfalls konstantes Spendenaufkommen im Finanzjahr 2013 erwarten lässt. Da die Patenschaftsbeiträge auch in den nächsten Jahren den Großteil der Gesamteinnahmen bei World Vision Deutschland ausmachen werden, ist eine relativ gute finanzielle Planungssicherheit gegeben. Die Privatmitteleinnahmen für Katastrophenhilfe sind nicht planbar. Im Geschäftsjahr 2012 wurden noch Mittel für Haiti, Pakistan und Japan umgesetzt, allerdings deutlich weniger als 2011. Die öffentlichen Zuschüsse sowie die Einnahmen von Kooperationspartnern sind nur schwer zu prognostizieren, da auch sie mit dem Eintreten von Katastrophen zusammenhängen. Wir verstärken unsere Bemühungen, die Spender und potenziellen Förderer mit einer Kombination aus Transparenz und nachweisbaren Projekterfolgen von unserer Arbeit zu überzeugen. Dass wir hier auf dem richtigen Weg sind, zeigt die Platzierung bei der Studie „Spenden-Kompass 2012“ (fünf von fünf möglichen Sternen), die die Zeitschrift Capital in Zusammenarbeit mit dem Analyse- und Beratungshaus Phineo Ende 2012 durchgeführt und veröffentlicht hat.

Entwicklungszusammenarbeit

Unsere Strategie für die nächsten fünf Jahre sieht vor, dass wir uns weiterhin besonders auf die Altersgruppe der Mädchen und Jungen bis fünf Jahre fokussieren. Mit einem Gesamtbudget von rund einer Million Euro wird World Vision Deutschland daher im Jahr 2013 insgesamt zwölf Projekte mit dem Schwerpunkt der Frühförderung von Kleinkindern unterstützen. Zudem wird die Grundversorgung der Kinder verbessert. Dazu möchten wir speziell für Patenkinder den Zugang zu Ernährung, Bildung und medizinischer Versorgung weiter ausbauen. Im Finanzjahr 2013 sind elf neue Regional-Entwicklungsprogramme in Bangladesch, Vietnam, Sri Lanka, Äthiopien, Simbabwe, Tansania und Guatemala vorgesehen. Bei der Planung wird World Vision Deutschland noch stärker Kinder einbeziehen. Für das Finanzjahr 2013 bereiten wir die Übergabe von acht Projekten in die Hände lokaler Träger vor, da die Förderung ausläuft. Dabei arbeiten wir eng mit unseren lokalen zivilgesellschaftlichen und staatlichen Partnern zusammen, um die Entwicklungsfortschritte auch nachhaltig zu sichern. Der Projektübergabe gehen immer ein jahrelanger Planungsprozess und die gezielte Stärkung lokaler Strukturen durch geeignete Schulungsmaßnahmen voraus. In allen unseren laufenden Projekten werden wir weiterhin die Wirkungsbeobachtung in Form von regelmäßigem Projektmonitoring und systematischen Projektevaluationen durchführen. Die



Planung für die Finanzjahre (FJ) 2013 bis 2015 in Mio. Euro

ERTRÄGE	FJ 2013	FJ 2014	FJ 2015
Spenden	66,9	70,1	72,5
Öffentliche Zuschüsse	8,1	9,1	10,1
Einnahmen von Kooperationspartnern	3,5	1,0	1,0
Sonstige Erträge	1,5	1,5	1,5
Summe Erträge	80,0	81,7	85,1
AUFWAND GEMÄSS DZI-KRITERIEN			
Projektförderung	59,7	61,2	64,4
Projektbegleitung	3,5	3,6	3,6
Satzungsgemäße Kampagnen-, Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit	4,2	4,3	4,3
Werbung und allgemeine Öffentlichkeitsarbeit	5,9	5,9	6,0
Patent- und Spenderservice	2,3	2,3	2,4
Verwaltungsaufwand	4,4	4,4	4,4
Summe Aufwand	80,0	81,7	85,1

Wirksamkeit der Projektarbeit und die Lernerfahrungen sollen zukünftig noch aktiver und zielgerichteter der interessierten Öffentlichkeit vermittelt werden. Die Unterstützung der lokalen Anwaltschaftsarbeit im Bereich Gesundheit in Indien, Armenien, Sierra Leone und Bolivien wird auch 2013 fortgesetzt, um Einfluss auf ungerechte politische und gesellschaftliche Rahmenbedingungen zu nehmen. Ganz besonders steht auch hier die Gesundheit von Kindern und Müttern im Mittelpunkt.

Humanitäre Hilfe

Ein Fokus der Humanitären Hilfe von World Vision Deutschland wird 2013 weiter auf der Projektarbeit in fragilen Staaten und chronisch komplexen Krisen liegen. Der weltweit größte Teil der hilfsbedürftigen Menschen lebt in diesen Regionen. Wir sind daher ganz besonders gefordert, die Menschen so gut es geht zu unterstützen und nicht nur auf die neuen humanitären Krisen zu reagieren. Der Klimawandel und die erwartete Zunahme an Naturkatastrophen stellen langfristige Herausforderungen dar, denen wir uns durch die Ausweitung der Katastrophenvorsorge stellen. Insbesondere werden Maßnahmen der Katastrophenvorsorge noch stärker in unsere langfristigen Entwicklungsprogramme integriert. Im Bereich der Humanitären Hilfe hat World Vision Deutschland im Rahmen der neuen Strategie mehrere Maßnahmen definiert, die wir ab 2013 umsetzen wollen. Dazu gehören unter anderem eine Ausweitung unserer Projekte mit Komponenten des Klimaschutzes und die Durchführung von Pilotprojekten im Bereich sozialer Sicherungssysteme.

Anwaltschaft

Ein neu entwickeltes Konzept für Jugendengagement wird Kindern und Jugendlichen ab 2013 vielfältige neue Beteiligungsmöglichkeiten bieten. Jugendforen, politische Kampagnenarbeit und Kreativwerkstätten mit Jugendlichen sind geplant. World Vision Deutschland wird 2013 außerdem mit der Kampagne „Gesunde Kinder Weltweit“ weiter auf die Verbesserung der Gesundheit von Kleinkindern und Müttern in Entwicklungsländern hinarbeiten. Geplant ist beispielsweise ein Parlamentarischer Abend. Die Ausstellung „ich krieg dich – Kinder in bewaffneten Konflikten“

wird 2013 unter anderem auf dem 34. Evangelischen Kirchentag in Hamburg zu sehen sein. Als weitere Ausstellungsorte folgen Warnemünde und Köln.

Forschung und Innovation

World Vision Deutschland und die EBS Universität für Wirtschaft und Recht gGmbH planen, die seit April 2010 laufende erfolgreiche Zusammenarbeit im „World Vision Center for Social Innovation“ zu intensivieren und ihr einen neuen Rahmen zu geben. Das „World Vision Center for Social Innovation“ ist dann Teil des zum 1. Januar 2013 gemeinsam gegründeten „Institute for Transformation in Business and Society“ (INIT). Ziel ist es, die sektor- und branchenübergreifende Vorreiterrolle als internationale Nonprofit-Organisation und internationale Universität auf dem Feld der innovativen Lösungen für soziale Problemlagen mit unternehmerischem Ansatz in Forschung, Beratung und Praxis weiter auszubauen. Im nächsten Schritt soll INIT zum „Social Innovation Lab“ für den weltweiten Verbund von World Vision-Büros ausgebaut werden. Im Kompetenzfeld Forschung geht die 2012 erstmalig begonnene Kooperation mit Unicef und der „International Society for Child Indicators“ (ISCI) im Rahmen der ersten internationalen Kinderstudie „Children's Worlds“ weiter: In dreizehn Ländern werden ab Januar 2013 weltweit Kinder zu ihrem subjektiven Wohlbefinden befragt. Unterstützt wird das Projekt maßgeblich von der Jacobs Foundation, bei der das World Vision Institut erfolgreich einen Förderantrag stellen konnte. Im Jahr 2013 wird auch die dritte World Vision-Kinderstudie gemeinsam mit TNS Infratest und den Kindheitsforschern Sabine Andresen und Klaus Hurrelmann durchgeführt werden.





www.worldvision.de

World Vision Deutschland e.V.

Am Zollstock 2-4 • 61381 Friedrichsdorf
Telefon: (06172) 763-0 • Fax: (06172) 763-270
info@worldvision.de

Büro Berlin

Luisenstraße 41 • 10117 Berlin

Spendenkonto: Taurus Sparkasse • BLZ 512 500 00 • Kontonummer 2216

Für Überweisungen aus dem Ausland nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:
IBAN DE88 5206 0410 0000 0088 00 (BIC: GENODEF1EK1)

gedruckt auf 100%igem Recyclingpapier

